Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 5. — **Bromberg, Sonntag den 6. Januar 1929.** — **53. Jahrg.**

in Polen
Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zl. Bei
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf.

Die Versuchung Polens.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 4. Januar. Die Note der Sowjetregierung, die der polnischen Regierung die Unterzeichnung eines den Kellog-Pakt ergänzenden Sonderprotokolls vorschlägt, ist in Warschau in der stillen Zeit der Feiertagsferien eingetroffen. Als die erste Nachricht von dieser überraschenden Sowjetinitiative der polnischen Presse bekannt wurde, war die Verblüffung der sonst neunmal Weisen so groß, daß diesem Offensivvorstoß der sowjetrussischen Außenpolitik zunächst ein verlegenes Schweigen entgegengebracht wurde. Auch jetzt, nach erfolgter Veröffentlichung des Textes der Sowjetnote und des beigelegten Protokollprojektes, haben sich die Zungen nur bei einem Teil der polnischen Presse gelöst. Die bisherigen Pressestimmen verhehlen nicht die Angst vor dem neuen Schachzuge der durchtriebenen Diplomatie. Worauf zielt die Sowjetregierung damit ab, daß sie die Realisierung des Kellogpaktes zwischen Moskau und Warschau, sowie zwischen Moskau und Kowno anbahnt **und dabei Rumänien sowie die baltischen Staaten in dieses beschleunigte Friedenssicherungs-Unternehmen nicht einbezieht?** Mit der Beantwortung dieser Frage mühen sich die polnischen Publizisten vergeblich ab. Es ist wie ein Spazierengehen auf Treibeis. Den angestellten Vermutungen fehlt der sichere Boden.

Der wegen seiner Wichtigtuerei spöttisch als „Mentor des Außenministeriums" bezeichnete Lenker der politischen Geschäfte des Fryzeschen Unternehmens, Herr Erenberg, ist ziemlich verdutzt und weiß nicht ein noch aus. Er nimmt nicht einmal die bekannte überlegene Pose an und schließt seine abwegige Dissertation im **„Kurjer Poranny"** mit einem „Einerseits — andererseit". Einerseits scheint es ihm gewiß, **daß „der Moskauer Komintern auf eine Absage Polens spekuliert"**, andererseit aber weist er darauf hin, daß der Vorschlag Litwinows **„eine sichtbare Beunruhigung in Berlin"** (?) hervorrufe. Kurz: die Umstände, unter denen der Moskauer Vorschlag den Köpfen der Sowjetdiplomaten entsprungen ist, scheinen ihm „etwas rätselhaft" zu sein. Man sieht: die Regierungspresse hat noch keine eindeutigen Weisungen erhalten. Die maßgebendsten Faktoren knacken noch an der Moskauer Nuß.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska"** hat von irgendwo die Information, daß die Stellung der polnischen Regierung gegenüber dem Sowjetvorschlage „weder in den inneren Beratungen des Außenministeriums, noch im Meinungsaustausche mit dem Belvedere geklärt und festgelegt worden sei". Von sich aus meint das Blatt — vielleicht nicht unrichtig —, daß die Vermutung der französischen Presse, die Sowjets hätten es mit ihrem Vorschlage auf die amerikanischen Dollars abgesehen, nicht stichhaltig sei und **daß man den sowjetrussischen Schritt eher als „Überrumpelung Amerikas und als Wunsch, diesem die Initiative zu entreißen, behandeln kann".** Die Tatsache, daß der Vorschlag nur Polen und Litauen gemacht wurde, erwecke den Eindruck, daß die Sowjets in einer Vermittlerrolle bei der Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen auftreten möchten, wobei hier die Rivalität der Sowjets mit dem Völkerbund, dem Polen und Litauen die Regelung ihrer nachbarlichen Beziehungen anvertraut haben, in Erscheinung trete. Mit Recht betont das Blatt die große Eile, mit der die Sowjets der Realisierung des Kellogpaktes vorzugreifen suchen, als eine Tatsache, die am meisten zu denken gibt.

Ein anderes Organ der nationalistischen Rechten, das Mittagsblatt **„ABC"**, will den Sowjet-Vorschlag überhaupt nicht ernst nehmen. Der Vorschlag sei vor allem ein Mittel, das zu inneren und äußeren Propagandazwecken erdacht wurde. Der Vorschlag sei also „hervorragend zynisch und heuchlerisch". Die Sowjets seien sich dessen bewußt, daß die vorgeschlagene Friedensabmachung nicht unterzeichnet werden kann; es handle sich ihnen nur darum, sich vor der Welt als Friedensfreunde hinzustellen und diejenigen, die ihr Angebot zurückweisen, mit dem Vorwurfe zu belasten, daß sie Kriegsabsichten hegen . . . Das Schreckgespenst der Bedrohung von außen sei den Sowjets nötig, um der innerpolitischen Zerklüftung Herr zu werden.

Alle diese polnischen Pressestimmen beweisen, wie weit man in Warschau noch davon entfernt ist, die Pläne der Sowjetregierung zu durchschauen. Objektiv betrachtet, ist nicht zu bestreiten, daß die Sowjets einen äußerst günstigen Augenblick für ihren außenpolitischen, blitzschnellen Vorstoß gewählt haben. Man hat in Warschau das Gefühl, daß Polen infolge der jüngsten Schlappen auf dem außenpolitischen Forum (die mißglückte Stellungnahme in der Frage der Rheinlandräumung, die Unlösbarkeit im Konflikt mit Litauen, die peinliche Niederlage in Lugano bei der Verdächtigung der deutschen Minderheit in Oberschlesien) in eine prekäre Lage geraten sei. Man spricht ganz laut von außenpolitischen Bedrohungen, gegen die das polnisch-französische Bündnis keine unbedingt ausreichende Sicherung sei. . . . Feinnervige Politiker glauben außerdem eine unlängst zwischen Polen und Rumänien eingetretene Abkühlung herausgefühlt zu haben. . . . Nein, **der Augenblick ist wenig geeignet, den sowjetrussischen Vorschlag als „plumpen Witz" unbesehen von der Hand zu weisen.** Und weiter: ist es so einleuchtend, daß Rußland die Ablehnung Polens wünscht? Man kann es vielmehr den Moskauer Diplomaten zutrauen, daß sie es auf etwas Wichtigeres, als auf einen kleinen Propagandatrick abgesehen haben! Vielelicht wissen sie und wissen zugleich, daß Warschau es weiß, wie weite Wege es noch mit dem Kellogpakt habe und daß Polen eine solide Rückendeckung im Osten höher zu werten Grund haben könnte, als das Ausharren in der Stellung, die ihm von den großen Ententemächten noch immer angewiesen wird. Ein polnisches Sprichwort lautet: „Miedzą są siedzi jak kto siedzi" (Die Nachbarn wissen, wie einer sitzt). Der russische Nachbar ist sicher genau darüber informiert, was Polen braucht.

Man wird also mit den Bolschewisten ernstlich zu sprechen genötigt sein: zunächst einmal, um zu erfahren, ob sie das bieten, was man braucht und sodann, um den Führern der Politik der europäischen Westmächte etwas Kopfzerbrechen zu verursachen und sie zur höheren Einschätzung des polnischen Faktors zu nötigen. Das kann aber wieder weitere Folgen haben. . . Vielleicht ist den Moskauern gar nicht daran gelegen, ein Geschäft mit Polen abzuschließen, vielleicht zielen sie auf etwas ganz anderes, ab und rechnen damit, **daß Polen sein Interesse daran haben könne, das Spiel Moskaus wenigstens vorläufig nicht zu stören. . . .**

Französische Reparations-„Lösung".

Wie man Deutschland ewig versklaven will.

Der russische Jude Poljakow ist seit dem Zusammenbruch des Zarenreiches Agent der französischen Propaganda, und hat wohl auch in dieser Eigenschaft jüngst den „Korridor" bereist, über den er bereits recht phantastische Berichte in der — englischen Presse veröffentlicht hat. Dieser vielgewandte und -gewandelte Mann wird nämlich vorzugsweise von seinen Auftraggebern in England beschäftigt, wo er vor allem unter dem Pseudonym „Augur' in der „Fortnightly Review" bekannt geworden ist. Diese tüchtige Kraft, deren deutschfeindliche Betätigung ein „gutes Geschäft" verbürgt, solange das Dunkel in der Welt noch groß genug ist, um Dunkelmänner zu decken, behauptet jetzt, die Schlußfolgerungen mitteilen zu können, zu denen die mit der Revision des Dawes-Planes beauftragten Sachverständigen gelangen werden. Da die Auftraggeber des Herrn Poljakow-Augur in Paris sitzen und da der bekannte französische Publizist Pertinax im „Echo de Paris" ähnliche Gedankengänge aufzeichnet, haben wir also in den prophetischen Mitteilungen der „Fortnightly Review" keine englische, sondern französische Vorarbeit zu sehen. Herr Poljakow läßt sich dort also vernehmen:

„Die Sachverständigen werden vorschlagen, daß die jährliche Dawes-Leistung in Höhe von 2½ Milliarden auf 2 Milliarden herabgesetzt werde. Dieser Betrag soll von der Transferkontrolle oder von irgendwelchen Schwankungen des Wohlfahrtsindex unabhängig stabilisiert werden. **Der Betrag von 2 Milliarden Mark übersteigt die Summe, welche sämtliche Alliierten den Vereinigten Staaten von Amerika schulden. Der Restbetrag ist ausreichend, um die Unkosten Frankreichs für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu decken und die Ansprüche Belgiens betreffs des Rückkaufs der deutschen Papiermark zu befriedigen."**

„Es ist erwiesen — so führt der Agent Frankreichs weiter aus — daß die Transferklausel dem Kredit Deutschlands eher schadet als nützt (??). Aber das deutsche Volk hat immer wieder zu hören bekommen, daß die Transferkontrolle als eine unerläßliche Garantie zu werten sei. Im Falle deren Abschaffung muß daher eine Kompensation gefunden werden. Diese Kompensation dürfte in der Form erreicht werden, daß die Vereinigten Staaten sich zu einem zweijährigen Moratorium entschließen. Und dieses Moratorium würde logischerweise auf Deutschland in seinen Zahlungen an die Alliierten ausgedehnt werden."

Die jährlichen Dawes-Zahlungen würden in zwei Abschnitte getrennt werden. Der erste würde dem Betrag der Schuld der Alliierten an die Vereinigten Staaten entsprechen und der Restbetrag für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bestimmt sein. Man wird sich höchstwahrscheinlich dazu entschließen, eine Art Amortisationskasse zu schaffen, die unter dem Vorsitz eines Amerikaners den ersten Teil der deutschen Zahlungen verwalten wird.

Zum Schluß erklärt Augur: „Sobald die deutsche Schuld durch die Ausgabe von Gutscheinen kommerzialisiert sein wird und in der ganzen Welt Hunderttausende von Personen Inhaber dieser Gutscheine sein werden, wird die Rheinlandbesetzung überflüssig. Wenn es sich nämlich darum handelt, einem anderen Staate die Schulden an ein anderes Land nicht zu bezahlen, so ist dies weit ungefährlicher für den Ruf des Schuldners, als wenn er nicht endlich seine Verpflichtungen gegenüber Hunderttausenden von Privatgläubigern erfüllt." —

Wohl ausgesonnen, Pater Lamormain! „Wär' der Gedank' nicht so verwünscht gescheit, man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen!" In der Tat würde die private Kommerzialisierung der deutschen Reparationsschuld bei gleichzeitiger Aufhebung des Transferschutzes für die deutsche Politik eine ganz untragbare Belastung bedeuten. Aber jede Medaille hat ihre Kehrseite. **Wenn Hunderttausende von Privatgläubigern an der Wohlfahrt ihres Schuldners Deutschland interessiert werden, wie will dann noch Herr Poljakow-Augur Geschäfte machen?** Doch seien wir um das Geschick dieses Edlen unbesorgt. Schmock hat geschrieben links und wieder rechts. Er kann schreiben nach jeder Richtung. —

Stresemann an die deutsche Jugend.

In der Presse der Deutschen Volkspartei veröffentlicht der deutsche Reichsaußenminister den nachstehenden Neujahrs-Aufruf:

„Abweichend von den Gepflogenheiten früherer Jahre, eine Reihe von Fragen und Forderungen in die Neujahrsbetrachtung einzubeziehen, möchte ich heute an dieser Stelle im besonderen der deutschen Jugend gedenken.

Eine der erfreulichen Erscheinungen des politischen Lebens ist das immer stärkere, ja stürmische Hervortreten jüngerer Kräfte; denn es beweist, daß eine neue Generation sich mündig fühlt, dem Staate nicht nur ihre Hände, sondern auch eine neue Ideenwelt anzubieten.

Kann der Staat, können die Parteien darauf verzichten? Unmöglich. Heran mit allem, was sich jung fühlt, an den Staat, hinein damit in die Parteien!

Das wird zu neuen Kämpfen, aber auch zur Klärung führen. Es wird hier und da vielleicht sogar zu heftigeren Zusammenstößen kommen, weil der Aufbau der Altersstufen und die Verbindung ihrer geistigen Welt durch den Krieg gestört und zerrissen ist, weil einzelne Kriegsgenerationen völlig dezimiert sind und gewaltige Lücken bestehen, die nun mit einem Male übersprungen werden müssen. Je eher, je besser!

Das was die politisch Jungen — d. h. jene Kräfte, die wirklich diese Bezeichnung verdienen — an dem politischen Leben der Gegenwart besonders hassen und darum am ersten ändern wollen, ist die Entwicklung der Politik zur nackten Interessenvertretung. **Wirklicher Jugend war der Staat niemals eine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.** Wahrer Jugend wird der Staat immer nur die Verkörperung einer Idee, die Organisation der nationalen Volksgemeinschaft sein.

Das, was einer der ewig Jungen unter den deutschen Dichtern, der jungverstorbene Novalis in seinen Fragmenten bereits vor mehr als 100 Jahren als Ziel des vollkommenen Menschen hinstellte, in sich selbst ein kleines Volk zu sein, hat die politische Jugend aller Zeiten auf den Staat und die Parteien dahin übertragen, daß der Staat ein Volksstaat und die Parteien wahre Volksparteien zu sein hätten, d. h. Parteien, die sich nur als die politischen Diener und Sachwalter der Volksgesamtheit fühlen.

Präsident Klawitter †.

Danzig, 5. Januar. (Eigene Meldung.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist in einer Berliner Klinik, wo er sich einer Gallenoperation unterzogen hatte, der Handelskammerpräsident der Freien Stadt Danzig, Willi Klawitter, gestorben.

Mit dem Dahingeschiedenen verliert nicht nur Danzig, sondern das gesamte Deutschtum östlich der Elbe eine seiner markantesten und wertvollsten Persönlichkeiten. Es kommt sehr selten vor, daß ein Mann zugleich ein hervorragender und peinlich genauer Arbeiter in seinem Fach ist und dabei die großen Zusammenhänge klar durchschaut und mit jugendlichem Idealismus den Schwierigkeiten gegenübertritt, die ihm begegnen. Der verstorbene Präsident Klawitter war eine solche Persönlichkeit, deren Zauber sich niemand entziehen konnte. Jedes seiner Worte war sachlich bis zuletzt durchdacht, verriet in sein zugespitzter Dialektik die Kenntnis der kleinsten Einzelheiten, gleichzeitig aber auch den überlegenen Verstand und Willen, der die verschiedenen Mosaiksteinchen in ein großzügiges Gemälde einzuordnen wußte, das immer stark und ehrlich wirkte, so daß es für die Gegner seiner Anschauungen schwer war, mit ihm die Klinge zu kreuzen.

Willi Klawitter war einer der letzten großen Hanseaten, ein königlicher Kaufmann, der längst über seine Privatgeschäfte, d. h. über die Werft, die seinen Namen trägt, hinausgewachsen war und, ohne jemals an den eigenen Vorteil zu denken, nur für die Allgemeinheit lebte und dachte. Der deutsche Reichsaußenminister hat dieser Tage seine Hoffnung auf die Jungen in der Politik gesetzt und dabei betont, daß die Jugend, die damit gemeint sei, unabhängig von Haarfarbe und Alter wäre. Willi Klawitter war unter einer Schar viel jüngerer politischer Greise solch ein junger Führer, wie ihn die neue Zeit braucht. Er beherrschte die wirtschaftlichen Zusammenhänge, ohne in dem Geist des Materialismus aufzugehen, und in seiner Brust schlug warm und unerschrocken das deutsche Herz, das er niemals verleugnen konnte.

Die Stadt Danzig hat mit dem Präsidenten ihrer Handelskammer mehr verloren als in manchem Prozeß, der in Genf ausgetragen wurde. Das Deutschtum in allen Ländern des Ostens trauert um diesen schweren Verlust.

Ein weißer Rabe.

Polen und die Rheinlandräumung — Zaleskis falsche Politik.

Diamanten sind rar, wie die Vernunft Diamande sind es auch. Im polnischen Parlament nud bei den polnischen Sozialisten gibt es nur einen. Das wolle man bedenken, wenn man im folgenden die beherzigenswerten Betrachtungen des Abgeordneetn Diamand im „Robotnik" zur Kenntnis nimmt:

„Dank der Regierungspolitik und der Presse, die in ihren Diensten steht, sind außenpolitische Erfolge Polens nach der öffentlichen Meinung unzertrennlich mit der Rheinlandräumung verknüpft. Aus der Stellungnahme des Ministers Zaleski in Lugano und den Stimmen der Regierungspresse sollte man folgern, daß die Regierung die Gewißheit habe, Frankreich hätte die feste Absicht, das Rheinland so lange nicht zu räumen, bis Deutschland den letzten Groschen der Kriegsentschädigungen gezahlt hat. Die Räumung des Rheinlandes bildet in diesem Sinne eine unerschütterliche Grundlage für den Schutz Polens vor möglichen Plänen Deutschlands in der Richtung einer gewaltsamen Umstoßung der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenzen. **So ist es aber nicht.**

In Lugano haben die Deutschen insofern einen Sieg davongetragen, als die alliierten Mächte auf ein von den Regierungen unabhängiges Sachverständigenkomitee eingegangen sind, von dem die bisher nicht präzisierten Summen festgelegt werden sollen, die Deutschland zur endgültigen Regelung der Reparationen an die alliierten Mächte zu zahlen hätte. Dieser Beschluß ist von den Staaten gefaßt **worden, deren Interesse an der Räu-**

mung des Rheinlandes anerkannt ist, nämlich von den Gläubigern aus dem Titel des Versailler Vertrages und des Dawes-Planes, also von Frankreich, England, Belgien, Italien und Japan, sowie Deutschland als dem Schuldner. **Polen, und auch andere Staaten, die finanziell nicht daran interessiert sind, wurden nicht zugelassen.**

Nach dem Abkommen über das Sachverständigenkomitee hat Poincaré eine Note aufgesetzt, in der er nochmals die Forderung Frankreichs bezüglich der Deckung der durch Frankreich in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Schulden betont, aber **mit keinem einzigen Worte eine politische Bedingung erwähnt.** Die Note Poincarés schränkt übrigens in keiner Weise die Unabhängigkeit der Sachverständigen ein.

Die Angelegenheit der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes ist unabhängig geworden von den Bedürfnissen der Politik Frankreichs und seiner Verbündeten, also auch Polens, und ist lediglich mit der Entrichtung der Geldsummen verbunden, die nach dem Gutachten des Komitees den einzelnen Mächten zugesprochen werden. **Die polnische Außenpolitik hätte diesen Verlauf der Dinge voraussehen können und müssen.**

In Locarno haben die Deutschen die von Frankreich verlangte Inagressivitätsgarantie geboten. Den östlichen Nachbarn gegenüber, also auch gegenüber Polen, wollte Deutschland nicht so weitreichende Verpflichtungen eingehen, es erkannte die Vertragsgrenzen Polens nicht an und verpflichtete sich nur dazu, im Bestreben einer Grenzabänderung keine Gewalt anzuwenden. **Wenn die internationalen Verträge eine Garantie bieten, so ist diese Verpflichtung nicht minder bindend, als die Nichtangriffsgarantie gegenüber Frankreich. Wenn wir sie geringschätzen, dann setzen wir zu unserem Schaden ihren Wert herab.** Der wahre Wert der Verträge beruht auf der gegenseitigen Einstellung der Völker, auf der Anknüpfung von wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, auf gegenseitigem Sichkennenlernen und Achten.

Wenn man die tatsächliche Lage Polens zu Deutschland und die Friedenstendenzen des polnischen Volkes in Betracht zieht, dann möchte es scheinen, daß es im Interesse Polens läge, sich zum westlichen Nachbarn so einzustellen, daß die friedlich gesinnte Mehrheit des deutschen Volkes in der polnischen Politik eine Unterstützung ihrer Bestrebungen um die Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zu Polen fände. Sowohl die Sozialdemokraten, als auch das katholische Zentrum, und die Demokratie repräsentieren die deutsche Friedenspolitik.

Bei dieser Lage war es doch wohl die Aufgabe der polnischen Politiker, den Friedensbestrebungen der polnischen Politik und der Absicht, in freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu treten, realen Ausdruck zu verleihen. Das Verhalten der polnischen Politiker, namentlich in der Frage der Rheinlandräumung, der Ton der Regierungspresse und die von den Nationaldemokraten und der Regierungspartei in der Auslandskommission angenommene Haltung — das alles mußte beim Stillschweigen des Regierungsvertreters, obwohl man wissen konnte, daß Frankreich sich mit Deutschland über die Bedingungen für die Rheinlandsräumung verständigen würde, den Eindruck erwecken, als ob Polen in Europa der einzige Staat wäre, der auf der Okkupation deutschen Landes durch fremde Truppen bestehe. Solcher Standpunkt ruft in Deutschland eine Reaktion hervor, die unüberwindliche Schwierigkeiten für die Entwickelung freundschaftlicher Tendenzen gegen Polen bildet. Während wir so bei dem mächtigen Nachbarn die Entfaltung uns feindlicher Tendenzen unterstützen, stellt das französische Proletariat in seinem Wahlprogramm die Forderung sofortiger und vollständiger Räumung des Rheinlandes auf, indem es diesen Programmpunkt als starke Wahlpropaganda in Frankreich betrachtet. Auf den gleichen Standpunkt hat sich die Sozialistenpartei Englands gestellt ,und mit ihr alle anderen Parteien, die ehrlich eine Verhütung des Krieges erstreben.

Die Motive unserer Politik gegenüber Deutschland sind nicht ganz klar. Die häufigen Reibungen, die unsere Vertretung, sei es mit deutschen Staatsmännern, mit der deutschen Presse oder mit den friedlich gesinnten Gruppen des deutschen Volkes hervorruft, trüben das Bild der wahren Stimmung und der Bestrebungen des polnischen Volkes, das in seiner Gesamtheit, außer den Kommunisten und Faszisten, also einem geringen Teile, den Frieden und freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarn wünscht."

Die Buße.

Wie der Westmarkenverein seine deutschfeindliche Tätigkeit finanziert . . .

Dieser Tage hatte sich wieder einmal der verantwortliche Schriftleiter des „Posener Tageblattes", Joh. Senftleben, vor der Strafkammer des Posener Bezirksgerichts zu verantworten. Das „Posener Tageblatt" hatte im Juni v. J. unter der Überschrift „Zur Frage der Rechtsvergewaltigung der Genossenschaft in Luck" einen Artikel veröffentlicht, dessen Verfasser der Deutsche Sejmklub in Warschau war, und in dem die Maßnahmen der Lucker Behörden beleuchtet wurden. Nach längerer Beratung verkündete das Berufungsgericht das Urteil, demzufolge die Strafe in Höhe von 200 Zloty bestätigt wird. Gegen die Strafe wird das „Posener Tageblatt" Revision anmelden.

Gleich darauf fand die Berufungsverhandlung in der Privatklage des Westmarkenvereins statt. Hier erfolgte die Anklage wegen eines Artikels aus dem „Posener Tageblatt", der sich mit der Tätigkeit des Westmarkenvereins anläßlich verschiedener Überfälle in Oberschlesien beschäftigte. Der Vertreter des Westmarkenvereins forderte strenge Bestrafung des Angeklagten und eine Entschädigung von 6000 Zloty für zugefügten „moralischen Schaden". Das am 29. September gefällte Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis für den verantwortlichen Redakteur Senftleben, auf 5000 Zloty Entschädigung für den Westmarkenverein und auf Veröffentlichung des Urteils. Gegen dieses Urteil hatte das „Posener Tageblatt" Berufung eingelegt. Nach kurzer Beratung wurde sodann das Urteil verkündet, demzufolge das Urteil der ersten Instanz aufrechterhalten bleibt, nur mit der Abänderung, daß beide Seiten die Kosten des Verfahrens zu gleichen Teilen zu tragen haben.

Die Begründung dieses in der Tat sensationellen Urteils steht noch aus.

Amanullahs Zugeständnisse.

London, 4. Januar. Nach Blättermeldungen über die Lage in Afghanistan soll der König den Aufständischen folgende Zugeständnisse gemacht haben:

Schließung der Mädchenschule in Kabul, die von den Gegnern der Frauenausbildung als schwerer Anstoß empfunden wurde;

Wiederherstellung des Freitag als Ruhetag in Übereinstimmung mit dem mohammedanischen Glauben;

ausreichende **Vertretung der Mullahs** und der Stammes-Chefs, sowie der Militärgouverneure in einer neu zu schaffenden gesetzgebenden Versammlung.

Es bestehe jedoch noch keine Klarheit darüber, ob diese Zugeständnisse ausreichen würden, um den Aufstand zu beendigen, oder ob sich der König gezwungen sehen werde, den Führern der Bewegung Straffreiheit zuzusichern.

•

Ein Rivale macht sich auf den Weg.

London, 4. Januar. In Allahabad (Indien) hat das plötzliche Verschwinden des Prinzen Mohammed Omar Khan, eines Mitgliedes der afghanischen Königsfamilie und Rivalen König Amanullahs, großes Aufsehen hervorgerufen. Der Prinz befand sich unter Bewachung auf britischem Gebiet und hatte nicht die Erlaubnis, die Stadt zu verlassen. Man glaubt, daß sein Verschwinden mit dem Aufstand in Afghanistan zusammenhängt. Die Polizei hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

Vermutlich ist aber diese Untersuchung der britischen Polizei nur ein Scheinmanöver. Vermutlich haben die Herren Engländer den Gegner Amanullahs selbst auf den Weg gebracht, um nach dem Ende der von ihnen unterstützten Revolte neue Unruhe nach Afghanistan zu tragen.

Bolschewistische Justiz.

Dem „Hamburger Fremdenblatt" wird aus Riga gemeldet:

Man erinnert sich noch des Moskauer Prozesses gegen die drei deutschen Studenten Kindermann, Wolscht und v. Ditmar, die während einer Studienreise durch Sowjetrußland von der G. P. U. unter der Beschuldigung der „Wirtschaftsspionage" verhaftet wurden. Kindermann und Wolscht wurden damals zum Tode verurteilt, jedoch später gegen einige in Deutschland wegen staatsfeindlicher Tätigkeit verurteilte Bolschewisten ausgetauscht. Der dritte der Studenten, v. Ditmar, konnte nicht ausgetauscht werden, da er als Deutschbalte die estländische Staatsbürgerschaft besaß. Während Kindermann und Wolscht sich im Prozeß bis zuletzt gegen die absurde Anschuldigung gewehrt hatten, war es den Inquisitionsmethoden der Tscheka gelungen, v. Ditmar im Kerker zum völligen seelischen Zusammenbruch zu bringen und ihm ein falsches Geständnis abzupressen, worauf er dann wegen seines „offenen Bekenntnisses" nicht zum Tode, sondern „nur" zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Jetzt erscheint in der Rigaer russischen Zeitung „Sewodnja" ein Bericht des Diplom-Landwirts Brunowski, der über gute private Beziehungen zu oppositionellen Kreisen in Rußland verfügt. Er teilt darin mit, daß laut Nachrichten aus absolut zuverlässigen Quellen der Student v. Ditmar im Oktober 1928 von der GPU (Tscheka) erschossen worden ist. Die Gefängnisverwaltung bewahre indessen bei sich eine Akte auf, laut der v. Ditmar im Kerker am Herzschlage gestorben sei.

Dieser Fall erinnert sehr an den des berühmten russischen Revolutionärs Sawinkow, der auch gleich v. Ditmar nach seiner Verhaftung durch die Tscheka ein reumütiges, alle seine ehemaligen Freunde beschuldigendes Geständnis ablegte und später im Gefängnis ermordet wurde, wobei verbreitet wurde, er habe sich selber aus dem Fenster gestürzt.

Trotzki entführt?

Moskau, 5. Januar. In Moskau ist die sensationelle Nachricht eingetroffen, daß vor zwei Tagen in der Ortschaft Alma Ata, in der sich Trotzki in Verbannung befunden hat, zwei Autos mit 9 bewaffneten Männern angekommen sind, die in das Haus Trotzkis eindrangen und diesen entführten.

Die Entführung war glänzend organisiert und dauerte nur wenige Minuten. Die Wachtposten wurden entwaffnet, noch ehe sie an Widerstand denken konnten. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte kein Ergebnis. Die ganze Sowjetpolizei wurde auf die Beine gebracht. Alle Wege und Eisenbahnstrecken werden streng bewacht. Man nimmt an, daß Trotzki von seinen Anhängern entführt wurde.

Republik Polen.

Bartel wieder in Warschau,

Warschau, 5. Januar. (PAT) Gestern vormittag ist Ministerpräsident Prof. Dr. Kazimierz Bartel von seinem Weihnachtsurlaub wieder nach Warschau zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. In den Nachmittagsstunden empfing der Ministerpräsident den Innenminister General Składkowski und den Verkehrsminister Kühn, mit denen er längere Konferenzen abhielt.

Auch der Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge Dr. Stanisław Jurkiewicz ist von seinem Erholungsurlaub wieder in Warschau eingetroffen.

Eine neue französische Zeitung in Polen.

Krakau, 5. Januar. (PAT) Hier begann eine neue französische Zeitung unter dem Titel „Petit Courrier de France et de Pologne" zu erscheinen, die der polnisch-französischen Annäherung gewidmet sein soll.

„Allein auf weiter Flur."

Der Vorstand des Verbandes der Krankenkassen hat sich bekanntlich geweigert, eine Enquete darüber anzustellen, welches System der Behandlung in den Krankenkassen, die Ambulatorien oder die Kabinettsbehandlung, den Vorzug verdiene. Die Frage ist inzwischen dadurch erledigt worden, daß, soweit wir sehen können, die gesamte deutsche und polnische Presse sich auf den Standpunkt der Ärzte gestellt hat. Die Krankenkassenverwaltungen stehen heute allein auf weiter Flur. Die hiesigen polnischen Blätter, der „Dziennik Bydgoski" und die „Gazeta Bydgoska", haben sich nach einer Überlegung von mehreren Tagen gleichfalls in Richtung der Forderungen der Ärzte orientiert und geben ihrer Ansicht in längeren Artikeln unzweideutigen Ausdruck. Der „Dziennik Bydgoski" schreibt u. a.:

„Das System der Ambulatorien ist eine sozialistische Erfindung, die darauf abzielt, nach bolschewistischer Art einen Zwang auszuüben sowohl auf den Kranken wie auch auf den Arzt. Es handelt sich hier um eine Angelegenheit von großer sozialer Bedeutung."

Dann erteilt das Blatt einer Stimme aus den Reihen der Versicherten das Wort, die ebenso energisch gegen die Pläne der Krankenkassen bezüglich der Ambulatorien und der Aufhebung der Rechts der Versicherten, sich den Arzt ihres Vertrauens zu wählen, Stellung nimmt.

Sehr energisch spricht sich die „Gazeta Bydgoska" gegen die Pläne der Krankenkassenvorstände aus:

„Der Bezirksverband der Krankenkassen, so schreibt das Blatt, veröffentlicht einen Aufruf und verbreitet ihn auch durch Plakate. Es ist darin nichts erwähnt von den wirklichen Themen der Debatten in den Konferenzen. Dagegen schreit man nach Art ordinärer Demagogen und sucht die Kassenmitglieder durch Lügen gegen die Ärzte aufzuhetzen. In diesem Aufruf heißt es nämlich, die Ärzte hätten die Bedingungen für den neuen Kontrakt dem Kassenverband erst am 7. Dezember 1928 unterbreitet. Indessen haben wir, so heißt es in der „Gazeta" weiter, aus dem Bericht (des Dr. Swiatecki. D. R.) erfahren, daß die erste Konferenz in dieser Frage in den Räumen des Verbandes der Krankenkassen in Posen schon am 14. November 1928 stattgefunden hat, d. h. daß die Bedingungen der Ärzte schon eine längere Zeit vor dieser ersten Konferenz dem Vorstand des Krankenkassenverbandes vorgelegen haben. Wir wollen die einzelnen Punkte des Aufrufs nicht analysieren, müssen aber noch einmal betonen, daß nicht nur der Inhalt, sondern auch der Ton des Aufrufs von einem niedrigen kulturellen Niveau ihrer Verfasser zeugt. Dieser Aufruf hat den Ärzten einen großen Dienst erwiesen, denn er bezeugt mittelbar, daß diese Recht haben und nicht die Kassen. Weshalb verlangen wir die freie Ärztewahl durch die Kranken, und weshalb sind wir Gegner des ambulatorischen Systems? Der ärztliche Beruf ist kein Handwerk. Die Behandlung des Patienten hängt auch in hohem Maße von dem Verhältnis des Patienten zum Arzte ab, d. h. von dem gegenseitigen Vertrauen. Deshalb darf man auch dem Versicherten einen Arzt nicht aufdrängen. Man darf auch den Arzt nicht in einen Beamten oder in einen Handwerker umwandeln. Und die ärztliche Behandlung darf nicht in ein Monopol umgewandelt werden und in eine Kasernierung in den Ambulatorien."

Rein inländisches Erzeugnis!!
Kaiser's Brust-Caramellen „mit den 3 Tannen"
Durch 40 Jahre erprobtes, sicherwirkendes diätetisches Präparat
Hervorragendes Schutzmittel der Atmungsorgane, zugleich blutbildendes, appetitanregendes Nähr- u. Kräftigungsmittel
Nur echt mit der Schutzmarke
„3 Tannen" 15911
Zu haben
in allen Apotheken u. Drogerien u. dort, wo Reklame
Vertretung für Posen und Pommerellen:
Bracia Hubert, Chojnice
Rein inländisches Erzeugnis!

An einer anderen Stelle der Auslassung der hiesigen „Gazeta" heißt es:

„Die Ambulatorien, so wird von den Kassen versichert, sollen luxuriös eingerichtet werden und sollen direkt „Gesundheitspaläste" werden. Die Kabinette, in denen die Ärzte amtieren sollen, und die Warteräume sollen prächtig eingerichtet werden, damit die Versicherten die Genugtuung haben, daß man für ihr Geld stolze Gebäude errichtet hat. Die Kasse werde unmittelbar die Ärzte kontrollieren können und werde dem Arzt eine bestimmte Zahl Kranker, die er während seiner Ordinationsstunden zu empfangen hat, zuweisen können. Also Leute, die kaum lesen können, sollen die Fachleute kontrollieren. Wenn die Ärzte Gegner des ambulatorischen Systems sind, so verteidigen sie damit gleichzeitig die Versicherten."

Was es mit den Gesundheitspalästen, die die Krankenkassen aufführen wollen, für eine Bewandtnis hat, darüber liest man in dem „Nowy Kurjer" in Posen u. a. folgendes:

„In Obornik hat man für 8000 Versicherte einen „Gesundheitspalast" (lies: einen kranken Palast) des Größenwahns der „kranken Kasse" für 600 000 Zloty erbaut. Praktisch kommt das darauf hinaus, daß die Ärzte in Obornik nicht in ihren Kabinetten die Kranken empfangen werden, sondern in den Kabinetten der kranken Kasse und alles bleibt im übrigen beim alten; denn weder die Zahl der Ärzte erhöht sich, noch verringert sich die Zahl der Kranken, und die Behandlung seitens der unzufriedenen Ärzte wird desto schlimmer. Auch wird niemand daran glauben, daß der „Herr Direktor", der ein paar Klassen einer Mittelschule absolviert hat, die Arbeit des Arztes durch das Schlüsselloch kontrollieren muß. Aber die Versicherten werden aus der ganzen Stadt nach dem einen Punkte getrieben und sie werden in langer Schlange auf den Empfang seitens des unbekannten Arztes warten, da die freie Wahl des Arztes aufgehoben ist. Und anstatt der Gesundheit werden sie eine „höhere kulturelle Stufe" erreichen."

Soweit das Zitat aus dem Posener Blatt. Dann fährt die „Gazeta Bydgoska" fort. Wenn die Ärzte gegen dieses System den Kampf aufgenommen haben, so muß man sie dabei unterstützen. Wir erinnern die Versicherten daran, daß erst kürzlich die Wahlen zum Rat der Kasse stattgefunden haben, daß jeder Wähler seine Stimme abgegeben hat in der Erwartung, daß ihm die freie Wahl des Arztes gesichert bleibe. Das haben wir alle bei den Versammlungen vor den Wahlen fest betont, und wir verlangen von den Mitgliedern des Rats, daß uns Versicherten dies verbürgt wird, und daß unser Wille beachtet wird, denn nicht die Versicherten sind für die Kassen da, sondern umgekehrt. Und wenn jemand sich von den „heilbringenden Erfolgen" der ambulatorischen Behandlung überzeugen will, so kann er das in Kongreßpolen und Galizien tun, denn dort besteht dieses System noch heute und es ist, verglichen mit den Verhältnissen bei uns, eine wahre Hölle. Wir alle müssen deshalb die Ärzte unterstützen bis zu ihrem Siege und zu der Verpflichtung der Krankenkassen, mit dem Bau der Ambulatorien aufzuhören.

Zum Schluß heißt es in dem Artikel: „Die Vorstände der Krankenkassen nennen das Vorgehen der Ärzte Streik, und sie schreien, daß, wenn die Versicherten bei dem harten Winter und der Grippeepidemie keine Hilfe haben, die Ärzte daran die Schuld tragen. Nun wir stellen fest, daß dies nicht wahr ist; die Ärzte streiken nicht und können nicht streiken; nicht die Ärzte haben die Verhandlungen abgebrochen, sondern die Vertreter des Verbandes der Krankenkassen."

•

Der Posener Ärzteverband von Westpolen veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Nummer einen Aufruf an die Versicherten, den wir hierdurch der Beachtung unserer Leser dringend empfehlen. Es werden darin noch einmal klipp und klar alle die Fragen, die den Gegenstand des Streites zwischen den Ärzten und den Krankenkassen bilden, in die richtige Beleuchtung gerückt, d. h. es wird dargelegt, daß die Schuld an dem Zerwürfnis ausschließlich auf die Vertreter des Krankenkassenverbandes entfällt, und daß die Ärzte, wenn sie in den Kampf eingetreten sind, dies im Interesse der Versicherten getan haben, deren Rechte der Krankenkassenverband durch die Abschaffung der freien Ärztewahl und durch die Zusammenpferchung der Kranken in Ambulatorien aufs Schwerste zu verletzen beabsichtigt.

•

Wie der „Goniec Nadwiślański" berichtet, hat das Kriegsministerium den Militärärzten verboten, in den Streit zwischen den Zivilärzten und Krankenkassen dadurch einzugreifen, daß sie sich den Krankenkassen zur Verfügung stellen.

Bücher und Zeitschriften
liefert preiswert und schnellstens
W. Johne's Buchhandlung
Bdgoyszcz, Gdańska 16.

Pommerellen.

Neuregistrierung der mechanischen Gefährte.

Das pommerellische Wojewodschaftsamt erinnert nochmals an die im laufenden Monat Januar vorzunehmende Gestellung der privaten und zu beruflichen Zwecken benutzten Kraftwagen zwecks erneuter Registrierung. Die Kommission für die Prüfung der Autos amtiert in Graudenz am 12. Januar und in Strasburg am 19. Januar 1929. Diejenigen Autos, die nicht zur Untersuchung und Verlängerung des Registrierungsnachweises gestellt werden, setzt die Kommission außer Verkehr und nimmt ihnen die Registerzeichen ab. Eine Wiederzulassung zum Verkehr kann dann erst nach erneuter Untersuchung erfolgen, wobei Finanzgebühren in der gleichen Höhe wie für neue Kraftwagen zu zahlen sind.

Zur Chauffeurprüfung, die an den genannten Terminen ebenfalls erfolgt, haben sich nur diejenigen Bewerber zu stellen, die bis zum 5. Dezember 1928 ihr Gesuch eingereicht und eine schriftliche Aufforderung, sich zum Examen einzufinden, erhalten haben.

5. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Amtsübernahme des neuen Starosten des Landkreises Graudenz.** Der neue Starost des Landkreises Graudenz, Hipolit Niepokulczycki, hat am Donnerstag seine Dienstgeschäfte in Graudenz übernommen. *

× **Statistisches von der katholischen Kirchengemeinde.** Die hiesige katholische Parochie, die sich in drei Unterparochien teilt, zählt 48 342 Seelen. Die Zahl der Eheschließungen betrug im verflossenen Jahre 363, der Taufen 1381 und der Todesfälle 735 (unter letzteren befanden sich 384 Kinder unter 14 Jahren). Die Sterblichkeit war im letzten Jahre bedeutend stärker als im vorverflossenen. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 5. Januar, bis einschließlich Freitag, 11. Januar, Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße, sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße. *

× **Wichtige Anordnung im Konflikt zwischen Krankenkassen und Ärzten.** Wie der hiesige „Goniec Nadwiślański" erfährt, hat der Chef des Sanitätsdepartements im Kriegsministerium den Militärärzten verboten, während der Dauer des Streites zwischen Krankenkassen und Ärzten die Zivilärzte zu ersetzen. *

× **Untersuchung der im Hausierhandel benutzten Zugtiere.** Der Stadtpräsident macht folgendes amtlich bekannt: Gemäß der Verordnung des pommerellischen Wojewoden vom 15. Oktober 1928 (Dz. Urz. 18, Pos. 145) wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Untersuchung der von den Hausierern gebrauchten Pferde für die Stadt Graudenz stets am ersten Dienstag nach jedem Monatsersten auf dem Marktplatze beim städtischen Schlachthofe stattfindet. Bei der Untersuchung ist dem Kreistierarzt das erforderliche Untersuchungsbüchlein, entsprechend dem vorgeschriebenen Muster, das im hiesigen Amt erworben werden kann, vorzulegen. Den vorstehenden Anordnungen Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen. *

× **In der letzten Versammlung des Bienenzuchtvereins für Graudenz und Umgegend** hielt General Ładoś ein längeres Referat über die in diesem Jahre in Posen stattfindende Allgemeine Landesausstellung. Erörtert wurde sodann die Angelegenheit der Meldungen von Exponaten aus dem Gebiete der Bienenzucht und der Gärtnerei für die Ausstellung, ferner u. a. die Bepflanzung der Wegränder mit Akazien, Linden, Obstbäumen, somit Bäumen mit Honig gebenden Blüten. Bei dieser Gelegenheit kam auch die Bepflanzung des Weges nach Rudnik mit Akazien zur Sprache, ein Wunsch, der dem Verschönerungsverein unterbreitet werden soll. *

× **Versuchter Selbstmord.** Donnerstag früh versuchte die 31jährige, in der Salzstraße wohnhafte Johanna Werner ihrem Leben durch Vergiftung und Erhängen ein Ende zu machen. Ein dort wohnender Offizier der Handelsmarine hörte das Stöhnen der W., lief hinzu und schnitt die Selbstmordkandidatin ab. Der schleunigst hinzugerufene Arzt Dr. Maj veranlaßte die Überführung der W. ins Krankenhaus, wo sie bedenklich daniederliegt. Die Ursache der Tat soll die der W. gegenüber erfolgte Kündigung ihrer Behausung gewesen sein. *

× **Diebstähle.** Dem Kaufmann Stanislaw Włoszczyński, Grabenstraße 33, sind eine Damenhandtasche und ein Paar Handschuhe im Werte von 50 Złoty, der Frau Janina Bara, Grabenstraße 22, drei Sweater im Werte von 32 Złoty entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pünktlich 8 Uhr beginnt das morgen, am Montag, im Gemeindehaus stattfindende Konzert der weltberühmten Sopranistin Lotte Leonard mit dem Berliner Kammerorchester. Nach Beginn des Konzertes werden die Saaltüren geschlossen. Es sollte sich niemand dieses bedeutende Konzert entgehen lassen, denn es wird der Höhepunkt der musikalischen Darbietungen werden. Billettverkauf in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, und an der Abendkasse im Gemeindehause. (341 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Eine schöne Weihnachtsfeier** veranstaltete am vergangenen Donnerstag im Saale des Deutschen Heims die hiesige Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Pyschny wurde vom Kirchenchor „Stille Nacht" gesungen, worauf ein schönes Weihnachtsgedicht durch ein kleines Kind vorgetragen wurde. Hierauf wurde ein Dreiakter „Fremde Schuld" gespielt, welcher bei fast allen Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Der Weihnachtsmann verteilte an alt und jung Geschenke und schonte auch die Rute nicht. An der Kaffeetafel nahmen alle, fast 500 Anwesenden teil, worauf die Verlosung stattfand, die jeden Besucher mit einem Geschenk bedachte. Die Feier hatte einen harmonischen Verlauf. Bis lange nach Mitternacht war man noch gemütlich beisammen. * *

‡ **Marktbericht.** Der erste Wochenmarkt im neuen Jahre am Freitag war trotz des kalten und unangenehmen Wetters (— 5 Grad Celsius und Schneefall) gut beschickt. Die größte Auswahl bot der Fischmarkt: Hechte, Schleie, Karauschen, Bressen, Barsche, Neunaugen, Karpfen, Zander, Quabben usw. zu den bekonnten Preisen, sodann sehr viel frische Heringe zu 0,40—0,60, und Sprotten nun schon mit 1—1,20 pro Pfund. Der Geflügelmarkt brachte bei ausreichendem Angebot geringe Preisschwankungen. Der Preis für Eier zog wiederum etwas an. Die Mandel kostete 3,80 bis bereits 5,00! Dagegen ging der Butterpreis auf 3,20 bis 3,70 zurück. Hasen, deren Jagdzeit mit dem Ende dieses Monats aufhört, wurden mit 7 bis 10 billiger als sonst angeboten und dementsprechend auch mehr gekauft. Die Kälte hat ein Hinaufschnellen des Kartoffelpreises um 20 Prozent bewirkt. Der Zentner wurde diesmal bereits mit 6,00 gehandelt. Wintergemüse und Äpfel waren durch Frost verschiedentlich recht unansehnlich geworden, so daß sie nicht gerade zum Kauf lockten. Das Angebot an Südfrüchten war stärker, demgemäß gingen die Preise etwas zurück. Zitronen kosteten pro Stück 0,10—0,25, Apfelsinen 0,40—1. Ebenso wurden diesmal bedeutend mehr getrocknete Obstsorten, sowie gemischtes Backobst angeboten. * *

‡ **Rinderpest im Landkreise.** Auf dem Gute Lissomitz, Herrn von Donimirski gehörig, ist die Rinderpest ausgebrochen. Zwei Kühe sind der Seuche bereits erlegen. Desgleichen wurde der Ausbruch dieser ansteckenden Seuche unter dem Rindviehbestand des Gutes Zakrzewko, Herrn von Czarliński gehörig, festgestellt. Hier ist bis jetzt eine Kuh verendet. — Tierärztliche Gegenmaßnahmen sind bereits ergriffen worden. * *

‡ **Diebstähle.** Am Donnerstag gelangten drei Diebstahlsfälle zur Kenntnis der Polizei. Zdzisław Sulecki, Tuchmacherstraße 12, beklagt den Verlust eines Handwagens im Werte von 100 Złoty. Einem Culmer Bürger, der sich hier aufhielt, wurde die Brieftasche mit 25 Złoty und Personalausweis von einem geschickten Langfinger entwendet. Dem Fräulein Johanna Skrzypczak, Elisabethstraße 9, wurden Schlüssel im Werte von 10 Złoty gestohlen. * *

‡ **Der Polizeibericht** verzeichnet vom Donnerstag die Festnahme von zwei Landstreichern. — Wegen Zuwiderhandlung gegen Polizeivorschriften wurden sieben Protokolle aufgenommen. * *

*

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder , für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „**Chlorodont**". Ueberall zu haben. 534

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Nur noch am morgigen Sonntag kann man das prächtige Märchen Hänsel und Gretel" bei der D. B. T. in Szene gehen sehen. Beginn 3 Uhr im Dt. Heim. — Wer das Stück mit seinen Kindern noch nicht gesehen, sollte diese letzte Gelegenheit nicht vorübergehen lassen. Kleine Preise! Karten bei **Justus Wallis**, Szeroka 34. Theaterkasse ab 2 Uhr. (432 * *

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 4. Januar. Der erste **Wochenmarkt** im neuen Jahre war nur mäßig beschickt und konnte kaum die Nachfrage gedeckt werden. Butter und Eier waren im Preise heruntergegangen. Es kosteten: Butter 3,00, Eier 3,50 die Mandel, Bienenhonig 2,50—3,00, lebende Gänse 12—15,00, Schlachtgänse 1,45 das Pfund, Enten 6—8,00, Hühner 3—3,50, junge Tauben 1,80 das Paar, Hasen 10—12,00, Kohlrüben 0,30—0,50, Weißkohl und Rotkohl 0,40—0,60, Grünkohl 0,25—0,45, desgleichen Rosenkohl, rote Rüben 0,10—0,15, Mohrrüben 0,15—0,25, Sellerie 0,50—0,60, Petersilie 0,15—0,20, Merrettich 0,15—0,25, Zwiebeln 0,20—0,25, Kartoffeln 5,50, Äpfel 0,40—0,80, Backobst 0,60, Walnüsse 2,20, geräucherter Speck 2,00, frischer Speck 1,60, Schweinefleisch 1,50, Rindfleisch 1,40, Kalbfleisch 1,20, Karauschen 0,70, Plötze 0,50—0,60, Hechte 1,50, grüne Heringe 0,60. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 30—45 Złoty das Paar, je nach Alter und Größe.

p **Gdingen** (Gdynia), 4. Januar. Mit dem 1. Januar d. J. wurde die Chaussee Gdingen—Oxhöft dem öffentlichen Verkehr übergeben. Mit diesem Tage wurde die Kanalfähre dem Betrieb entzogen, weil jetzt ein Steinweg zur Bewältigung des Verkehrs geschaffen worden ist.

h **Neumark** (Nowemiasto), 3. Januar. Die letzte **Kreistagssitzung** hatte einen ruhigen Verlauf. Anwesend waren 30 Mitglieder. Der Vorsitzende hielt ein Referat in der Sache des Ziegeleikaufes vom Ziegeleibesitzer Karl Hirsch. Nach kurzer Diskussion beschloß man einstimmig, die Ziegelei für den Kreis anzukaufen. Darauf fanden Wahlen von Mitgliedern zum Kommunalsparkassenrate und zum Kreisschulrate statt. Der Tätigkeitsbericht für das Wirtschaftsjahr 1927 und für das erste Halbjahr 1928 wurde in seinen Einzelheiten durchgesprochen, wobei der Vorsitzende bei verschiedenen Punkten Aufklärung gab. Ferner teilte der Starost mit, daß das Gut Lonkorrek für eine Dauer von 18 Jahren an den Pächter Jordan vergeben worden ist, welcher als Pachtzins 90 Kilogramm Roggen pro Morgen zahlt. Die Pacht bringt dem Kreise einen Jahresgewinn von 30 000 Złoty. Ein anderer wichtiger Punkt bildete die Angelegenheit des Baues einer staatlichen Eisenbahnlinie Rakowice—Radomno—Jamielnik. Der Vorsitzende machte hierbei bekannt, daß das Verkehrsministerium wahrscheinlich im künftigen Jahre an den Bahnbau herantreten will, dessen Kosten auf etwa 4 Millionen Złoty veranschlagt werden. Davon soll der Kreis eine Summe von 500 000 Złoty tragen. Dieser Betrag kann auch durch Hergabe von Terrain, Lieferung von Baumaterialien usw. gedeckt werden. Der Kreistag bewilligte die Beihilfe, jedoch mit dem Vorbehalt, daß das Verkehrsministerium spätestens am 1. Mai 1931 mit dem Bahnbau beginnt. Darauf wurde die Jahresschlußrechnung der Kreissparkasse für das Etatsjahr 1927/28 zur Kenntnis genommen und den Kassenbeamten Entlastung gegeben. Ferner bewilligte man ein Zuschlagsbudget für das Jahr 1928/29, ebenso eine 15prozentige Gehaltszulage für die Kreisbeamten und Chausseewärter. An das Landam-

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
reell und billig. 13653
M. Hoffmann,
früher S. Baron,
Toruń, Szewska **20**

Hebamme
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung. entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
Friedrich, 12348
Toruń, Św. Jakóba 13.



H. Rausch, Toruń,
Mostowa 16 Tel. 1409.
Gegr. 1902. 320

2 Zimmer
sind möbliert z. verm.
Bydgoska 90, II links.

Schlafstelle
evtl. mit Beköstigung zu haben bei **A. Tack,**
Szosa Chełmińska 95.

Haus- u. Grundbesitzerverein Thorn.
Durch Beschluß des Vorstandes soll gegen die Wegesteuer 1928/29 wieder eine Klage beim Oberverwaltungsgericht in Warschau erhoben werden. Jedes Mitglied wird ersucht, sofort die abweisende Klage beim Wojewodschaftsgericht in unserem Büro einzureichen, die Vollmacht zu vollziehen und 3,30 zł Stempelmarken mitzubringen. 602

Möbel!
ca.
100 Zimmer-Einrichtungen
fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfehlen
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik
Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30 322

Schuhwarenhaus
A. ULMER
Toruń (Thorn)
Mostowa 27 Brückenstr. 27
Große Auswahl in sämtlichen
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder, sowie Sport- und Jagdstiefel, Gummi- und Schneeschuhe Galoschen). Haus- u. Filzschuhe.
Eig. Maß- u. Reparaturwerkstatt i. Hause.

Bauausführungen
aller Art sowie
Reparaturen -:- Zeichnungen
Kostenanschläge -:- Taxen
führt schnell u. gewissenhaft aus
Herrmann Rosenau
Baugeschäft
Łazienna 1 **Toruń** Telefon 1413
321

Handarbeits-Unterricht
in **Filet, Kunststricken, Klöppeln, Frivolitäten** und sämtl. modernen **Stickereien** erteilt 225
Ussorowska, Toruń, ul. Schuhmacherstr. 1, II.

Prima Därme
eingetroffen und stets am Lager.
Kaufe jeden Posten
Hasenfelle
Fuchs, Iltis, Marder, Kanin sowie alle anderen Arten Felle
zu höchsten Tagespreisen.
Zum Gerben 15710
werden Felle aller Art angenommen.
H. Held, Toruń
Fell- und Darmhandlung,
Św. Ducha 19. Telefon 307.

Habe meine Praxis vom 27. 10. wieder aufgenommen, erteile Rat und nehme Bestellungen entgegen.
R. Skubińska,
Toruń, Łazienna 19.
Telefon 430. 16155

Erteile Rechtshilfe
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung. usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern. **Adamski,** Rechtsberat., **Toruń,** Sukiennicza 2.
15536

Jede Art Wäsche plättet
L. Kosemund, Wielkie Garbary 18, part. lks.

Lehrling
der Mechaniker werden will und gut polnisch spricht, kann sich meld.
A. Renné, Toruń,
Piekary 43. 572

Bäckerlehrling
mit guter Ausbildung kann sofort eintreten.
Johann Lucht,
Bäckermeister,
Toruń-Mokre, Wodna 29.

Damen können Schneiderei erlernen, gute Ausbildg. garantiert, bei **Bartz.** Różana 5.

Prima transportable
Kachelöfen!!
in verschiedenen Größen offerieren zu billigsten Preisen
Bracia Pichert, T. z o. p.
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialien- u. Brennstoff-Großhandlung
Toruń, Przedzamcze 7 * Chełmża, Kolejowa 19
Telefon 15, 32. Telefon 14. 493

Teppiche in versch. Qualitäten u. Größen
Läufer in verschied. Qualitäten u. Breiten
Fußmatten in allen Größen
Gobelins und Gardinen 14437
W. GRUNERT
Skład bławatów
Stary Rynek 22 **Toruń** Altst. Markt 22

Poln. Konversation.
Auf Wunsch eröffn. bewährte Pädagogin für **Schulkind. u. Erwachs. Kurse:** flottpoln. sprech., dgl. schriftl. Monatl. 8 u. 10 zł. Ia Ref. Anmeld. Chełmińska 4, III.

Kino „PAN" Mickiewicza 106, Tel. 596.
Ab heute bis Dienstag einschließl. 553
Freiwild
nach dem Drama von **Arthur Schnitzler.** mit **Evelyne Holt, Bruno Kastner, Fred Louis Lerch.**
Die Namen **Schnitzler, Holt, Kastner und Lerch** bürgen für eine **ganz ausgezeichnete Sonderleistung**
Hierzu ein amüsantes Lustspiel.
Beginn 5, 7. 9 Uhr. Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.
Voranzeige: „**Die Eva im Pelz**", ein Film aus den Kulissen der Diplomatenwelt.

soll ein Antrag um Abtretung von zwei Parzellen bei der Parzellierung des Gutes Samplawa gerichtet werden. Das Gelände ist 25 Morgen groß und zur Kiesausbeutung geeignet. Nachdem noch eine Reihe kleinerer Angelegenheiten geregelt wurde, erfolgte die Schließung der Sitzung.

p **Neustadt** (Wejherowo), 4. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Zusatzbudget für 1928/29 nach dem Beschluß des Magistrats und der Finanzkommission in Höhe von 86 421,99 Zloty in Einnahme und Ausgabe und das außerordentliche Budget in Höhe von 114 377,57 Zloty genehmigt.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 4. Januar. Erhängt aufgefunden wurde in seiner Scheune der 72jährige Landwirt Szymon Klepczyński in Maleschechowo. Er hatte sich vormittags gegen 9 Uhr in die Wirtschaftsgebäude zum Viehfüttern begeben, und nach zwei Stunden fand man ihn dann als Leiche hängend auf. Der so tragisch Dahingeschiedene erfreute sich wegen seiner guten Charaktereigenschaften allgemeiner Wertschätzung. An den Ort der Tat begab sich zwecks näherer Feststellungen eine gerichtsärztliche Kommission. *

d **Stargard** (Starogard), 4. Januar. Mißglückter Selbstmordversuch. Gestern warf sich unter die Räder eines Güterzuges auf der Strecke Czersk—Szlachta der Arbeiter Stanislaus Orczyk aus Boleczyno, wobei ihm der linke Fuß bis zum Knöchel abgerissen wurde. In bedenklichem Zustande wurde er mit dem Zuge ins Krankenhaus nach Konitz transportiert. Aus einem Briefe, den er bei sich hatte, geht hervor, daß er Selbstmord begehen wollte. — Der gestrige Wochenmarkt war schwach beschickt und besucht. Die Preise zeigten eine fallende Tendenz. Für das Pfund Butter zahlte man 3,40—3,80, für die Mandel Eier 4,00—4,50. Auf dem Fischmarkt, der sich eines guten Absatzes erfreute, wurden gezahlt: Plötze 0,60, Hechte 1,70—1,80, Schleie 1,80—1,90, frische Heringe 0,60 und Weißfische 0,40. An Geflügel waren erhältlich: Hühner 3,50—4,00, Enten 5,50 bis 6,00 das Stück, Tauben 2,50—3,00 das Paar und Gänse 1,70—1,80 das Pfund. Die Fleisch- und Gemüsepreise blieben unverändert.

Freie Stadt Danzig.

* **Einbrüche.** In der Nacht zum Freitag zerschlugen anscheinend noch jugendliche Diebe das Schaufenster des Restaurants Dettbarn in Schidlitz, nachdem sie die ungesicherte Rollade hochgezogen hatten. Sie konnten mit ihrem Raub, mehreren Flaschen Schnaps und etlichen Paketen mit Zigaretten, unbemerkt entkommen. — In der Nacht zum Donnerstag suchten Einbrecher das Kolonialwarengeschäft von Bayer, Hochstrieß 28, heim, und entwendeten für etwa 300 Gulden Waren. Sie stahlen vor allem Lebensmittel. Anscheinend handelt es sich um dieselben Täter, die den Einbruch bei dem Kaufmann Paster im Königstaler Weg verübt haben. ÷

* **Eine Frau ermordet.** Die am 2. Februar 1881 geborene Ehefrau Kmotowska geb. Bönke, Große Nonnengasse 10, die mit dem Arbeiter A. Hinz zusammenwohnte, ist vor einigen Tagen verstorben. H. gab an, daß Frau Kmotowska am 27. Dezember v. J. an einem schweren Sturz, den sie in der Küche erlitt, verstorben sei. Bei der Obduktion stellte man jedoch zwei schwere Wunden am Kopfe der Leiche fest, die augenscheinlich von Schlägen mit der stumpfen Seite eines Beiles herrühren. Die Kriminalpolizei hat bereits die näheren Untersuchungen eingeleitet und den Arbeiter Hinz unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. ÷

* **Der Klapperstorch in der Straßenbahn.** Ein unerwartetes Ereignis trat am Donnerstag um 16 Uhr in dem Motorwagen eines von Oliva nach Danzig fahrenden Straßenbahnzuges ein. Eine junge Frau, die in Begleitung ihres Schwagers zur Entbindung nach der Staatlichen Frauenklinik fuhr, kam unerwartet kurz vor dem Langfuhrer Marktplatz nieder. Der neue Erdenbürger, ein Junge, begrüßte die Fahrgäste, die rasch diese eigenartige Wochenstube verließen, mit kräftigem Schreien. Der Wagen wurde abgekoppelt und auf das Nebengleis nach dem Mirchauer Weg geschoben. Eine Ärztin, die zufällig im Wagen saß, leistete der jungen Mutter zusammen mit einem herbeigerufenen Arzt die erste Hilfe. Mutter und Kind wurden dann in einem Sanitätsauto in die Staatliche Frauenklinik geschafft. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Friedenberg,** 4. Januar. Bei lebendigem Leibe verbrannt. Auf gräßliche Weise ums Leben gekommen ist die siebenjährige Schülerin Liesbeth Plaumann. Während die Mutter auf den Hof nach Wasser ging, machte sich das Mädchen am brennenden Kochherd zu schaffen und wollte einen Kartoffeltopf aufs Feuer setzen. Hierbei geriet es der offenen Flamme so nahe, daß die Kleider Feuer fingen. Auf die lauten Hilferufe des Kindes eilte die erschrockene Mutter herbei und goß den Inhalt des Wassereimers auf ihre brennende Tochter. Zwar wurden die Flammen zum Ersticken gebracht, doch erlitt das Kind so starke Brandwunden, daß eine sofortige Überführung nach dem Kreiskrankenhause Gerdauen sich als dringend notwendig erwies. Die Brandwunden am ganzen Körper zeigten ein derartiges Ausmaß, daß jede ärztliche Hilfeleistung sich als erfolglos erwies. Unter großen Qualen ist das Mädchen nach einigen Stunden verstorben.

* **Schneidemühl,** 4. Januar. Durch einen Schneeballwurf das Augenlicht verloren. In Barwalde schleuderte ein Junge einem Gutsarbeiter einen Schneeball ins Gesicht. Der Schneeball traf den Mann so unglücklich, daß ihm das rechte Auge auslief, so daß er die Sehkraft auf diesem Auge für immer verlor.

Bücherschau.

Zehn Jahre polnische Währung, von Dr. Immanuel J. C. Triebe; Verlag Hermann Sack, Berlin. Preis broschiert 6 Reichsmark.

Die Broschüre — die einen Band der vom Osteuropa-Institut in Breslau herausgegebenen „Quellen und Studien" darstellt — gibt an Hand ausführlicher Statistiken und Zahlen einen genauen Überblick über die Entwicklung der polnischen Währung in den Jahren 1918—1928. Angefangen bei den Währungsschöpfungen während der Okkupationszeit Kongreßpolens, führt uns die wissenschaftliche Untersuchung durch die einzelnen Inflationsperioden zur ersten Stabilisierung, der nochmaligen Zlotyinflation und schließlich der Zeit der endgültigen Stabilisierung des Zloty durch Aufnahme der Stabilisierungsanleihe. Während die ersten vier Abschnitte des Werkes hauptsächlich für den volkswirtschaftlichen Theoretiker von Interesse sind, haben die beiden letzten Abschnitte, die die Stabilisierungsanleihe und die Legalisierung der durch die Entwicklung gewordenen neuen Währungslage, sowie die Entwicklung der Währungs- und Finanzverhältnisse nach Erlangung der Stabilisierungsanleihe behandeln, auch einen gewissen praktischen Gegenwartswert. Das Buch stellt zweifellos eine wichtige Neuerscheinung dar und dürfte auch unter hiesigen Wirtschaftskreisen großes Interesse beanspruchen.

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Die Inlandspreise für polnische Naphthaprodukte** werden, wie schon angekündigt, alsbald eine Erhöhung erfahren, was um so bemerkenswerter ist, als die Warschauer Regierung früher mehr daraufhin zu wirken versuchte, daß die Preise im Interesse des heimischen Konsums namentlich der Industrie möglichst niedrig gehalten würden. Wenn das vom Handelsminister so energisch geförderte Naphthasyndikat nunmehr die Preise erhöhen darf, so liegt das wohl daran, daß man möglichst schnell die Fonds der A.-G. „Pionier" für Forschungsarbeiten und Neubohrungen aus den Überschüssen des zentralen Verkaufsbureaus der Naphtharaffinerien zu stärken wünscht. Die Preiserhöhungen werden voraussichtlich rückwirkend vom 1. d. M. erfolgen und für Benzin 10 Prozent, für Leuchtpetroleum 4 Prozent, für Gasöl 5 Prozent betragen. Die Preise für leichte und schwere Maschinenöle dürften um 5—7 Prozent heraufgesetzt werden.

b. **Eine lettländisch-polnische Eisenbahnkonvention** ist noch kurz vor den Feiertagen in Riga unterzeichnet worden. Damit haben langwierige Verhandlungen ihren Abschluß gefunden, die fast zu einem Eisenbahnkrieg zwischen den beiden Staaten geführt hätten. Vor einigen Monaten hatte Lettland bereits damit gedroht, die Eisenbahnverbindung mit Polen zu unterbrechen, da Polen den provisorischen Eisenbahnvertrag nicht in einen endgültigen umwandeln wollte, bevor nicht die Entschädigung der früheren polnischen Gutsbesitzer in Lettgallen geklärt sei. Man hat sich jetzt über die Benutzung der Grenzstation Zemgale, über die gegenseitige Verwendung von Güterwagen sowie auch über die Tarife und Vorschriften für den direkten Personen-, Gepäck- und Warenverkehr zwischen den beiden Ländern geeinigt. In der parallel laufenden lettländisch-estländisch-polnischen Eisenbahnkonferenz wurde u. a. die Einstellung eines zweiten Zugpaares zwischen Reval, Riga und Warschau ab 15. Mai 1929 beschlossen.

Schokolade Pralinen
QUALITÄTSERZEUGNISSE VON RUF!
BRUNON KASZUBOWSKI, STAROGARD
5344

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. Januar. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 462 Rinder (darunter 59 Ochsen, 105 Bullen, 298 Kühe und Färsen), 1993 Schweine, 523 Kälber und 215 Schafe, — Ferkel, zusammen 3193 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,— vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 150—156, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 164—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 146—152, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 166—170, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—154, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140—144, minderwertige Säuger 130—134.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—140, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 114—120, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 200—202, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 190—196, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 184—188, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 172—180, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig.

Posener Viehmarkt vom 4. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 5 Rinder (darunter — Ochse, 1 Bulle, 4 Kühe und Färsen), 106 Schweine, 47 Kälber, — Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 158 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Wiener Viehmarkt vom 4. Januar. In der vergangenen Woche wurden auf dem Hauptmarkte insgesamt 10 115 Stück aufgetrieben, davon 3015 Fleisch- und 7100 Fettschweine. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht in österreichischen Schillingen (1 Schilling = 1,25 Zloty): Fettschweine 1,90—2,25, Fleischschweine 1,60—2,25. Bei der Nachfrage sanken Fleischschweine um 10 bis 15, Fettschweine um 5 bis 10 Groschen je Kg.

Prager Viehmarkt vom 4. Januar. In Prag VII zahlte man je Kg. Schlachtgewicht einschließlich Abgaben in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26⅓ Zloty): Hammelfleisch 7—12, Kalbfleisch 8—10, ausnahmsweise 11—11,50, Speck 15,25—16,40, Ziegen 4—6, inländische Schweine 11—12,50, ausnahmsweise 13—13,25, polnische Schweine 12—13,80, in Polen geschlachtete 11,50—12,25, jugoslawische Bakons 13—14,75.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 3. Januar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,15—1,20, IIa ½ Kg. 1,00 bis 1,10, Pouleis, ½ Kg. 1,20—1,30; Hähne, alte ½ Kg. 0,85—0,90; Tauben, junge, Stück 1,00—1,20, alte, Stück 0,60—0,70, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia ½ Kg. 1,05—1,10, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Enten, Ia ½ Kg. 1,15—1,25, IIa ½ Kg. 1,00—1,15, Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,15—1,25.

Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Am 26. Dezember 1928 verschied nach langer tückischer Krankheit meine Frau und treue Kameradin, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester u. Schwägerin

Helene Lohrengel
geb. Jaeger
im Alter von 40 Jahren.

Otto Lohrengel
Marie Jaeger geb. Königsdorf
Hugo Jaeger
Herta Jaeger geb. Hoffmeister
Martha Jaeger geb. Duwe.

Berlin-Steglitz, Graudenz, Allenstein,
27. Dezember 1928. 564

Die Beerdigung hat am 29. Dezember 1928 auf dem Friedhof in Steglitz, Bergstr. 38 stattgefunden.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und Kinderschuhwaren 16975
Jagd- u. Kroppstiefel
Anerkannt gute Qual. zu billigsten Preisen.
Walter Reiß,
12 Toruńska 12.

BUCH-DRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Spezialist i. moderne Damen-Haarschnitte
Haare bleichen und färben, auch in Goldblond und Tizianrot,
Ia Ondulation
bei A. Orlikowski,
Ogrodowa 3,
am Fischmarkt. 17078

5-Zimmer-Wohnung
evtl. auch etwas größer von sofort oder auch später gesucht. Angeb. u. R. 562 an die Gesch. Arnold Kriedte, Grudziądz erbeten.



Unser diesjähriger
Inventur-Verkauf
ab 9. Januar
wird für die rechnenden Käufer ein Ereignis sein und zum Stadtgespräch werden. Es kommen große Posten allerhand Textilwaren zum Teil weit unter dem Kostenpreis zum Verkauf.
Konfektion für Herren, Damen u. Kinder
solide Stoffe, gute Verarbeitung
zu Preisen, wo bei einem kaum der Stoff, beim andern kaum die Ware bezahlt ist.
Bitte überzeugen Sie sich!
Hugo Schmechel & Söhne
Grudziądz, Wybickiego 2/4.

Tanz-Unterricht.
Moderne Tänze: Fox, Blues, Tango, Blackbottom, Twist etc.
Der Unterricht beginnt **Dienstag, d. 8. Januar,** ½8 Uhr im „Tivoli". Anmeldungen erbeten.
Frieda Sinell,
Forteczna 20a (Gartenhaus). 17104

Die Münchener Neuesten Nachrichten schrieben:
Lotte Leonard ist ein Phänomen an stimmlicher Schönheit und künstlerischer Begabung.
Das Konzert der **gottbegnadeten Sängerin** mit dem **Berliner Kammerorchester** beginnt am kommenden **Montag,** dem 7. cr., im Gemeindehause
pünktlich 8 Uhr.
Nach Beginn werden die Türen geschlossen.
Eintrittskarten bei Arnold Kriedte, Mickiewicza 3 und an der Abendkasse im Gemeindehause. 342

Nachruf.
Am Neujahrsmorgen wurde der Senior unserer Gemeinde 567
Herr Ludwig Friese
zu einem besseren Leben abberufen.
Der Verstorbene ist mehrere Jahre Gemeinde-Vorsteher gewesen und hat auch sonst immer das Wohl der Gemeinde im Auge gehabt, und werden wir ihm ein bleibendes Andenken bewahren. 567
Gemeinde Wielk. Lunawy
pow. Chełmno, Januar 1929.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Eiskeller
bezw. geeignete Räme für Lagerung von Eis in Grudziądz von sofort gesucht.
Fuhrleute
die die Abfuhr von Eis übernehmen gesucht. Angeb. u. S. 565 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Zu dem am Sonntag, dem 6. d. Mts., stattfindenden 490
Maskenball
ladet freundlichst ein M. Hoch. Michala-

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert
A. Heyer, Grudziądz, Frühbeetfensterfabrik.
Preisliste gratis. 16665

Bäckergeselle sucht v. sofort od. 15. 1. Stellung. Offerten unt. T. 566 an die Geschst. Kriedte, Grudziądz.

Oberża Sarniak (Etablissement Rehkrug)
Sonntag, den 6. Januar 1929
Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr nachm. 489
Freunde u. Gönner herzl. willkommen. Einladungen werden nicht verschickt. Der Wirt.

Empfehle mich 560
zum Kochen
für sämtliche Festlichkeiten auß. dem Hause.
L. Makowski,
Trynkowa 1.

Schwetz.

E. Caspari
Schreibwarenhaus
Telef. 70. Swiecie n. W. Gegr. 1886.

Von der Straße zur Macht.

III. Der Condottiere.

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Drei Aufgaben hatte Mussolini zu lösen, als er dem sicheren Sessel des Zeitungsleiters, dem warmen Nest der Partei, dem Frieden der Neutralität den Rücken kehrte, um sich ins Ungewisse zu stürzen: eine Konkurrenzzeitung zu gründen, ein Heer aus dem Boden zu stampfen und einen Krieg zu entfesseln. Mussolini bestand ein Abenteuer nach dem andern.

Das erste, so schien es, war das leichteste. Der Oktober 1914 hatte sich gut angelassen, die deutsche Offensive in Frankreich stockte, die russische Dampfwalze glich, von Italien aus betrachtet, schon eher einem überhängenden Berg, der Aushungerungsring um die Zentralmächte schloß sich immer enger, das Propagandagold floß in Strömen durch die neutralen Länder. Um ein reicher Mann zu werden, brauchte der Habenichts bloß ein paar Zeilen nach Paris zu schreiben. Jeder kleine Buchdrucker konnte es über Nacht zum Zeitungsbesitzer und damit zum Vorkämpfer für den Triumph des Rechts und der Gerechtigkeit bringen. Notleidenden Presseunternehmungen half man mit Vergnügen aus der Klemme. Der tolle Benito, so hieß es, hatte nur 5 Lire in der Tasche, als er dem Avanti! seine „unwiderrufliche Demission" hinwarf — also!

Also war der „Popolo d'Italia" mit anderen Worten ein französisches Propagandablatt, Mussolini bestochen?

Sein getreuer Anwalt, Avvocato Francesco Bonavita erzählt sogar in seinem „Mussolini svelato", wie er sich nach Paris begab und dort einem gewissen Giulio Guesde die traurige wirtschaftliche Lage des stolzen italienischen Interventistenorgans vorhielt, worauf die Antwort erfolgte, die jeder schwenkungsbereite Neutrale erhielt: „Eine einzige Visitenkarte eures Mussolini, mit der er Sie bevollmächtigt, das Nötige bei uns einzukassieren, genügt!"

Strahlend kehrte der Mittler in die Redaktionshöhle der Via Paolo di Cannobio in Mailand zurück — aber Mussolini zückte die Visitkarte mit dem Gesamwort nicht. Abenteurer mochte man ihn nennen. die Reinheit seines Schildes sollte niemand anzweifeln. Seine Zeitung mußte sich eben durchhauen, wie er auch.

Der Schein blieb jedoch gegen ihn; denn der „Popolo d'Italia" trat, wo es sich um Deutschland handelte, nicht aus den französischen Fußtapfen heraus. Die erste Nummer vom 15. November 1914 ziert das Bild des „Banditen mit der Pickelhaube", und der erste Leitartikel, gezeichnet Benito Mussolini, nimmt die „Zivilisation" gegen die „preußische Vergewaltigung" in Schutz, genau nach Vorschrift. „Echo von Paris" hätte das Blatt heißen können.

Wer aber in Mussolini hineinzuschauen vermag, der erkennt, daß der Schein trügt Richtig ist, daß er entsprechend seiner impulsiven Natur bei Kriegsausbruch in der häßlichsten Weise gegen Deutschland hetzte; die Meinung jedoch, er habe diese Haltung erst nach der Gründung des „Popolo d'Italia" eingenommen, ist unzutreffend, der Schluß, der aus dieser vermeintlichen Mauserung gezogen wird, irrig. Der „verbrecherische preußische und alldeutsche Militarismus", der „seit 1870 die Straßen der europäischen Kultur unsicher machende Wegelagerer", dem man „mit dem Browning an der Grenze entgegentreten muß, wie der friedliche Bürger dem Einbrecher", alle diese Klischees waren schon vorher in dem neutralistischen, sozialistischen und internationalen „Avanti" erschienen. Eine Tatsache, die lediglich bezeugt, daß Mussolini wie tausend andere auch von Anfang an dem

übermächtigen Lügenfeldzug

erlag, dem das schwerfällige Deutschland nichts entgegenzusetzen wußte. Bis die dickleibige, gründliche, wissenschaftliche „Aufklärung über Löwen" kam, hatte längst auf der ganzen Welt der Brandstreifen von Reims gezündet. Während man in Berlin sich dem Großmutterglauben von den kurzen Beinen der Lügen hingab, durchwanderten die belgischen Kindlein mit den abgeschnittenen Händen ganze Kontinente. Mit Gold wurden die händelos Geborenen aufgekauft und auf die Reise geschickt; das leichtgläubige Völkchen des Südens war der raffinierten Täuschung verfallen, bevor es nur zur Besinnung kommen konnte.

Nur wer in jener Zeit auf einer neutralen Redaktion gearbeitet hat, kann sich einen Begriff von der Gewalt des sentimentalen Ansturmes machen, den Frankreich und Harmsworth zu entfachen wußten. Kleine Charaktere, schwankende Politiker wurden einfach umgeweht. Selbst ein Mussolini entdeckte, am Schreibtisch des „Avanti", auf einmal seine bluttiefe Liebe zu dem „gemarterten Frankreich'. Später kam ihm die schneidende Waffe natürlich zu gelegen, als daß er sie hätte weglegen können. Er sah, daß ein Neutraler nach dem andern damit abgeschnitten werden konnte wie eine reife Frucht, die in den Schoß der Entente fiel, und gerade diese Intervention wollte er ja erreichen. Warum? Auch darauf gibt jener erste Leitartikel des „Popolo d'Italia" eine klare Antwort. „Dem Krieg fernbleiben, heißt für die Reaktion, statt für die soziale Revolution arbeiten. Die Neutralitätspropaganda der Sozialisten ist antirevolutionär. Ist unser Kriegsruf dagegen nicht revolutionär? Viele rebellische Geister werden sich um mich scharen. Meine Haltung liegt im nationalen und internationalen Interesse des Proletariats. Ich marschiere!"

Mussolini war also, als er scheinbar seine Partei verriet, ihrem Dogma treu geblieben, mehr Revolutionär denn je. An die Spitze seiner Zeitung setzte er links ein Motto von Blanqui: Chi ha del ferro ha del pane (Wer Eisen hat, hat auch Brot) und rechts einen Ausspruch Napoleons: Die Revolution ist eine Idee, die Bajonette vorgefunden hat. Dazwischen las man „quotidiano socialista" (Sozialistische Tageszeitung).

„Wie und warum Mussolini vom extremen Neutralisten zum enthustastischen Interventionisten überging, ist ein Geheimnis" — behauptet Don Sturzo. Nun, eine einzige Zeitungsnummer entschleiert dieses Geheimnis. Der Leiter des „Popolo d'Italia" war doch gewiß nicht mysteriös, wenn er schrieb: „Die Neutralität drohte die Partei einzukapseln und ihr jede Möglichkeit, jede Bewegungsfreiheit abzuschneiden."

Ohne Bewegung keine Revolution.

Faszistische Höflinge haben später versucht, den Vorwurf des Gesinnungswechsels, der im Grunde gar nicht vorliegt, damit zu entkräften, daß sie behaupteten, die Neutralität Mussolinis sei vom ersten Tage an nur Maske gewesen, er habe mit ihrer Hilfe die Sozialisten für seinen Plan eines nationalen Staates gewinnen wollen. Das ist Unsinn. Nicht ein nationaler Staat, sondern die Zertrümmerung des Königreiches und die Aufrichtung einer sozialistischen Republik schwebte Mussolini vor. Wer über verwirrenden Äußerlichkeiten nicht die klare Hauptlinie seines Tuns übersieht, erkennt ohne weiteres, daß ihm der Krieg nichts anderes als eine praktische Anwendung seiner Theorie von der segensreichen Gewalt, der direkten Aktion war. „Die Gewalt", das lehrte er immer wieder, „ist nicht unsittlich. Mit Gewalt muß die Erde aufgerissen werden, wenn sie Brot hervorbringen soll. Gewalt sprengt den mütterlichen Schoß, auf daß ein Mensch geboren werde." Höchste und heiligste Gewalt, geheiligt durch das Opfer, erblickte er im Kriege.

Die Zeitung erkämpfte sich Boden. Nun galt es, ein Fähnlein Verwegener zu sammeln. Der Condottiere gründete also nach alter italienischer Sitte

Faszi — Kampfbünde.

Sie nannten sich bezeichnenderweise Fasci d'azione rivoluzionaria = revolutionäre Aktionsverbände. In ihren kurzen Statuten ist zu lesen, daß sie in dem gegenwärtigen Augenblick (des Krieges) und dem unmittelbar folgenden ein aussichtsreiches Betätigungsfeld für die Verwirklichung der revolutionären Ideale erblicken und sich daher die Gelegenheit einer gemeinsamen Bewegung nicht entgehen lassen wollten. Die Faszi wollen eine Lage schaffen, die Italien in den Krieg reißt, mit dem Ziele, die ganze dynastische Politik des Hauses Savoyen abzuschaffen, den Militarismus ins Herz zu treffen und den Weg für alle politischen und wirtschaftlichen Forderungen frei zu machen.

Der erste Haufen, der zu dem

schwarzen Banner

stieß, war der revolutionäre Arbeiterverband Filippo Corridonis, des Syndikalisten, der bald darauf als einer der ersten vor dem Feinde fallen sollte. Beide Verbände setzten die Intervention als schwere Artillerie in ihre Umsturzpläne ein und vereinigten sich daher zu den Fasci Interventisti d'azione rivoluzionaria.

Bei der Lösung der dritten abenteuerlichen Aufgabe, einer unwilligen Regierung die Kriegserklärung abzupressen, fand Mussolini in D'Annunzio einen Bundesgenossen, der wie kein anderer in die Trompete zu stoßen wußte.

. . . Wie sich die roten Interventionisten die Benutzung des Krieges als Mauerbrecher für das Einrennen der monarchischen Festung dachten, ist nicht ganz klar und konnte niemals klar werden; denn sie wußten es selber nicht. Ihre Führer, Mussolini und Corridoni, wußten nur, daß

vor der Tat der Wille zur Tat, vor dem Programm die Bewegung

steht. War einmal Bewegung vorhanden, dann würde sich schon das Kanalisierungssystem dazu finden. Ein derart gewaltiges Ereignis wie der Krieg mußte ja die entscheidende Wendung bringen.

Und die Wendung kam. Anders freilich, größer, sittlich reiner, als Mussolini gedacht. Beim Durchzwängen in den Schützengräben streift man leichter als sonst die letzten Parteischalen ab. Erschrocken über die Einstimmigkeit, mit der das Parteigericht den Abtrünnigen verurteilte, mit Schimpf und Schande ausstieß, hatte der einsam Gewordene, der Stunden vorher noch zu Hunderttausenden sprechen konnte, mit erstickter Stimme in das Gewühl hineingeschrien, er sei und bleibe Sozialist. Jetzt lag das alles weit zurück. In der nächtlichen Feueresse des Karst begegnete ihm ein Schatten, der größer war als die Gestalt des väterlichen Verschwörers in der Schmiede, so groß und hoch, wie ein Mann, dem Heim und Herd zu schirmen das erste Gebot ist, überhaupt schauen kann:

der Schatten des Vaterlandes, der Mythos der Nation.

Da sank dem Condottiere das Haupt auf die Brust, da brachte er dem nationalen Gott die Internationale zum Opfer.

Das war die Wandlung. Von dieser Stunde an hatte die Revolution eine neue Idee. Sorgsam hütete ihr Träger das heilige Feuer, bis die Zeit erfüllt sein würde, es zum offenen Brand anzufachen.

Das also waren die Bajonette, die — das napoleonische Leitmotiv an der Spitze des „Popolo d'Italia" wurde Wirklichkeit — die Revolution gefunden hatte. Nationale Bajonette! Garibaldi-Barrikaden! Jetzt hatte Mussolini seine Bestimmung erkannt. Nicht mehr die Umwälzung war das Wesentliche, sondern die Größe des Vaterlandes. Ja, nun glaubte er daran. Nun hatte er eine Religion. Sie mußte verbreitet werden, sei es auch mit Feuer und Schwert.

Da war er, der Renaissancemensch, der Mann des 15. Jahrhunderts. Nitti, sein unversöhnlicher Feind, hat ganz Recht:

Dieser Condottiere kommt von fernher!

Wer aber will behaupten, daß er damit nicht in unsere Zeit passe? Wer kann wissen, ob eine spätere Zeit über unser Jahrhundert nicht ähnlich urteilt wie wir über das vierzehnte oder fünfzehnte? Ob es kommenden Geschlechtern nicht ebenso verworren, so grausam und verworfen, so vulkanisch erscheint?

Jagt nicht seit der Jahrhundertwende ein Krieg den anderen? Gärt es nicht oben und unten? Sind wir nicht Zeuge des Zusammenpralls von Weltanschauungen, von Schichtenverschiebungen, von Gewalten, die eruptiv an die Oberfläche drängen und eher nach Überwältigung, als nach Ausgleich streben? Foltert man nicht in den Gefängnissen, gehen nicht bei jedem Herrschaftswechsel Tausende und Abertausende zugrunde, ist das Geld noch sicher, liegt nicht drückendes Dunkel über allem und allen? Ist es nicht wieder so, als ob die Menschheit im Guten und Bösen sich neue Formen geben wolle, wie einst die Erde, bevor sie endgültig erstarrte? Und ist sie endgültig erstarrt? Es sieht im ersten Drittel unseres Säkulums mindestens so aus, als ob wir förmlich in ein geologisches Zeitalter geraten wären. Hat nicht Oswald Spengler einen Untergang im Sinne einer Rückbildung angekündigt? Vielleicht ist sie Fortschritt, wir wissen es nicht. Vielleicht ist auch der Faszismus das eine oder das andere, wiewohl er heute lediglich eine Bestätigung der Spenglerschen Weissagung von der Wiederkehr der Autokratie erscheint. Sollte er aber vorübergehen — nun, auch der Weltkrieg ist vorübergegangen. Was besagt das gegen ihn, was gegen den Krieg? Was gegen Mussolini?



Wie dem auch sei, keine andere Führergestalt paßte so gut in die italienische Nachkriegszeit wie dieser Volkstribun. Mit seinen Vorzügen wie seinen Schwächen war er der gegebene Mann. Nicht umsonst hatte ihn das Schicksal im Schmelztiegel des Krieges geformt.

Er wird mehr getrieben von einer unbekannten Macht, als daß er selber treibt.

Er kennt sich schlecht aus in sich selbst. Als einmal eine große Zeitung ein Referendum veranstaltete, wie es jetzt Mode ist, eine Umfrage bei ihren Lesern, um die beste Definition der Persönlichkeit Mussolinis zu erhalten, da schickte er sie selber ein: „Der Abgeordnete Mussolini erklärt, nicht genau zu wissen, was er eigentlich ist; schwerlich können es also andere wissen. — Veröffentlicht diese Erklärung und brecht die Rundfrage ab. Vielleicht kann sie in fünfzig Jahren wieder aufgenommen werden."

Und vor die Biographie, die seine leidenschaftlichste Anhängerin schrieb, setzte er die Kritik: „In diesem Buche ist mein Leben beschrieben — wenigstens jener Teil, den man kennen kann, denn jeder Mensch hat Geheimnisse und unerforschbare Winkel in seiner Seele."

Condottiere konnte Mussolini werden, weil ihm die Natur eine ungemein feine Witterung mitgegeben hat.

„Das Blut sagt mir alles.

Ich muß nur auf mein Blut hören. Es ist so, ich bin wie die Tiere, ich fühle das Wetter, das kommt. Wenn ich meinem Instinkt folge, gehe ich niemals fehl."

Er ging nicht fehl, als eine herrenlose Zeit willens war, sich einem Führer zu beugen. Nach dem Kriege standen die Aussichten für links und rechts gleich zu gleich. Wer wollte, konnte eine Staatsumwälzung probieren. Stoff für einen Neubau war auch genug vorhanden. Und viele wollten, aber nur einer unter den Berufenen war auserwählt. Es siegte der überlegene Führer.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Albert 50. 1. Solange der Mieter in Ihrem Hause wohnt, hat er auch auf Wasser und die Hofbenutzung Anspruch. 2. und 3. Beide Beträge sind vollständig wertlos; derartige Forderungen werden nur aufgewertet, wenn sie vor dem 1. Januar 1922 entstanden sind.

U. S. A. 1901. Wenn Ihr Mann seit 1901 hier ansässig ist und in der Optionszeit (Ende Dezember 1922 bis 9. Januar 1923) nicht optiert hat, ist er polnischer Staatsangehöriger.

B. in W. 1. Die 10 000 Mark hatten nur einen Wert von 434,70 Złoty. Es darf eine Aufwertung von etwa 25 Prozent = 108,67 Złoty verlangt werden und jährliche Zinsen von 5,70 Złoty. 2. Wenn es sich bei den 12 000 Kronen um eine Hypothek handelt, so kann ohne Kenntnis davon, in welchem Teil von Galizien das belastete Grundstück liegt, Auskunft nicht erteilt werden, da in einzelnen Teilen Galiziens die Aufwertung 20 Prozent, in anderen nur 15 Prozent beträgt. Handelt es sich aber um ein hypothekarisch nicht gesichertes Darlehn, so beträgt die Aufwertung 10 Prozent = 1263 Złoty. 3. Die Gesellschaft ist uns nicht bekannt.

H. F. Gaski. 1. Sie müssen die Waage eichen lassen, auch wenn sie nicht benutzt wird und wenn sie nicht ganz in Ordnung ist. 2. Das Mädchen ist versicherungspflichtig, und Sie sind dafür verantwortlich.

Karl P. Kabatt. 1. Wir sind der Ansicht, daß diese Gebühr verjährt ist. 2. Wenn Sie das Bezirkslandamt in Posen meinen, kommt ein Brief auch ohne genaue Adressenangabe an.

„Glück 1904." 1. Infolge der „Präzession" hat sich der Frühlingspunkt allmählich verschoben, und deshalb dürfte der von Ihnen bezeichnete Tag in das Zeichen der Zwillinge fallen. 2. Die 12 Himmelszeichen im Tierkreis sind nichts weiter als Benennungen der 12 Abschnitte des Zodiakus (Tierkreises), d. h. des größten Kreises der scheinbaren Himmelskugel, den die Sonne scheinbar in einem Jahre durchläuft. Ursprünglich fielen diese Zeichen mit den gleichnamigen Sternbildern zusammen, und da diese zumeist nach Tieren benannt wurden, so nannte man den genannten Kreis nach dem griechischen Wort Zodion (= Tierchen), Zudiakus = Tierkreis. Jetzt ist die gebräuchliche Bezeichnung dafür Ekliptik. Die Zeichen haben sich, wie schon erwähnt, allmählich verschoben und sie decken sich nicht mehr ganz mit den Sternbildern, aber man hat gleichwohl die alten Zeichen beibehalten. 3. Es kann in der Regel jeder sein Grundstück voll ausnutzen, das heißt also, er kann auch einen Zaun unmittelbar an seiner Grenze ziehen, aber dieser Zaun darf den Nachbar in der Ausnutzung seines eigenen Besitzes nicht beeinträchtigen. Der Zaun darf also den Nachbar beim Pflügen, Eggen usw. nicht behindern, und wenn durch diese Tätigkeit der Zaun beschädigt wird, so ist der Nachbar zur Entschädigung nicht verpflichtet.

Wollen Sie

Schnee- und Gummischuhe

zum Besohlen u. Reparatur sowie sämtliche Gummiartikel nimmt an 316

E. Guhl i Ska,
Długa 45. Tel. 1934.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer** u. a. **Gegenstände.** 312

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

Gräfl. Forstverwaltung Sartowice
verkauft **am 15. Januar d. J., vorm. um 10 Uhr, im Lokal d. Herrn Niedzielski in Grupa**

Brennholz u. Koppelpfähle

nach Vorrat aus den Schutzbezirken **Mniszek** und **Swięte.**
Bedingung. werd. im Termin bekanntgegeben.
549 **Die Forstverwaltung.**

Brennholz!

Kieferne Kloben I. Kl. (Spaltfl. 14—30 cm)
Kieferne Rollen (ϕ 8—14 cm) sowie
Kieferne Spaltknüppel (Spaltfl. 8—14 cm)
offeriert zu d. billigsten Tagespreisen ab Verladestation: Cekcyn u Wierzchucin: 17168
B. Harte, Handel drzewa, Cekcyn. Tel. 16.

Heirat

Zwei Freunde,
evgl., Landw., 25 J. alt, such. auf dies. Wege Lebenskameradin. Mädchen m. heiterem, sonnigen Gemüt wollen Zuschriften m. Bild, welch. retouriert wird, unter **K.383** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. senden. Diskretion Ehrensache.

Junggeselle, Selbstinserent, evgl., christl., gesund, sehr sol., größ. Vermögen, sucht
vermögd. Heirat.
Angeb. unter **K. 606** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, ev., 25 J. a., sucht Gelegenh. in kleine Landwirtschaft **einzuheiraten.** Off. m. Bild u. **O. 617** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., 36 J. a., 28000 Zl. Verm., wünscht **Einheirat** in größ. Landwirtsch., auch bes. selbst. Handw. oder Geschäftsm. angen. Off. mögl. m. Bild u. **R. 233** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Junggeselle
32 Jahre, evgl., blond, 178 groß, nach langen Wanderjahren endlich seßhaft, wünscht intell., mögl. polnisch sprechd. Dame zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Nicht reich, aber schön muß „Sie" sein. Bildoff. u. **Z. 593** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ausländerinnen, reiche und vermög. Dam. all. Stände, wünschen **glückl. Heirat.** Zuschr. erbeten, auch von Herren ohne Vermögen, an 15779
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

An- und Verkäufe

Im Freistaat Danzig:
Engisch in Ochsenkopf bei Strippau
Landwirtschaft (232 Morgen)
Gebäude massiv, voll. Invent., gut. Bod., krankheitshalb. b. 15000 G. Anzahlg. **verk. Julewski, Danzig,** Stadtgraben 19. 375

Güter
sowie **allerlei Besitztümer usw.** in **Deutschland** vermitt. **Bigalke,** z. Zt. Gutsbesitz. **Erh. Seehawer, Pęperzyn,** p. Więcbork. 607

Besitzer!
Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698. 16576

340 Morgen
Klee- u. Weizenbod., in ein. Plan am Gehöft, pr. Gebäude, gute Lage, weist nach, a. Vermittl. **Bigalke,** z. Zt. Gutsbes. **Erh. Seehawer,** 608 **Pęperzyn, p. Więcbork.**

Tausche v. Deutschland nach Polen auf **210-240 Morgen Weizen- u. Rübenboden.** Off. u. **H. 604** an d. Geschst. d. Z.

Achtung!
Gut eingef.
Landmaschinenhdlg. u. Repar.-Werkstatt
in lebh. kl. Stadt Pom. a. d. Bahn gel., unter günst. Beding. zu verpachten od. zu verkauf. Wohnung v. 4 Z., K. u. Stallung vorhanden. Z. Uebernahme in Pacht ca. 6000,—, b. Kauf ca. 15000,— zł erforderlich. Maschinenlager kann evtl. in Com. übernom. werden. Off. u. **C. 464** an die Geschäftsst. d. Z.

Pianino
kreuzsaitig, schön. Ton, verkauft billig 641
Majewski, Pomorska 65.

nach Amerika?

Gutgehende
Fleischerei
für 3500 zł abzugeben. **Grundtke, Bydgoszcz** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 592

Zuchtbullen
1. geb. 3. 4. 1928, Vater Herdbuch, Mutter Anhang, amtl. Milchkontrolle 27/28 3785 kg bei 3,27% Fett, Farbe gut,
2. geb. 4. 4. 1928, Vater u. Mutter desgleich., amtl. Milchkontrolle 27/28 4679 kg bei 3,39% Fett, Farbe gut, nicht getrieben, 7 Zentn. schwer, verkauft 568
Tiahrt, Rozgarty
Tel. Grudziądz 445, p. Rudnik-Grudziądz, pow. Chełmno.

10 Färsen
zum Teil tragend, und **gute**
Arbeitspferde
verkauft 570
Paul Nickel
Świerkocin, Grudziądz.

Kaufe für meinen Groß- u. Kleinhandel jeden Posten
Hasen und Kaninchen
bei prompt. Abrechnung zu höchst. Preis. Alle Sendungen erbitte nach Schles. Bahnhof.
Rudolf Denda, Berlin-Neukölln,
Kaiser Friedrichstr. Nr. 176. 15277
Telegr.-Adr. Butterwild Berlin.

Montag, den 7. Januar

beginnt unser diesjähriger

Inventur-Verkauf

in allen Abteilungen.

Die Bestände in Saison-Artikeln müssen geräumt werden, wir sind bereit, Opfer zu bringen und haben uns entschlossen, auf unsere bekannt billigen Preise

hohe Rabatte zum Teil 25–50 %

zu gewähren.

Damen- u. Herren-Pelze

in erstklassiger Ausführung.

Wir nennen Ihnen keine Preise, sondern bitten Sie unser Kaufhaus zu besuchen und sich durch Augenschein zu überzeugen, daß Ihnen nicht mit bloßen Worten aufgewartet wird.

Auch dieses Jahr bringen wir einen 487

Riesenposten

Weisswaren, fertig. Wäsche Bett-Inletts und Drells

Beste Garantie — Qualitäten zu staunend niedrigen Vorzugspreisen zum Verkauf.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Es versäume Niemand, diese selten **günstige Kaufgelegenheit** auszunutzen, jeder Weg, die weiteste Reise lohnend

S. J. Kiewe, Tow. Kom.

Telefon 5. **Grudziądz** Stara 4/6.

Gutsverw. Lubochin pow. Swiecie verkauft einen **prima**
Zucht-Eber
2 Jahre alt, bezogen von der **Modrowicz-Stammzucht.** 588

Gold Silber Brillanten 481
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Stationäre 874
Lokomobile
6 Atm. 30—35 P. S. v. der Fa. Wolff Magdeburg-Buckau im Jahre 1890 erbaut, sowie ein
Kartoffeltrocken-Flocken-Apparat
d. Fa. Humboldt Köln steht zum Verkauf.
Rentamt
Ostromecko, p. Chełmno

Habe **rote**
Ziegelsteine
I. und II. Sorte, zum Verkauf. 583
Adolf Jasch
Ziegelei
Fitowo-Biskupiec Pom

PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—
liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**
bei geringer Anzahlung 8792

B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik in Polen. — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Größeres Manufakturen- u. Kurzwaren-Geschäft
mit anschließenden Nebenräumen im Zentrum, in **Bydgoszcz**
sofort zu verkaufen.
Offerten unter **L. 390** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Gebr., gut erhaltener
Schlitten
preisw. abzugeben. 460
H. Lund, Sobieskiego 6.

Gebrauchte
Ballen-Strohpresse
für Drahtbindung **zu kaufen gesucht.** Off. mit Angabe des Preises und Größe der Presse erbeten an 537
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Aepfel- u. Birnbaum-Holz kauft in trocknem und frischem Zustande **H. Poppe, Bydgoszcz,** Sowińskiego 20. 7474

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 467
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Rohe Fuchs- u. Iltis- Felle
kauft 1491
Pelzwarenhaus
Blaustein, Dworcowa 14
Telefon 1098

Felle

jeder Art wie:
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, Hasen, Karnickel
usw. kauft zu den höchsten Tagespreisen
J. Celnikier,
Poznań, Małe Garbary Ecke Zydowska. 16196

Offene Stellen

Zur Vertretung meines erkrankten Beamten energischer, mit der Bewirtschaftung eines größeren Gutes durchaus vertrauter
Beamter
sofort gesucht. Nur schriftliche Angeb. mit Gehaltsforderung an **Rittergut Kosztowo pow. Wyrzysk.** 403

Zum 1.4. ev. später suche für Dobieszewko, 1700 Morg., unverh., evgl.
selbständigen Beamten.
Poln. Sprachkenntnisse erw. Gefl. Meld. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift erbeten. 185
Administrator **Hoppe, Grocholin** bei Kcynia.

Reisender
für Tischlereibedarf
verlangt.
Off. an **„Par", Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11 unter **Nr. 52. 145.** 372

2 Reisende
unverheiratet, gegen Gehalt, Provision und Spesenvergütung per sofort oder später gesucht. Ausführlicher Lebenslauf unter Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschriften. wenn möglich m. Bild, erbeten. Persönl. Vorstellung nur a. Wunsch.
Antoni Piliński,
Größte Mostrichfabrik in Polen,
Bydg., Nowy Rynek 9.

Zum 1. 4. 1929 gesucht tüchtiger
Gutsschmied mit Gehilfen
der Dampfdreschmasch. führen muß, desgleich. 2 **verheiratete**
Pferdeknechte
mit **je 2 Scharwerkern** Mädchen). 454
Rittergut Wery
p. Drzycim, pw. Swiecie

Ein tüchtiger 381
Gutsschmied
mit einem Gehilfen u. Scharwerkern zum 1. April gesucht.
Dom Trzebien,
p. Kotomierz. pow. Bydgoszcz.

Zum 1. 4. 1929 werden
ein Gutsschmied
mit Burschen und
1 Oberschweizer
mit eigenen Leuten zu 60—70 Milchkühen und Jungvieh gesucht. Dieselben müss. ihre Tüchtigkeit im Fach durch gute Zeugnisse nachweisen können. Offert. zu richten an die **Gutsverwaltung Łaszewo,** poczta Pruszcz, powiat Swiecie. 394

Dom. Książki, powiat Wąbrzeźno, sucht zum 1. 4. 29 tüchtigen 392
Gutsschmied mit Lehrling.
Führung des Dampfdreschsatzes Bedingung.

Suche zum 1. April:
Stellmacher
mit **Burschen** u. eigenem Werkzeug,
Nachtwächter
und einige 386
Pferdeknechte
mit **Scharwerkern.**
Rittergut Palczyn
Poczta Nowawieś wielka pow. Inowrocław.

Suche zum 1. 4. 29 einen verheirateten
Stellmacher
der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Handwerkszeug vorhanden.
K. Wilhelm, Osówko, pow. Grudziądz. 503

mit Eckener

Rittergut Krąplewice p. Laskowice. Pomorze, sucht zum 1. 4. 29 tücht
Stellmacher 453
mit Scharwerkern.

Gutsstellmacher
und
Schmiedemeister
m. eigenem Zuschläger z. 1.4.29 gesucht. Handwerkszeug hier vorhanden.
Oehlrich,
Mała Turza, p. Płośnica, pow. działdowski. 362

Ich suche z. 1. 4. 29 verh.
Chauffeur
d. gleichzeit. herrschaftl. Kutscher ist und einen Stallburschen hält. Bewerber woll. Zeugnisse und Gehaltsforderung. einsenden an 457
Rittergutsbesitzer
Nehring,
Krąplewice p. Laskowice, Pomorze.

Suche zum 15. 1. 1929 einen unverheirateten
Chauffeur
welcher in der Lage ist, kleinere Reparaturen am Auto selbst auszuführen. Off. erbitt. 511
v. Bushe, Latkowo, powiat Inowrocław.

Suche zum 1. 4. 1929 oder früher **ev, verh.**
Gärtner
mit Burschen
der auch Treibhaus übernehmen muß.
Grams, Radziejewo Post Stargaard. 502

Unverh. Gärtner
d. auch Jäger ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen an
Dom. Szewno,
poczta Swiekatowo.

Erfahrener
herrsch. Diener
und perfektes
Stubenmädchen
mit nur besten Zeugnissen für Villenhaush. in Danzig z. 15. Januar gesucht. Zeugnisabschr. mit Bild an 391
Senator Neumann, Danzig, Ziegelstr. 1.

Zum 1. 4. 1929 wird gesucht:
1 Leutevogt
mit Scharwerker,
1 Pferdevogt
mit Scharwerker,
1 Schäferknecht
mit Scharwerker,
1 Melker
mit 2—3 Leuten.
Dom. Głuchowo,
Post Chełmża.

Gesucht zum 1. 4. 1929
Gespannwirt
mit Scharwerkern
Instmänner,
mit Scharwerkern,
Pferdeknechte
mit Scharwerkern.
Wannow,
Annowo bei Mełno, powiat Grudziądz. 444

Suche zum 1. April energischen 398
Leutewirt
mit Scharwerkern, der seine Brauchbark. durch gute Zeugnisse nachweisen kann.
Wannow, Hansfeld, pow. Grudziądz.

Tüchtiger
Schweizer
mit eigenen Leuten für 60 Kühe und ebensoviel Jungvieh zum 1. April gesucht. 382
Dom. Trzebien
p. Kotomierz
pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. 1929 für meine Herdbuchherde von 60—65 Kühen und Nachwuchs 388
Schweizer
mit eigenen Leuten. Es kommt nur eine erste Kraft mit besten Zeugnissen in Frage.
Rüchardt, Czachówki
b. Biskupiec-Pomorze.

Fortsetzung nächste Seite

Start am 19.1.29 Wo? 539

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 5.

Bromberg, Sonntag den 6. Januar 1929.

15475

Durch **Kaliklora** schneeweiße Zähne.

Der Wortlaut des russischen Angebots.

Warschau, 3. Januar. (PAT.) Die dem polnischen Gesandten in Moskau Patek eingehändigte russische Note hat folgenden Wortlaut:

An Herrn Patek, Außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister der Republik Polen
in Moskau.

Herr Minister!

Am 24. August 1926 hat die Regierung des Verbandes der Sowjetrepubliken durch ihren bevollmächtigten Gesandten in Warschau der Regierung der Polnischen Republik das Projekt eines Nichtangriffspaktes eingehändigt. Dieser Schritt der Verbandsregierung war das Ergebnis der Verhandlungen, die zwischen den beiden Regierungen auf die Initiative der Verbandsregierung geführt wurden; er war gleichzeitig der Ausdruck der Linie der Außenpolitik, die die Verbandsregierung ständig in ihren Beziehungen zu anderen Staaten gewahrt hat und die den Abrüstungsvorschlägen zum ersten Mal in der im Jahre 1922 einberufenen Moskauer Konferenz, dann in der Vorbereitenden Kommission für Abrüstungsfragen beim Völkerbund entsprachen. In der Erwägung, daß die allgemeine Abrüstung die wirksamste Friedensgarantie ist, behandelt die Verbandsregierung gleichzeitig die Nichtangriffspakte als einen bedeutenden Faktor, der auf die Verhinderung von kriegerischen Verwicklungen zwischen den Staaten einen Einfluß ausüben kann.

Die Verbandsregierung sieht sich zu der Feststellung gezwungn, daß trotzdem die mit der polnischen Regierung in der Frage des Abschlusses eines solchen Abkommens angebahnten Verhandlungen seit einigen Jahren dauernd nicht vorwärts gekommen sind, obwohl die Verbandsregierung große Anstrengungen gemacht hat, um zu einer Verständigung zu gelangen. Indem die Verbandsregierung die Bedeutung der Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes zur Stärkung und Entwicklung der sowjetrussisch-polnischen Beziehungen, sowie zur Wahrung des allgemeinen Friedens gehörig einschätzt, gibt sie ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß ihre Bemühungen bis jetzt erfolglos geblieben sind und teilt nochmals mit, daß sie durchaus bereit ist, einen Nichtangriffspakt mit der polnischen Regierung zu unterzeichnen. Während die Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Polen und dem Sowjetverbande kein Ergebnis gezeitigt haben, hat die polnische Regierung, eingeladen zur Teilnahme am Kellogpakt, d. h. an dem vielseitigen Abkommen über den Verzicht auf den Krieg als Werkzeug der völkischen Politik zusammen mit anderen Staaten dieses Friedens-Abkommen am 27. August 1928 in Paris unterzeichnet. Diesem Pakt ist dann auch die Verbandsregierung beigetreten. Nach dem Empfang der Einladung zum Beitritt zum Pariser Abkommen (Kellog-Pakt) hat die Sowjetregierung in einer an die französische Regierung adressierten Note auf das Fehlen von Abrüstungsverpflichtungen hingewiesen, die den wesentlichsten Faktor der Friedensgarantie darstellen, auf den ungenügenden Charakter der Formel über die Kriegsächtung, sowie auf den Bestand von anderen Faktoren, die ihre Bedeutung abschwächen. Die Verbandsregierung ist auch weiterhin der Ansicht, **daß dieser Pakt nicht die Garantien für die Wahrung des Friedens gibt**, die sich aus dem von ihr vorher vorgelegten Nichtangriffspakt und ihrer Nichtteilnahme an feindlichen Gruppierungen ergeben.

Mit dem Augenblick jedoch, da die Verbandsregierung festgestellt hat, daß das Pariser Abkommen (Kellog-Pakt) seinen Teilnehmern gewisse Verpflichtungen friedlichen Charakters auferlegt, ist sie ihm unverzüglich beigetreten, indem sie sich ihm ernsthaft in allen ihren Schritten auf dem Gebiet der Wahrung des Friedens anpaßt und daher den Wunsch hegt, daß dieses Abkommen sobald als möglich in Kraft tritt, besonders in den gegenseitigen Beziehungen der Verbandsregierung mit ihren nächsten Nachbarn Leider hängt das Inkrafttreten des Pariser Paktes entsprechend dem Wortlaut des Artikels 3 von seiner Ratifizierung durch 14 von vornherein bezeichnete Staaten ab. **Im Laufe von vier Monaten, die seit der Unterzeichnung des Abkommens verflossen sind, hat auch nicht einer der 14 Staaten die Ratifizierung vollzogen.** Diese Tatsache läßt die Befürchtung aufkommen, daß das Abkommen noch lange Zeit hindurch ein Dokument bleiben wird, das formell niemand bindet. **Natürlich kann zwischen den einzelnen Staaten das Abkommen auf dem Wege der Unterzeichnung eines besonderen ergänzenden Aktes früher in Kraft treten.**

In der Erwägung, daß die Wahrung des Friedens in Osteuropa eine Frage erstklassiger Bedeutung ist, und daß von den mit dem Sowjetverbande im Westen grenzenden Staaten Polen das Pariser Abkommen unterzeichnet **hat, hat sich die Verbandsregierung entschlossen, sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag zu wenden, das beigefügte Protokoll zu unterzeichnen, auf Grund dessen das Pariser Abkommen über die Kriegsächtung zwischen dem Sowjetverband und Polen unverzüglich nach seiner Ratifizierung durch diese beiden Staaten und unabhängig von der in Art. 3 dieses Abkommens vorgesehenen Bedingung, in Kraft treten soll.** Durch die Unterzeichnung des erwähnten Protokolls würde die polnische Regierung zweifellos die moralische Verpflichtung der schnellsten Vornahme der vorgesehenen Ratifizierungsprozedur sowohl des Pariser Abkommens als auch des Protokolls selbst auf sich nehmen. Was den Verband der sowjetrussischen Räterepublik anbelangt, so ist sein Beitritt zum Pariser Abkommen durch das Präsidium des Zentralen Vollzugskomitees bereits ratifiziert. Indem die Verbandsregierung Ihre Aufmerksamkeit auf den Art. 4 des Protokolls lenkt, der die Möglichkeit der Unterzeichnung des Protokolls für jeden der Staaten vorsieht, die dem Pariser Abkommen beigetreten sind, gibt sie der tiefen Überzeugung Ausdruck, daß die Annahme des gegenwärtigen Vorschlags, der die gegenseitigen Beziehungen Polens und des Sowjetverbandes betrifft, in bedeutendem Maße zur Festigung des Friedens in Osteuropa beitragen wird. **Ich halte es für meine Pflicht, zu betonen, daß die Verbandsregierung durch ihren gegenwärtigen Vorschlag dem zuvor der polnischen Regierung gemachten Vorschlag auf den Abschluß eines Nichtaggressivpaktes durchaus nicht annulliert, dessen Abschluß in Zukunft noch mehr die gute Nachbarschaft zwischen dem Sowjetverbande und der polnischen Republik festigen wird.**

In Anbetracht dessen, daß die polnische Regierung, die bereits das vielseitige Pariser Abkommen (Kellog-Pakt) unterzeichnet hat, dem auch die Regierung des Verbandes der Räterepubliken beigetreten ist, keine Einwendungen gegen das sofortige Inkrafttreten dieses Abkommens zwischen den beiden Staaten erheben darf, gibt die Verbandsregierung der Hoffnung Ausdruck, daß die polnische Regierung diesen Vorschlag unterstützen wird. Die Verbandsregierung setzt gleichzeitig die polnische Regierung davon in Kenntnis, daß sie einen analogen Vorschlag auch der Regierung der litauischen Republik als einem der baltischen Staaten unterbreitet hat, die dem Pariser Abkommen ebenfalls beigetreten sind. Die Verbandsregierung hat sich vorläufig mit ihrem Vorschlage nicht auch an Finnland, Estland und Lettland lediglich aus dem Grunde gewandt, weil diese Staaten bis jetzt formell dem Pariser Abkommen nicht beigetreten sind. Die Verbandsregierung behält sich jedoch das Recht vor, sich auch an diese Staaten zu wenden, sofern sie dem Pariser Abkommen beitreten. Ich bitte Sie, Herr Minister, dies Ihrer Regierung zur Kenntnis zu geben.

Genehmigen Sie usw.

Moskau, 29. Dezember 1928.

In Abwesenheit des Volkskommissars für Äußeres
(—) Litwinow.

Südslawien ohne Regierung.

Die Auflösung der Skupschtina als einziger Ausweg.

Der südslawische Staat, der durch inneren Zerfall in seiner Existenz bedroht ist, geht neuen Gefahren entgegen. Die Regierung Koroschetz ist zurückgetreten, und das wäre an sich nicht schlimm, wenn die Regierungskrise eine günstige Lösung bringen könnte. Diese ist aber solange nicht zu erwarten, bis der König Alexander sich nicht endgültig dazu entschließt, mit halben Maßnahmen aufzuhören und durchgreifende Reformen durchzuführen. Für eine mittlere Linie ist in Südslawien die Zeit vorüber. Nur ganz radikale Schritte können Südslawien vor weiterem Zerfall bewahren.

Der Ministerpräsident Koroschetz, der in der Regierung Slowenien vertrat, mußte zurücktreten, weil der Demokratenführer Dawidowitsch ihm sein Vertrauen entzogen hatte. Das Verschwinden dieser Regierung wird kaum von jemand bedauert werden können. Sie war eine typische „Verlegenheitsregierung“, die unmittelbar nach den Schüssen in der Skupschtina entstand und gewissermaßen als kleineres Übel aufgenommen wurde. Ihre Versprechungen hat sie nicht eingehalten und ihre Aufgabe — die Befriedung des Landes — nicht gelöst. Nur der Außenminister Marinkowitsch, der Nachfolger Nintschitschs, hat sich zu behaupten vermocht, wenn auch seine Tätigkeit der Außenpolitik Südslawiens nicht restlos aus der Klemme verholfen hat. Alle anderen Minister waren reine „Versager“. Obwohl das Kabinett gewissermaßen in demonstrativer Weise zu seinen Mitgliedern einen Slowenen — Koroschetz selbst — und einen Bosniaken — Herrn Spaho — zählte, war es alles andere als ein Kabinett der nationalen Eintracht. Die Regierung wollte oder vermochte nicht die nationale Zerrissenheit des Landes aus der Welt zu schaffen. Im Gegenteil: sie hat die Lage noch erheblich verschärft. Nicht nur die Kroaten, sondern alle Einwohner der ehemaligen österreich-ungarischen Provinzen stehen heute in einer Einheitsfront gegen Belgrad. Alle Pretschani, d. h. „Leute von drüben“ (Preko), also Leute jenseits der Save und der Donau, fühlen sich bedrängt durch die unitaristischen Tendenzen der Altserben, sie fühlen sich benachteiligt in jeglicher Hinsicht: in politischer, kultureller, in wirtschaftlicher. Es geht ein Riß durch Südslawien, der nichts anderes ist als ein Riß zwischen Europa und dem Balkan. Während Alt-Serbien das typische Balkanland ist, das nach Osteuropa und nach Asien gekehrt ist und das noch heute die Spuren der jahrhundertelangen türkischen Herrschaft trägt, fühlen sich andere Bestandteile Südslawiens als zu Westeuropa zugehörig, als mit europäischer Kultur unzertrennbar verbunden.

Unter diesen europäisch denkenden Bestandteilen Südslawiens spielt Kroatien eine hervorragende Rolle. Kroatien will nicht Spielzeug in den Händen der halbgebildeten Serben sein. Das ist der letzte Sinn der Fehde, die heute die Basis des südslawischen Staates erschüttert. Daher erstrebt Kroatien einen völligen Umbau des Staatssystems in Südslawien, einen Umbau, der den geschichtlichen Traditionen entspricht. Kroatien will die unitaristische Verfassung von Vidovdan durch eine föderative ersetzt sehen, und Kroatien will endlich über den Einfluß im südslawischen Staate verfügen, der ihm geziemt. Hinter diesem Programm weiß sich das gesamte kroatische Volk mit den anderen Pretschani einig.

Was soll nun in Südslawien geschehen? Es gibt hier zunächst nur eine Möglichkeit: die Auflösung der Skupschtina. Das ist die Forderung, die Kroatien sofort nach den mörderischen Schüssen in der Skupschtina aufgestellt hat, das ist die Forderung, die bis jetzt sorgfältig umgangen wurde. Die Führer des kroatischen Bauernblocks, Matschek und Pribitschewitsch, müssen noch einmal ihre übrigens längst bekannten Forderungen genau formulieren. Diese Forderungen müssen berücksichtigt werden, wenn es nicht zu der endgültigen Katastrophe kommen soll. Sollten die Altserben nicht einsehen, daß ihr Widerstand gegen die Staatsreform verhängnisvoll ist, so kann Südslawien innerhalb kurzer Zeit zu bestehen aufhören.

Daß der Zerfall Südslawiens keineswegs ein Hirngespinst ist, das beweisen äußerst auffallende außenpolitische Tatsachen. Die erste ist das Ausbleiben der englischen Anleihe. Die Londoner City scheint es gar nicht eilig zu haben, mit ihren Pfunden herauszurücken. Noch vor wenigen Monaten hieß es, die Unsicherheit der jugoslawisch-italienischen Beziehungen stände dem im Wege; vor der Ratifizierung der Nettuno-Verträge könne von keiner Anleihe die Rede sein. Nun sind die Nettuno-Verträge in der Skupschtina mit Mühe und Not ratifiziert worden, aber die Anleihe kommt doch nicht. Warum? Weil London den serbisch-kroatischen Konflikt zumindest ebenso ernst einschätzt, wie seinerzeit den südslawisch-italienischen. Die Öffentlichkeit, und was noch wichtiger ist, die Finanzwelt Englands, hält die Lage in Südslawien für so unsicher, daß dort keine Geldunterbringung riskiert werden darf.

Die zweite Tatsache, die als Sturmzeichen gelten muß, ist der etwas überraschende Auftritt des dritten Gliedstaates Südslawiens auf der Bildfläche: Sloweniens. Bisher hieß es stets: Hie Kroatien — hie Altserbien. Die Slowenen gaben kein Lebenszeichen von sich. Nun beginnt auch Slowenien sich in einer höchst bedenklichen Weise zu rühren. Ebenso wie Kroatien, will die Mehrzahl des slowenischen Volkes eine Staatsreform. Das ist innerpolitisch betrachtet ein Bekenntnis zum kroatischen Programm. Außenpolitisch aber sucht man in Slowenien in deutlichem Widerspruch zu Kroatien eine Annäherung an Italien herbeizuführen. Diese pro-italienische Stimmung Sloweniens, von der neuerdings in etwas unerwarteter Weise viel gemunkelt wird, ist zweifellos eine Krankheitserscheinung des südslawischen Staatswesens, eine Vertiefung des Zersetzungsprozesses.

N. F.

Der polygame Sowjethäuptling.

Einhundertfünfzigmal verheiratet!

In Moskau hatte sich vor Gericht der Sowjetfunktionäre Schwarz zu verantworten, der eine Reihe hoher Posten bekleidet hat und in der Partei eine sehr angesehene Stellung einnahm. Schwarz gehörte zu den Kerntruppen der bolschewistischen Partei, er hatte mit Lenin und Trotzki in der Schweiz die Verbannung geteilt, und war einer jener gewesen, die im Jahre 1917 mit dem plombierten Zuge von der Schweiz nach Rußland gebracht wurden, um in Rußland den Umsturz zu entfesseln.

Das Delikt, um dessentwillen Schwarz nunmehr angeklagt war und zur Verbannung nach Sibirien verurteilt wurde, ist immerhin recht eigenartig — es war nur möglich angesichts der verwirrten Verhältnisse, die im gegenwärtigen Rußland herrschen.

Man hat festgestellt, daß Schwarz nicht weniger als einhundertfünfzigmal die Ehe eingegangen ist, jedesmal ganz offiziell vor dem Standesamt, wo er die Registrierung vornehmen ließ.

Die Ermittlungen ergaben, daß Schwarz sehr bald nach Aufrichtung des Sowjetregimes seine Beziehungen zur Tscheka dazu ausnützte, um jeweils in Erfahrung zu bringen, welche adeligen, hübschen, jungen Mädchen von einem Verfahren bedroht waren. Er ging dann zu der betreffenden Dame hin, setzte sie von dem ihr drohenden Geschick in Kenntnis und bot sich als hilfreicher Retter an, aber nur unter der Bedingung, daß das Mädchen ihn heirate. Diese bedrängten Frauen zögerten in ihrer Angst des öfteren nicht, das Angebot anzunehmen, und Schwarz heiratete munter darauf los. Doch er genoß nicht nur seine gesetzlichen Ansprüche auf eheliche Hingabe, sondern er verstand es auch, seine augenblickliche Frau dazu zu bringen, daß sie ihm verriet, wo sie selbst oder ihre Angehörigen Geld oder Wertgegenstände versteckt hielten.

Dann bemächtigte er sich dieses Gutes und hat auf solche Weise insgesamt, wie nachgewiesen werden konnte, im Laufe der Zeit nicht weniger als eine Million Goldrubel zusammengebracht.

Kurz nachdem sich Schwarz verheiratet hatte, pflegte er jedesmal die Scheidung einzuleiten, und in den meisten Fällen erfuhren die verlassenen Frauen überhaupt nicht, daß sie geschieden waren, sondern warteten geduldig auf den verschwundenen Gatten, der inzwischen längst in einem andern Ort eine neue Ehe eingegangen war. Den Rekord dieser Heiratstätigkeit bedeutete ein Tag, an dem es Schwarz gelungen sein soll, an verschiedenen, nicht sehr weit voneinander entfernten Orten sechs Ehen einzugehen. Diese Vielseitigkeit setzte selbst das Moskauer Gericht in Staunen. Im übrigen pflegte der bolschewistische Don Juan jede Eheschließung gewissenhaft in einem Notizbuch zu verzeichnen, dazu auch das materielle Ergebnis der betreffenden Heirat, und es war auch sein Malheur, daß man bei einer Hausdurchsuchung dieses Büchlein gefunden hat.

Bei dem nunmehrigen Moskauer Prozeß traten vierundsechzig Frauen auf, die Schwarz wegen Alimenten für Kinder verklagt haben, deren Vater er ist und von denen er nichts wissen will, was an und für sich, wenn auch nicht entschuldbar, so doch einigermaßen begreiflich erscheint; denn auch andere würden angesichts so reichhaltiger Nachkommenschaft in Mißstimmung geraten und die erwachsenen Unkosten scheuen!

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Absetzung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschätzte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt. In Apoth. u. Drog. erhältl.

Radiobesitzer

finden das wöchentliche Rundfunkprogramm in der Zeitschrift „Die Sendung“. Jede Nummer 80 Gr. zu haben bei O. Wernicke, Bydgoszcz, Dworcowa 8. (8152

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Die Weisen aus dem Morgenlande.

Dem „Lódzkie Echo", einer Lodzer Kulturträgerin, die fleißig und emsig das Deutschtum lästert, wird von der Lodzer „Freien Presse" folgendes polnische Sprichwort ins Stammbuch geschrieben:

Fremdes rühmt Ihr,
Das eigene kennt Ihr nicht,
Ihr wißt selbst nicht,
Was Ihr besitzt.

Das patriotische Blatt in dem von deutschem Fleiß so hochentwickelten Manchester unseres Landes hat nämlich folgendes fertiggebracht: Es veröffentlichte eine Abbildung des Posener Kaiserschlosses und bezeichnete dies bekannte Bauwerk als „Sehenswürdigkeit" aus Schottland und zwar als ein Schloß in Südschottland, in dem der englische Außenminister Chamberlain seinen Erholungsurlaub verbringt.

Wenn das Blatt nicht einmal die von den Deutschen erbauten Sehenswürdigkeiten im eigenen Lande kennt, wie können wir dann diesen Erziehern zur Kultur ihre engherzige Weltanschauung übelnehmen. Man schenke diesen deutschfresserischen Kulturträgern aus Lodz einmal eine Freikarte nach Posen, um sie mit der „Kultur des polnischen Landes" bekannt zu machen. Viel helfen wird's freilich kaum.

*

Ein anderer Silvester-Ulk.

Im amtlichen Kreisblatt (Orędownik Urzędowy) Nr. 100/1928 des Kreises Schubin finden wir nachstehende Verse, die wir in wörtlicher Übersetzung wiedergeben:

So groß auch Europa ist, nirgends gibt es das,
Daß man, wie bei uns, auf jeden Schritt einen — Würdenträger trifft.
Vor diesem geh herunter in den Rinnstein, vor jenem in die Pfütze,
Denn außer ihm ist die ganze Welt nur Gesindel.
Verbeugst du dich, so tut er, als sähe er dich garnicht.
Selbst wenn du besonders höflich mit ihm sprichst, verhöhnt er dich.
Hat er ein Anliegen an dich, so bittet er nicht, sondern fordert und verlangt.
Und sagst du es ihm zu, so sieht er dich über die Schulter an.
Wenn er aufgeblasen im fremden Auto fährt,
Bespritzt er alles mit Kot. Das ist jetzt so Mode,
Obwohl er im Kopf Häcksel und in der Tasche Löcher hat.
Einer trägt die Nase immer höher als der andere.

*

(Es ist doch sehr erstaunlich, daß diese eigenartigen Verse ausgerechnet in einem amtlichen Kreisblatt zur Veröffentlichung gelangen! D. Red.)

Wirtschaftliche Rundschau.

b. Polen und der Eisenabsatz in Rumänien. Eine Verständigung über den Eisenabsatz in Rumänien ist nunmehr auf einer kürzlich in Wien stattgefundenen Konferenz von Vertretern der österreichischen, tschechoslowakischen und ungarischen Hütten einerseits sowie der rumänischen Eisenwerke andererseits in endgültiger Form zustande gekommen. Es handelt sich hier um ein ähnliches Abkommen wie es Ende Frühjahr 1927 über die Eisenversorgung des jugoslawischen Marktes getroffen worden ist. Auch die rumänische Eisenindustrie hatte jahrelang unter der außerordentlich scharfen Konkurrenz der exportierenden Nachbarländer zu leiden. Nachdem zunächst die rumänischen Hütten sich zusammengeschlossen hatten, kam es im Frühjahr 1928 zu provisorischen Vereinbarungen mit Ungarn, Österreich und der Tschechoslowakei, die damals noch eine (im vergangenen Sommer aufgelöste) Sondergruppe im Internationalen Rohstahlkartell bildeten. Da Rumänien als nicht exportfähiger Eisenproduzent für eine direkte Beteiligung an dem Internationalen Kartell nicht in Frage kam, ist es diesem jetzt gewissermaßen mittelbar, eben durch das neue Abkommen, angeschlossen, ähnlich wie Jugoslawien. Eine vollkommene Sanierung des rumänischen Eisenmarktes würde allerdings nur zu erreichen sein, wenn auch die polnische Hütteniindustrie in dieses Abkommen einbezogen werden könnte. Dem steht aber entgegen, daß die wiederholten Versuche Polens, seinen Territorialschutzvertrag mit den österreichischen und tschechoslowakischen Hütten durch eine Verteilung der Balkanmärkte zu erweitern, jedesmal gescheitert sind, wie auch die Frage des Beitritts der polnischen Hütten zum Internationalen Rohstahlkartell bekanntlich noch immer ungelöst ist. Polen befindet sich dabei hinsichtlich des rumänischen Marktes durchaus im Vorteil, weil es im Falle einer Exportkonvention mit der Tschechoslowakei usw. zweifellos seine Ausfuhr nach Rumänien stark einschränken müßte. Für die polnische Dumping-Konkurrenz auf dem rumänischen Eisenmarkt rächt sich freilich die tschechoslowakische Industrie bereits insofern, als sie ihren Einfluß auf die gemeinsame Verkaufsstelle der österreichischen und ungarischen Eisenwerke für Jugoslawien (die den Witkowitzer Werken nahestehende Kontinentale Eisenhandelsgesellschaft Kern und Co.) dazu benutzt, den Absatz polnischer Hüttenerzeugnisse auf dem jugoslawischen Markt zu erschweren. Eine Vereinigung all dieser komplizierten Verhältnisse wird letzten Endes nur auf dem Wege der Aufnahme Polens in das Internationale Rohstahlkartell zu erreichen sein, wozu wiederum eine restlose Verständigung der deutschen und der polnischen Eisenhütten im Rahmen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages die Voraussetzung bildet. Eine solche Verständigung kann aber nach den vor einigen Tagen abgeschlossenen privaten Verhandlungen bereits als ziemlich gesichert angesehen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 4. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57.89, bar 57.78—57,92. Berlin: Ueberweisung Warschau und Posen 46,975—47.175, Kattowitz 46.95 47 15, bar gr. 46,75 bis 47,15. Zürich: Ueberweisung 58,175. London: Ueberweisung 43,30. Newyork: Ueberweisung 11.25, Riga: Ueberweisung 58,75. Bukarest: Ueberweisung 18,40, Budapest bar 64,10 bis 64,40, Prag: Ueberweisung 378.25, Mailand: Ueberweisung 215,00 Wien: 79,50—79,78.

Warschauer Börse vom 4. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,05, 124,36 — 123,74, Belgrad —, Budapest —. Bukarest —, Oslo —. Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,15, 359 05 — 357,25. Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,26¾, 43,37½, — 43,16, Newyork 8,90, 8 92 — 8,88, Paris 34,87, 34,87, 34,96 — 34,78, Prag —, Riga —, Schweiz 171,75, 172,18 — 171,32, Stockholm 238,65, 239,25 — 238,95, Wien 125,55, 125,86 — 125,24, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 4. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00⅝ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 25.01¼ Gd., 25,01¼ Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., 112,617 Br., Berlin 122,923 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57.89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 4. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 3. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.768	1.772	1.763	1.767
—	Kanada . . 1 Dollar	4.187	4.195	4.186	4.194
5.48%	Japan . . . 1 Yen.	1.929	1.933	1.923	1.933
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.885	20.925
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.068	2.072
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.372	20.412	20.367	20.407
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2000	4.2080	4.1985	4.2065
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.489	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.286	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam 100 Fl.	168.61	168.95	168.63	168.97
10%	Athen	—	—	5.425	5.435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.39	58.51	58.385	58.505
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.48	81.72	81.42	81.58
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.575	10.561	10.571
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.98	22.202	21.965	22.005
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.382	7.396	7.383	* 7.396
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.06	112.28	112.04	112.26
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.70	18.74	18.58	18.62
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.95	112.17	111.96	112.18
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.405	16.445	16.415	16.455
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.435	12.455	12.435	12.455
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.87	81.03	80.865	81.025
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.023	3.035	3.029	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.51	68.65	68.49	68.63
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.33	112.55	112.62	112.54
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.12	59.27	59.14	59.26
7%	Budapest . . . Pengö	—	—	73.18	73.32
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.975	47.175	47.00	47.20

Züricher Börse vom 4. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 5,1927 London 25.19½, Paris 20,30, Wien 73,10, Prag 15,38 Italien 27,19, Belgien 72,22½, Budapest 90,59, Helsingfors 13,06. Sofia 3,75, Holland 208,55, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,60. Stockholm 138,95. Spanien 84,75, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2.38½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12½, Athen 6,70. Berlin 123,60, Belgrad 9,12⅝. Konstantinopel 2,55½. Priv.-Disk. 4⅞ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zl., 100 Schweizer Franken 171,06 Zl., 100 franz. Franken 34,73 Zl., 100 deutsche Mark 211.45 Zl., 100 Danziger Gulden 172,34 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 125,05 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 4. Januar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 50,50 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 102,00 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 83,00 B. Herzfeld-Viktorius 48,00 G. Dr. Roman May 114,00 G. Unja 180,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 3. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 41,00—42,00 Zl., Roggen 32,50—33,50 Zl., Wintergerste 31,00-32,00 Zl., Braugerste 34,00-35,00 Zl., Volgererbsen — bis —, poln. Erbsen 44—46 Zloty, Viktoriaerbsen 64—68 Zloty, Hafer 30 bis 31 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —.— Zloty, Kartoffelflocken —.— Zloty, Weizenmehl 70% —.— Zloty do. 65% —.— Zloty, Roggenmehl 70% —. Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 26,50 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	41.50—42.50	Sommerwicke . . .	39.00—41.00
Roggen	33.25—33.75	Peluschken	37.00—39.00
Weizenmehl (65%) .	59.50—63.50	Felderbsen	45.00—48.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (70%) .	47.25	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Hafer	30.75—31.75	Roggenstroh, lose	—.—
Braugerste . . .	34.00—36.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste . . .	32.00—33.00	Heu, lose . . . . über Notiz	—.—
Weizenkleie . . .	25.25—26.25		—.—
Roggenkleie . . .	25.25—26.25	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—

Gesamttendenz: schwächer. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 23. 12.—31. 12. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	45,91	35,83	35,25	33,95
Krakau				
Lemberg	45,75	33,00	35,00	28,50
Posen	42,00	34,50	35,00	31,25
Prag	48,77	45,21	46,81	45,04
Paris	—	—	—	—
Hamburg	47,17	46,36	46,63	46,45
Berlin	43,07	42,81	47,97	41,38
Liverpool	44,10	—	—	43,50
Danzig	—	—	—	—
Newyork	43,34	41,20	—	—
Chicago	33,27	37,11	—	30,08

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 4. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,50—35,75, Weizen 46 bis 46,50, Braugerste 34,50—35, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33,25 bis 33,75, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 26,50—27, grobe 27,50—28, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 41—42, Raps 87—89. Umsätze gering, Angebot größer, Tendenz schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 4. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 202—204, März 225,00, Mai 234,50, Juli 238,75. Roggen märk. 200—202, März 221,75, Mai 232,50, Juli 230,50. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 192—200. Hafer märk. 193 bis 200. Mais waggonfrei ab Berlin 224—225. Weizenmehl 25,50—28,50. Roggenmehl 25,50—28,50. Weizenkleie 14,50. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —,—. Roggenkleie 14,30. Raps —,—. Viktoriaerbsen 42—50. Kleine Speiseerbsen 35—40. Futtererbsen 21—23. Peluschken 23—25. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—29,50. Lupinen, blau 15—15,50. Lupinen, gelb 17—17,50. Serradella, neue 38—42. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25.20. Trockenschnitzel 13,20—13,70. Soyaschrot 21,80—22,10. Kartoffelflocken 18,50—19,20.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen ruhig.

Berliner Butternotiz vom 3. Januar. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht u. Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,80, II. Qu. 1,71, III. Qu. 1,55. Tenden: ruhig.

Berliner Eiernotiz vom 3. Januar. Ausländische Eier: 18er Dänen —,—, 17er Dänen —,—, große 14½—16, normale 13½ bis 14½, kleine u. Schmutzeier 11½—12¼.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 4. Januar. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,75—79,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin das Gramm 9,50—11 Mark.

Berliner Metallbörse vom 4. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 158,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 82—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 5. Januar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,40 Meter.

Husten, Heiserkeit 16903
bei Erwachsenen und Kindern beseitigt schnell und sicher **echter Hustentee** und **Bonbons** unter dem Namen „Eins-Zwei-Drei". Glänzend bewährt. Tee 1.25 zł, Bonbons 40 gr. Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht zu haben, Probe-Versand direkt gegen Nachnahme von 3.— zł. **St. Müller Laborat. Poznań, Wrocławska Nr. 15.**



334



16431



⚒ **Prima Oberschles.** ⚒
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 325





Mahlen und schroten Getreide und Mais!

Der kluge Landwirt verwendet nur die kraftsparende

KRUPP-SCHROTMÜHLE

Walzen-Schrot- und Quetschmühlen D. R. P. — Exzelsior-Scheibenmühlen.

KRUPP GRUSONWERK, MAGDEBURG

General-Vertreter für Polen: **Ludwig Lesser, Breslau 18, Carmerstraße 11.** 17017

Mahlen und schroten Hülsenfrüchte u. Ölkuchen!

Gelernte Schnittfräser stellt sofort ein 601
Schuhfabrik W. Weynerowski i Syn Bydgoszcz, Chocimska 5.

Für mein Schankgeschäft wird per sofort oder später ein tüchtiger umsichtiger

Verkäufer (Materialist)

gesucht. Freie Station und Wohnung, Gehalt und Umsatzprovision. Kaution 500 zł erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **U. 581** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Für mein **Baugeschäft** (Spezialität Industrie- und Landwirtschafts-Bauten) **Dampfziegelwerke** (Jahresleistung 15 Millionen). **Sägewerk mit Holzbearbeitungsfabrik,** suche ich zum recht baldigen Antritt 582

1 erfahr. Baufachmann

der insbesondere die im Baugeschäft sow. in genannt. Betrieben vorkommend. Neu- u. Ergänzungsbauten zu leiten hat. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Dienstwohnung vorhanden. Bewerbung. mit Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen erbittet
A. MEDZEG, Fordon n. Wisłą, pow. Bydgoszcz

Ein jüng. Expedient u. Buchhalter sowie ein Lehrling stellt sofort ein 599
Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein, Pelplin.

Werkmeister

für kleinere Maschinenfabrik mit Gießerei und Reparaturwerkstatt für **landwirtschaftliche Maschinen** für sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an die 579
Landw. Zentral-Genossenschaft, Spółdz. z ogr. odp., **Poznań,** ul. Wjazdowa 3.

Gärtnergehilfe

(unverheiratet) für selbständigen Posten per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter **B. 597** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Oberschweizer zu 80 Kühen u. 80 Stck. Jungvieh zum 1. 4. 29 **gesucht. Wannow, Annowo b. Melno.** 16951

Zuverlässig., ehrlichen **Schweizer** zu 30 Milchkühen und 20 Stück Jungvieh mit eigenen Leuten z. 1. 4. 29 gesucht. Bei zufriedenstellend. Leistung Lohn über Tarif. 420 **Mokre,** pow. Grudziądz. **Gustav Ziep.**

Zum 1. April werden gesucht: 289
1 Schweizer
1 Schmied
1 Stellmacher
1 Hofmaurer
1 Kutscher sowie
mehrere Instleute und Pferdeknechte mit Scharwerkern.
Wegner, Bartlewo, poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Gesucht zum 1. 4. 1929 tüchtiger zuverlässiger **Melker und Viehfütterer** mit eigenen Leuten zu ca. 60—70 Stück Vieh. Bewerber mit langjährigen guten Zeugnissen. 570 **P. Nickel, Świerkocin,** pow. Grudziądz.

Gesucht **Instmann mit Scharwerker** der einfache Maurerarbeiten erledig. kann, aus hiesiger Gegend. **Gutsverwalt. Karczewo** poczta Wrocki. 575

1 Fornal
2 Deputat-Familien beides mit je 2 Scharwerkern
1 Kuhfütterer der das Melken übernimmt u. 2 Hofgänger stellen kann, sucht 625 **Eduard Gerth, Gogolin,** pocz. Wtelno.

Suche zum 1. 4. 1929 **Viehfütterer m. 2 Scharwerkern** der das Melken übernimmt, zu 25 Milchkühen u. Jungvieh. 518 **Julius Reiß, Trzeciewiec,** powiat Bydgoszcz.

Gesucht zum 1. April 1929 ein **Kuhfütterer mit eigenen Leuten** zu ca. 50 Kühen und entsprechnd. Jungvieh, der auch das Melken übernimmt. 434 **Gutsverwaltung Karbowo, pow. Brodnica, Pom.**

Dom. Sośno, powiat Sępólno sucht ab 1. April 1929 **mit Scharwerkern**
1 Schäfer,
1 Viehfütterer,
1 Gespannvogt
und mehrere 17140
Arbeiterfamilien.

Gesucht zum 1. April **Schäfer m. Gehilfen Kuhfütterer** mit 2 Leuten, für 120 Stück Vieh u. unverh. **Gärtner.** Schriftl. Bewerb. mit guten Zeugnissen zu senden an 452 **Dom. Strzelce Górne,** p. Fordon.

Zum 1. April 1929 2 **evang. Instleute** mit Scharwerkern für **großes Gut** sucht **Kreiswirtschaftsverbd. Wilka,** 589 **Grudziądz.** Rynek 11.

Gesucht wird für 70 Kühe ein 506 **Kuhfütterer (Oberschweizer)** möglichst mit eigenen Leuten zum 1. 4. 1929. **Hoene, Czaple p. Kokoszki,** pow. Kartuzy.

Forstlehrling für Privatforst sofort gesucht. Meldung mit Lebenslauf unt. B. 586 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort einen 637 **Lehrling. Fleischmstr. R. Dietrich, Łochowo, p. Bydgoszcz.**

Suche sofort einen 402 **Schmiedelehrling** der poln. u. deutschen Sprache mächtig. **Michael Wolski,** Schmiedemeister, **Rzęczkowo, pow. Toruń.**

Laufbursche deutsch und polnisch sprechend, wird per sofort gesucht. **Fr. Hege,** Fabryka **mebli artystycznych, Bydgoszcz,** ul. Podgórna 26. 439

Stenotypistin perfekt in polnisch und deutsch zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offert. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an die Geschäftsstelle dies. Zeitung unt. Nr. P 528 erbeten

Katholische **Rechnungsführer.** Deutsch u. Poln. auch in Schrift, mit landwirtschaftl. Buchführg. vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter **Z. 453** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für meinen 8jähr. Knaben suche z. 15. 1. evtl. 1. 2. 1929 eine 413 **Erzieherin** mit Lyzeumbildung, d. poln. Sprache mächtig. Frau **M. Liebert, Grudziądz,** Rynek 11.

Bescheid. **Kinderfräul.,** deutsch u. poln. sprechd., musik., m. Nähkenntn., f. jüd. Haus p. bald evtl. spät. gesucht. Off. unt. **L. 612** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Achtung! **Fräulein** können in 14-tägigem Kursus die **Glanzplätterei** unter Garantie gründlich erlernen. Nur bei Frau **Czerwiński, Śniadeckich** 15/16, 2 Tr., Vorderhaus. 643

Gesucht Wirtschafterin firm in Geflügelzucht mit besten Zeugnissen und beider Sprachen mächtig, f. selbständige Stellung, für sofort. Offerten unter **K. 509** an die Deutsche Rundschau erbeten.

Zum 1. 2. oder später **erfahrene Wirtin** für **Gutshaushalt** ges. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **H. 505** an die Gschst. d. Zeit. erb.

Suche evgl. **Lehrfräulein** für kleinen Gutshaushalt per sofort. Gefl. Off. mit Lebenslauf unt. **E. 483** a. d. Geschst. d. Ztg.

Einfache Stütze deutsch u. poln. sprech., mit gut. Nähkenntniss., arbeitsfreudig, findet **Lebensstellung** v. sogleich. Meldung m. Gehaltsanspr. **Poznań,** ul. Gwarna 8, III, r. 596

Suche zum 15. 1. oder 1. 2. ein sauberes, ev. **Küchenmädchen** das Kochen u. Backen lernen will. Angeb. m. kurzem Lebenslauf an **Gut Bruiy** 576 **b. Wąbrzeźno,** Pomorze.

Ein jung. Mädchen zur Aufwartg. gesucht **Gdańska 21,** Gartenhaus 2 Treppen lks. 639

Aufwärterin ehrlich u. fleißig, für d. ganzen Tag gesucht. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Z. 627

Aufwartung gesucht. **Switalska,** Sniadeckich 33. 634

Ehrl., saub. **Aufwartem.** ges. **Pomorska** 13, 1 Tr. lks. 635

Aufwartung gesucht. Meldg. 578 **Chodkiewicza** 36, I links.

Oberinspektor 34 Jahre alt, guter Landwirt, gedienter Kav., von jung an im Beruf, sucht Stellung vom 1. 2. 29 od. spät. auf größ. Gut unterm Chef oder selbständig. Gefl. Off. bitte zu richt. **u. B. 17046** an d. Geschäftsst. dieser Zeitg.

Suche per 1. April 1929 erste od. alleinige **Beamtenstelle** od. auch als **selbständ. Vorwerksbeamter.** Bin 28 J. alt, verh., deutsch, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollk. mächtig. Von Jugend auf im Fach, beste Zeugnisse und Empfehlungen, in all. Zweigen d. Landw. erfahr., sowie mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut. Gefl. Off. erb. unter **L. 517** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche per 1. April 1929 erste od. alleinige **Beamtenstelle.** Bin 36 Jahre alt, ledig, poln. Staatsbürger, m. allen ins Fach schlagenden Arbeiten vollkommen vertr., jetzige Stellung ungekünd., selbständig bewirtschaftet. Gefl. Angeb. erb. unt. **K. 17141** a. d. Gst. d. Z.

Chauffeur und Schlosser, vertr. mit Dampfmasch. u. elektr. Lichtanlagen, **sucht Stellung.** Gefl. Off. an **J. Adamski, Bydgoszcz** ul. Grunwaldzka 16. 624

Chauffeur—Maschinenschlosser sucht **Beschäftigung.** Offerten unter **N. 614** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedemeister 584 mit eig. Handwerkszeug u. gut. Zeugn., sucht Stellg. v. 1. 4. 29 auf größ. Gute. Off. erb. **F. Jaworski, Rożanna, pow. Swiecie.**

Verheirateter Schmied sucht Stellung v. 1. 4. 29 Angebote unter **P. 417** an die Gschst. **Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Stellmacher mit eig. Werkzeug u. vieljähr. Prax., m. all. Arbeit. sehr gut vertr., sucht Stellg. v. 1. 4. 29 aufs Gut. Off. u. **M. 613** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle sucht von sofort oder **später Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. **Hubert Lange, M. Zławieś,** p. **Pędzewo,** powiat Toruń. 554




Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Stellengesuche

Suche von sogleich evtl. 15. 1. 1929 eine gute, zuverlässige **Stellung** als **Beamter** unter Leitung d. Chefs oder als alleiniger. B in militärfrei, firm in all. landwirtschaftl. Arbeiten, Rüben- u. Weizenbau. Gefl. Zuschrift. an **P. Dahlmann,** Inspekt., **Gremblin,** p. Subkowy, pow. Gniew. 276

Oberinspektor 38 Jahre alt, verh., sucht per bald oder 1. 4. 1929 Stellung als solcher od. als Inspektor, Vorwerksbeamter. Bin von Jugend auf im Fach. Tüchtig. Acker- und Viehwirt. Gute Zeugn. u. Empfehlung. vorhanden. Gefl. Off. bitte zu richten unter **M. 519** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Inspektor 31 Jahre alt, ledig, deutsch-poln. beherrschend, 9 Jahre Praxis auf größeren Gütern, langjährige gute Zeugnisse, energisch und zuverlässig, an strenges u. intensives Arbeiten gewöhnt, gewandt und firm in allen schriftl. Angelegenheiten und Buchführung, sucht veränderungshalber zum 1. 2. 1929 oder später Dauerstellung als **1. Beamten oder Rendant** auf größerem Gute. Gefl. Angebote erbitte unter **S. 443** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung zum 1. Februar 1929 als **zweiter Beamter** auf größerem Gute. Bin evangel., 19 Jahre alt und der polnischen Sprache ziemlich mächtig. Offerten unter **E. 349** an d. G. d. Z.

Suche zum 1. 4. 1929 Stellung, möglichst Dauerstellung als **1. Beamter** deutsch, evangl. Mitte 20, fünf Jahre Praxis, poln. mächtig. Offert. unter **W. 451** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jung. Forstmann 22 Jahre alt, evangel., militärfrei, Förstersohn, energisch, mit all. in Forst schlagenden Arbeiten vertraut, Signalhornbläser, Hundedresseur, zahme Fasane mit Erfolg aufgezogen, suche per bald od. v. 1. 4. 1929 anderweitige Stellung. Gefl. Off. u. **A. 455** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Junger Förster ledig, gute Zeugn., mit Forst und Büro vertr., deutsch u. poln., **sucht** von sogleich oder spät. **Stellung,** auch als Verh. Off. bitte an 578 **Ant. Okuniewski, Rynek,** p. Kielpiny, pow. Lubawa.

Suche Stellung als Waldwärter oder sonst einen Vertrauensposten. Tadell. eingearb. in Kulturen und Saatkämpen. Bin 47 Jahre alt, evgl., verheirat., gute Zeugnisse vorhanden. 367 Förster **Haak,** Polski Gronowo, pow. Gniew.

Brennerei-verwalter 24 J. alt, der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., m. Nebenbetr. w. landwirtsch. Buchf., pr. vertraut, Brennereikurs. m. Gut bestand, **sucht** für sofort **Dauerstell.,** evtl. Vertretung. Gefl. Off. a. **Fechner, Łaszewo,** pow. Swiecie, Pomorze. 277

Tüchtiger, strebsamer **Müllergeselle** vertraut mit Sauggas- und Dieselmotor, **sucht** sich von sofort zu **verändern.** Gefl. Angeb. an **Fritz Kaske, Młyn Radolniki** bei Szamocin, pow. Chodzież. 515

Müllergeselle 23 Jahre alt, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt., mit den neuest. Maschin. sowie auch mit Motor. (Deutz) vertr., **sucht sof. Stellg.** Werte Off. unt. **T. 446** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Müllergeselle sucht Stellg. Bin vertr. m. Sauggas- u. Dieselmotor. Gefl. Off. unt. **O. 17207** a. d. Gschst. d. Ztg.

Tüchtiger, in allen der Neuzeit entsprechenden Zweigen erfahrener, verheirateter **Gärtner** im gesetzten Alter, **sucht** vom 1. April 1929 **Stellung** mit eigenem Lehrling. Eventuell kann auch **Gärtnerei in Pacht genommen** werden. Kaution kann gestellt werden. Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen sind vorhanden. Offert. sind zu richten u. **R. 438** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner 30 Jahre alt, verheir., bewandert in allen Zweigen seines Berufes, sucht vom 1. April 1929 Stellg. als **Gutsgärtner.** Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **C. 337** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger 561 **Gärtnergehilfe** vertraut in Topfkult., Frühgemüsetreib. und Parkpflege, **sucht** von sofort **Stellung.** Gefl. Ang. a. **Kurt Schönberg, Nadolniki** bei Szamocin, powiat Chodzież.

Der Kauf von **Pelzwaren**

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Nach dem Weihnachtsfest bedeutend herabgesetzte Preise.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Werkstatt im Hause.
Preisliste sende auf Wunsch franko.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**
Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

Suche für meinen Sohn (Obersekundaner) in mittlerer, gut gelegener Wirtschaft Stellung als **Eleve.** **Albert Poinke,** Gärtnereibes., **Bojanowo,** pow. Rawicz. 370

Bessere Wirtschafterin in mittleren Jahren, mit langjähriger Erfahrung, gut. Zeugnissen, durchaus zuverlässig **sucht Vertrauensstellung** in größerem Stadt- oder Landhaushalt. 587 Gefällige Angebote an Fräulein **Sander, Cukrownia Unisław, pow. Chełmno**

Gärtner 35 Jahre alt, mit kl. Familie, bew. in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baum- u. Rosenschul., Gemüsezucht, Binderei u. Bienenzucht sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 4. 29 Stellung. 371 **Modrzejewski, Dobrylewo,** p. Żnin.

Suche f. meinen jung. **Gärtner** verh., den ich bestens empfehlen kann, wegen Aufgabe der Gärtnerei **anderw. Stellung.** Fr. Schulrat **Daczko, Nowa Tuchola,** Post Tuchola. 573

Gärtner verheir., m. kl. Familie, erfahr. in Gemüsebau, Frühtreib., Gewächsh. u. Topfkult., ders. kann auch die Bienenz. übernehm., gute Zeugnisse vorh., sucht zum 1. 4. 29 od. früh. dau. **Stellung.** Gefl. Off. **bitte** z. richt. a. **Tomczak, Łuszkowo,** p. Zbrachlin, powiat Swiecie. 577

Zieglermeister sucht Stellung v. 1. 1. 29 od. später. Seit 1914 im Beruf u. in sämtl. Ziegeleiarbeit. gut eingef. u. gute Zeugn. Off. z. richt. an **Stanislaus Golkowski,** Nakielska 64. 7510

Gedienter Kavallerist sucht ab 1. 4. Stellg. als **Chauffeur und Kutscher** 347 m. Stallbursch.; langj. Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **M. 7275** a. Ann.-**Exp. Wallis, Toruń,** erb.

Herrschaftlicher **Kutscher sucht Dauerstellung** zum 1. 2. 29 oder früher. Angebote sind unter **A. 284** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Oberschweizer (Berufsschweizer) nüchtern u. zuverlässig mit eigen. Leuten, gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht zu 40 bis 60 Milchkühen und dem entsprech. Jungvieh z. 1. 4. 29 Stellung Off. u. **S 623** an Gst. d. Z.

Oberschweizer m. 5 eigenen Leut. sucht zum 1. 4. 29 **Stellung** bei jedem Viehbest. Ders. ist mit sämtlich. Vorkommn. beim Vieh vertraut, bes. gute Zeugn., 31 Jahre im Fach. 547 **Jiers, Dębno,** p. Jeziorki Zabartowskie, powiat Wyrzysk, Poznań.

Oberschweizer sucht zum 1. 4. 29 zu 40—50 Milchkühen und d. entsprechend. Jungvieh Stellung. Off. unt. **R 622** an Geschst. d. Ztg.

Fräulein sucht Stelle z. Ausbildung als **Gutssekretärin.** Anfangs unentgeltlich. Gute Zeugn. d. Hand.-Schule vorh. Off. u. **D. 7588** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Dame, 27 Jahre, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächt., Kenntn. in Buchführg., Schreibmaschine u. sämtl. Haushaltarb., **sucht** passenden **Wirkungskreis** sof. od. später. Gefl. Angeb. u. **A. 566** an d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. Februar **Stelle** als **Wirtin.** Bin evgl., firm in allen in meinem Fach schlagenden Arbeiten. Gefl. Offerten unt. **M. 395** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Wirtin in allen Zweigen eines Haushalts, sow. Federvieh-Aufzucht erfahr., **sucht** z. 1. Febr. **Stellung** auf Gut, evtl. auch bei einzelnem Herrn. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. **D. 465** an d. Geschst. d. Z.

Suche passende Stellung als **Wirtschaftsfräulein** vom 1. 2. 29. Off. unt. **J. 507** an d. Gschst. d. Ztg.

Aelteres Fräulein sucht Stellg. in frauenlosem Haush. Bescheid. Ansprüche. Off. u. **C. 569** a. d. Geschst. d. Z.

Für uns. Tochter, 19 J. alt, evgl., geb., musik., Töchterheim besucht, a. großem schönen Gute wohnend, wird **Haustochter-austausch** in die Stadt evtl. aufs Land ges. Nur Damen aus best. Hause werden um Bewerb. unt. **G. 486** a. d. Geschäftsst. d. Z. geb.

Ev. 19jähr. **Mädchen** v. Lande sucht Stellung als **Haustochter** in Bydgoszcz. Zu erfrag. **Matejki 8, III.** 579

Suche Stellung von sofort als 594 **Mädchen für alles. M. Dickow, Ignacewo,** poczta Mamlitz, pow. Inowrocław.

Fräulein sucht Stellg. **als selbständ. Wirtschafterin od. Stütze,** Offerten unter **F. 590** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Einf. Stütze sucht vom 15. 1. 29 **Stellung** in frauen- od. kinderlosem Haushalt. Off. unter **A. 640** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Junge gebildete **Gutsbesitzertochter** mit Praxis auf Rittergüter und Hotel **sucht Stellung.** Angeb. unt. **Z. 249** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebild. Frl., i. Nähen bewand., **sucht Stellung** als Kinderfrl. o. Haustochter. Off. u. **W. 561** an die Geschäftsst. d. Z.

Evgl., 22jähr. **Mädchen** aus anständ. Familie **sucht Stellung** als **2. Stubenmädchen.** Nähkenntn. vorhand. Offerten unter **W. 631** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung von sofort als 595 **Hausmädchen.** Zuschr. sind zu richt. an **E. Dickow, Ignacewo,** poczta Mamlitz, pow. Inowrocław.

Suche Stellung, wo ich Wirtschaft u. Kochen erlernen könnte, ohne gegenseit. Vergütung. Offert. erbitte u. **B. 567** an die Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Mod. 43.-Wohng. in gut. Lage gesucht v. gleich od. später. Zahle Miete im voraus oder gewähre Hypothekendarlehn (bis 10000 zł). Off. u. **B. 642** a. d. G. d. Z.

Wer kann mir eine **Wohnung a. d. Lande abgeben?** Zahle Miete ein Jahr im voraus. Off. u. **Z. 638** a. d. G. d. Z.

150 qm **Fabrikraum** zu mieten gesucht. Off. unter **T. 628** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar, berufstätig, sucht ab 1. 2. **möbl. Zimmer** evtl. m. Küchenbenutz. Offerten unter **P. 620** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alt., alleinst., anständ. Frau sucht ein kl., einf. **möbl. Zimmer.** Off. u. **J. 605** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Warm., saub. **Zimm.** zu verm. **Wollert,** Sowińskiego 6c, 1 Tr. 633

Pachtungen

Anderer Unternehmg wegen stelle meine 78 ha große 100 **Besitzung** sof. z. Verpacht. Bester Rübenbod., Herdbuchz. **Th. Zimmermann, Blumstein bei Kalthof,** Fr. St. Danzig. Tel. 50.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Paul Doering
Irmgard Doering geb. Hecht

Gawroniec, den 4. Januar 1929. 591

Am 1. Januar entschlief im Alter von 76 Jahren unser Vorstands-Mitglied

Herr

Alexander Deuss

aus Czarnikau.

Der Verstorbene gehörte unserem Verbande seit seinem Bestehen als Vorstands-Mitglied an und hat mit großem Interesse an unseren Berufs-Aufgaben mitgewirkt. 563

Wir werden sein Andenken als an einen lieben, jederzeit hilfsbereiten Freund bewahren.

Der Verband der Buchhändler in Polen.

Arnold Kriedte.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182: -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 2307

Bank-Incassi.

Anfertigung von **Staatssteuern-Reklamation** **Jahres-abschlüssen** und 16970 **Uebernahme von Buchführung**

Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der Geschäftsstelle **Goethestraße 37** ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 176
Deutscher Frauenbund.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz

gibt erneut den Konkurs zur

Pachtung

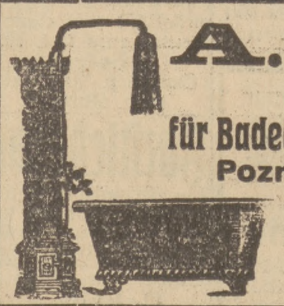
des

Schützenhauses

u. a.: Restaurationslokale, Wohnung und Garten, in der ul. Toruńska Nr. 175 gelegen, bekannt. Der Termin zur Einreichung von Pachtofferten mit Angabe der Höhe der Pachtsumme wird bis zum 15. Januar 1929 verlängert. Die Offerten sind in der Abteilung für städt. Eigentum (Oddział Własności Miejskich) ul. Mostowa 11 abzugeben; daselbst können auch nähere Informationen betr. die Pachtbedingungen eingeholt werden.

Der Magistrat behält sich das Recht der freien Offertenauswahl bezw. Nichtberücksichtigung aller Offerten vor. 546

Magistrat.



A. Stanek

Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 136-2

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz gibt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ab **15. Januar bis 15. Februar 1929** in dem **Büro des Ausbaukomitees** ul Kazimierza 3 II ptr. die **Bebauungspläne der Stadt** zur öffentlichen Einsicht ausgelegt sind.

Die interessierten Bürger haben das Recht, sich mit dem Inhalt der Bebauungspläne im genannten Büro und im angegebenem Termine in der Zeit von 9—13 Uhr bekannt zu machen. Nach Ablauf dieser Frist können dann in den darauffolgenden zwei Wochen, das ist in der Zeit vom 16. Februar bis 2. März, die Einsprüche gegen die Bebauungspläne an den Magistrat der Stadt Bydgoszcz gerichtet werden. 559

Bydgoszcz, den 3. Januar 1929.

Magistrat
In Abwesenheit des Stadtpräsidenten
(—) **Dr. Chmielarski,**
stellvertr. Stadtpräsident.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
7360 **Dworcowa 90.**

Hebamme
erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen 750
Danek, Gdańska 90.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Holz-Auktion

auf **Kloben, Stubben** und **Reisig** am **Montag, dem 14. Januar,** 9 Uhr vorm.
585 im Gasthause Samsieczno.

Oberförsterei Potulice.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 318
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Unterricht
in Buchführung **Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 16728 **Bücher-Revisor**
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Erteile polnischen **Unterricht**
Pl. Piastowski 4, I l. 586

Buchhalterin
erfahr. u. bilanzsicher, empf. sich zur Neuanlegung u. Führung v. Büchern auch stundenweise. Gefl. Off. unter C 644 a. d. Geschst. d. Z.

Tanzunterricht

in allen modernsten Tänzen.
Beginn der Kurse 7. Januar
H. Plaesterer Tanzlehrerin,
Dworcowa 3. 16913

Tanzunterricht.

Die neuen Kurse beginnen am 7. Januar.
Unterricht in allen Tänzen,
modern in eleganter Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldung. täglich v. 11-1 u. 4-7 erbeten.
M. Toeppe, Tanzlehrerin, 17083 **Gamma** 9, Ecke Dworcowa

Zu Festlichkeiten
übernehme
die Einstudierung
von **Theaterstücken** u. **Vorträgen** mit Vereinsmitgliedern.
Desgleich. stelle **bunte Abende** mit Darbietungen aller Art, auch Theaterstücken, ausgeführt durch Bromberg. Künstler in Bromberg und außerhalb. 592
Elsa Stenzel, Bydg.,
Marcinkowskiego 8b.

Mit dem 8. Januar 1929 wird das

Biuro Obrony Obywatelskiej
(Büro für Bürger-Rechtsschutz)

des Red. **St. Sokołowski**
von der ul. Gamma 2 nach der
ul. Dworcowa 31b II Tr.
Telefon 2042 verlegt. 571

Spezialität: Steuer-, Akzisen-, Konzessions- und Kreditangelegenheiten.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 468
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Frostfreie

Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele
Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 16400

LAMPENSCHIRME und AMPELN

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16

Mosel- u. Rheinweine frische zarte Qualität mit Gewächsangabe
empfehlen
NYKA & POSŁUSZNY
Weingroßhandlung **POZNAN,** Wrocławska 33/34
Telephon 1194. 15787

Wer erteilt **deutschen Unterricht?**
Off. u. B. 630 a. d. G. d. Z.

Polnisch 632
erteilt gepr. Lehrerin. Gdańska 39, 1 r.
Sprechst. v. 1—8 Uhr.

Junge Lehrerin zwecks deutscher Konversation gesucht. Gfl. Off. u. U. 629 a. d. Geschst. d. Z.

Filetarbeit w. billig und gut angefert. **Knoof,** Dworcowa 64, 1 Tr. 7506

Gummischuhe
besohlt u. repariert 626
Debuschewitz, Rycerska 7

Achtung!

Restaurant **Hotel „Rios"**
Bydgoszcz, **Długa Nr. 53,** verabfolgt

Frühstück	zu **0,60 zł**
Mittag (3 Gänge) . .	„ **1,00** „
Abendbrot (2 Gänge)	„ **1,00** „

Ausgewählte Küche. — Gutgepflegte Getränke. — Mäßige Preise.
Täglich KONZERT. 307

Dienstag, den 8. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Civilkasino:

Lotte Leonard

(Sopran)
mit 306
Kammerorchester d. Gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutsch. Kunst
Kapellmeister: **August Ehrhardt.**
Eintrittskarten für Mitglieder 6.—, 5.—, 3.50 zł, für Nichtmitglieder 7.—, 6.—, 4.50 zł in der Buchhandlg. **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Transmissionen

bis zu den größten Abmessungen 15848

Bamag-Elektro-Flaschenzüge

liefern billigst

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik gegr. 1885
Danzig. Grudziądz.

Stammware und **Birken-Bohlen** in allen Stärken,
Kantholz und Balken v. Lager u. nach Liste,
Schalbretter u. Fußbodenbretter, Latten
gibt zu günst. Preisen ab, ferner
Uebernahme von Neubauten
Fa.
W. Sonnenberg
tartak parowy
Nowawieś Wielka
powiat Bydgoszcz.
Telefon Nr. 14. 16881

Wer Stoff hat.
Maßanfertigung sämtlicher **Herren-** und **Damen-Garderoben, Pelzbezüge.** Solide u. passende Verarbeitung.
Szymkowiak,
Maßschneider, 7229
ulica Poznańska 29.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 6. Januar nachm. **3** Uhr:
Der gestiefelte Kater
Abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Der Prozeß Mary Dugan
Ein Stück in 3 Akten von **Bayard Veiller.**
Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonntag v. 11—1 Uhr u. 1 St. v. Beginn der Aufführung a. d. Theaterk.
13170 **Die Leitung.**

Gassner's 16196
Liköressenzen
zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt, ca. 60 versch. Sort. Flasche für 2 Liter Likör G **1,50.**
W. Gassner, Schwanen-Drogerie. Danzig, Altstädtisch. Graben 19/20.

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 17065

Stuhlbauer
Wer übernimmt laufend **die Anfertigung von Stühlen?** Maschinenfertiges Holz w. geliefert. Angeb. u. W. 590 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Mode-Atelier Helene Otto
Gdańska 9, II
fertigt nach neuesten Modellen
Damen-Garderobe
zu mäßigen Preisen. 15817

Die Beleidigung
die ich Frl. Schenkel zugefügt habe, nehme ich zurück. 584
Charlotte Katschinski.

Armbanduhr
gefunden. Wo? zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 636



Stempel jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.
Fr. Zawadzki Bydgoska Fabryka stempli,
Pomorska 13. Tel. 70

Eleg. u. einf. **Masken-Kostüme** verleiht **M. Kotlinski, Chrobrego 11.** 602

Marysieńka
Anf. Sonnabend 6.45 u. 8.50
Sonntag 3.30.

Am Sonntag **Premiere** des berühmten Dramas unter dem Titel:
„Lebensstrudel".
nach der Novelle von **A. Hamilton Gibbs.** 558
Das Drama spielt in Paris und auf dem Kampfplatz — dem Mittelpunkt der goldenen Jugend, die fähig zu waghalsigen Liebesabenteuern ist. — In der Hauptrolle: **Wiera Woronina.**

Heute (Sonnabend) zum letzten Male:
„Engel der Straße".

Aufruf

an die Mitglieder der städtischen und Kreiskrankenkassen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Versicherte!

Mit dem 1. Januar d. Js. erfolgte der kontraktlose Zustand zwischen den Aerzten und den Krankenkassen jedoch **nicht durch unsere Schuld, sondern durch die Schuld des Okręgowego Związko Kas Chorych** (Verband der Krankenkassen). Trotz eifriger Bemühungen und weitgehender Konzessionen konnten wir infolge der **nicht zu verstehenden Halsstarrigkeit des Krankenkassen-Verbandes** keine Verständigung erzielen.

Wenn der Krankenkassen-Verband behauptet, daß wir die Grundsätze des projektierten Vertrages zu spät vorgelegt hätten, so weicht dies von der Wahrheit ab. Für das Quartal vor dem Erlöschen der Verträge am 4. Oktober 1928 haben wir an den Krankenkassen-Verband ein Schreiben gerichtet mit der Bitte um Aufnahme von Verhandlungen. Aber leider erst 5 Wochen später hat der Krankenkassen-Verband einen Termin für eine Konferenz festgesetzt und dann, d. i. am 11. November und nicht am 7. Dezember, haben wir unsere Grundsätze des projektierten Vertrages zur Kenntnis gebracht.

Die Euch aufgenötigten und nicht durch Euch erwählten **Selbstherrscher des Krankenkassen-Verbandes** wollen Euch glücklich machen mit dem berühmten **System der Ambulatorien,** wollen Euch das Recht der freien Aerztewahl absprechen und die bisherige Art der ärztlichen Hilfeleistung in den ärztlichen Privatkabinetts abschaffen, wollen Euch einpferchen in einen einzigen Raum, wollen aus Euch Nummern machen, welche erledigt werden in bürokratischer Art durch die kasernierten Aerzte in diesem Gebäude. Das was jetzt der Grund des **elementaren Hasses** der breiten Arbeitermassen in Warszawa, Lwów, Kraków ist, wollen sie auf dieses Terrain übertragen, trotzdem während der Vorstandswahlen zur Krankenkasse die Versicherten sich in gewaltiger Mehrheit für die Beibehaltung der bisherigen Art der ärztlichen Behandlung in Privatkabinetts ausgesprochen haben. Einen Vorgeschmack dessen, was die Krankenkassen-Selbstherrscher bei uns einführen möchten, habt Ihr in dem **zahnärztlichen Kranken-Ambulatorium** der Stadt Poznań, welches **Euch sehr empfindlich berührt hat.**

Versicherte!

In Eurem Interesse mußten wir uns den Versuchen des Krankenkassen-Verbandes entgegenstellen. **Wir kämpfen nicht gegen Euch, sondern in Verteidigung Eurer gerechten Ansprüche für Euch.** Wir können nicht zugeben, daß für Eure schwer verdienten Groschen teure und schädliche Experimente um Eure Gesundheit gemacht werden.

Scheinbar haben die Krankenkassen kein Geld dafür, **um an der Schwindsucht Erkrankte in Sanatorien, skrofulöse und blutarme Kinder in Sommer-Kolonien, Rheumatiker in Heilbäder zu schicken,** aber zum Bau von unnötigen Gebäuden für Ambulatorien, welche Millionen kosten, ist Geld in Hülle und Fülle vorhanden. Hauptsächlich das war der Anlaß des Zerschlagens der Verhandlungen und der Ausbruch des kontraktlosen Zustandes.

Eine Unwahrheit ist die Behauptung, daß die Aerzte eine Erhöhung ihrer Honorare um annähernd 100 % verlangt haben. Im Gegenteil: im Laufe der ganzen Verhandlungen haben wir stets betont, daß die Sache der Vergütung für uns erst in zweiter Linie in Frage kommt und daß unser Honorar nur dann erhöht werden soll, wenn es die Zahlungsfähigkeit der Krankenkasse zuläßt.

Die Wahrheit ist jedoch, daß der Krankenkassen-Verband die Dreistigkeit besaß, uns eine Herabsetzung der Honorare, z. B. die Krankenkasse der Stadt Poznań um 30 %, anzubieten.

Unwahr ist gleichfalls, daß die Vergütung der Aerzte durchschnittlich 1500 Złoty beträgt. Laut unseren genauen Berechnungen beträgt die durchschnittliche Einnahme aus der Kassenpraxis monatlich ungefähr 900 Złoty brutto, wovon nach Abzug der Kosten verbunden mit der Ausübung des ärztlichen Berufs 650 Złoty übrig bleiben.

Versicherte!

Der Krankenkassen-Verband will Euch scheinbar in einen Irrtum hineinführen, wenn er behauptet, daß wir Euch in der Zeit der herrschenden Grippe ohne ärztliche Hilfe lassen. Ihr wißt wohl sehr gut, daß von einem Aerztestreik keine Rede sein kann, da wir während des kontraktlosen Zustandes niemandem eine Hilfe versagen.

Versicherte!

Die Meinung fast der ganzen Welt verurteilt das Ambulatorien-System. Also ist die Sache gerecht, um welche wir kämpfen. Wir haben die Hoffnung, daß auch Ihr dem Vorhaben der Krankenkassen-Selbstherrscher entgegentreten werdet, welche nicht mit Eurem **Wohlergehen und auch nicht mit Eurem Willen und auch nicht mit der Oeffentlichkeit rechnen.**

Poznań, den 3. Januar 1929.

Związek Lekarzy Zachodniej Polski.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:

Getreide
Hülsenfrüchte
Sämereien
Kartoffeln
Wolle

Wir verkaufen:

Düngemittel
Futtermittel
Kohlen
Holz

9152

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 — 328 — Telefon 684



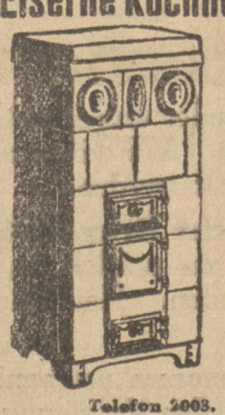
Wir **Tischler kaufen** seit Jahren am günstigsten **nur** bei
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63.
Tel. 840 und 1901.
Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel. — Fabriklager in Tischen u. Stühlen.

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren
16969
Trinkwasser-Filter.
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Forst Nielub bei Wąbrzeźno
Nutz- und Brennholz-Verkauf
am Sonnabend, dem 12. d. Mts., von 10 Uhr vorm. ab, im Gasthause zu Czystochleb aus Schlag Jg. 2
Eichen- und Birken-Langnutzholz
Kloben, Stubben und Reisig. Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 2 Uhr nachmitt.
512 — Der Förster

Aus Anlaß der **Neueröffnung** des Geschäfts empfehle ich zu **bedeutend**
ermäßigten Preisen:
Damenmäntel, Rips . von 50 Zł. an
Damenmäntel, Plüsch . von 100 Zł. an
Damenmäntel, Krimmer, von 70 Zł. an
Herrenmäntel u. -Anzüge, sowie Herren- und Damenhüte, als auch Stoffe.
Mäßige Preise.
Eisenbahn- und anderen Beamten gewähre Kredit. 326
L. Dorożyński, Bydgoszcz
Długa nr. 32.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** in verschiedenen Größen — bis zum **Hotel-Herd.** 469

Transportable Kachel-Ofen

ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion, — Große Auswahl!!!

Oskar Schöpper
Telefon 2003. **Bydgoszcz, Zduny 5.** Telef. 2003.

Gegen
Krampfadern
Venenentzündung
Geschwollene Füße
ist das wirksamste Mittel ein
Gummistrumpf
von der Firma 16968
Telefon 73 **Fr. Wilke** Gegr. 1836
Gdańska 159.
Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 — 17169 — Gdańska 165

LAKIER DO PAZNOKCI
POPY-LIBERTI
NAJLEPSZY.
Der beste Nagellack Popy-Liberti.
Preis: 75 gr, zł 1.—, zł 3.25, Flakon 100 grm zł 5.50. Prachtkarton zł 5.50. 16355

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft 330
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 u. 1441.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 329
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Radjofonja
T. Solski i Ska
Bydgoszcz, Bernardyńska 10
Tel. 1549 — Tel. 1549
empfiehlt 331
komplette Radioanlagen
auf langfristige Raten.
Akkumulatoren-Ladestelle.

---

466 Mein
Steuerspezialbüro
ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Ausz. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38.
Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 319
A. Nowak,
Wollmarkt 5/6,
Ecke Podgórna.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt
ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Wir liefern als General-Vertreter der Firmen:

Heinrich Lanz Mannheim:	**Großbulldogs**
	Dampf-Dreschmaschinen
Rudolf Sack Leipzig:	**Motor-Anhängegeräte**
A. Borsig Berlin-Tegel:	**Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"**
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:	**Fahrbare und stationäre Lokomobilen**
	Station. Dieselmotoren Buckau Wolf von 8-100 PS.

Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

Toruń-Mokre.
Tel. Nr. 646, 120, 268.
Tel. Grützmacher pers. Nr. 500

ADOLF KRAUSE & Co.
T. z o. p.

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 16972

Damen-, Herren- und Kinderschuhe
eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51
327

Kutschwagen
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w alte Kutschwagen saub u. reell aufgearbeitet
Zimmer, Nakło/Noteć
Rynek 365. 1646

Aus anderen Ländern.

Ein König ohne Krone und Königin.

Wie aus Rom gemeldet wird, mußte die Krönung des jungen albanischen Königs Zogu wiederum verschoben werden. Bereits im vorigen September sollte sie stattfinden, aber noch hat sich der Völkerbund zu der Frage der Herausgabe der albanischen Krone, die einst dem König Skanderbeg gehörte und ohne die eine albanische Krönung vollständig illusorisch ist, nicht geäußert. Diese Krone ist nämlich im Besitz des Museums in Wien, wo sie unter Glas aufbewahrt wird. Da aber gemäß dem Vertrag Österreichs mit dem Völkerbund Gegenstände aus den Wiener Museen nicht verkauft werden dürfen, da diese einen Teil der Garantie für die Völkerbundanleihe an Österreich bilden, so ist Achmed Zogu in einem Dilemma.

Auch mit den Heiratsaussichten Zogus ist es schlecht bestellt. Zogu wollte die Prinzessin Giovanna, die Tochter des italienischen Königspaares, heiraten; aber in Italien verschließt man sich nicht den Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, da die Prinzessin katholisch ist, und da der König Zogu nicht nur Mohemmedaner, sondern auch der Chef einer der wichtigsten albanischen mohammedanischen Stämme ist.

Kauft Ullstein die Wiener „Neue Freie Presse"?

Während sich bisher aber das Bestreben der deutschen Großverlage im wesentlichen innerhalb der Reichsgrenzen gehalten hat, wird jetzt die Nachricht laut, daß es dem Verlage Ullstein geglückt ist, das Verfügungsrecht über eine große Wiener Zeitung, die das österreichische Industriellen- und Hochfinanzorgan genannt werden kann, die „Neue Freie Presse", zu erwerben. Wie der „Jungdeutsche" erfahren haben will, gehen die Verhandlungen schon seit längerer Zeit hin und her. Nun verlautet, daß das Haus Ullstein 40 Prozent des Unternehmens der „Neuen Freien Presse" an sich gebracht und auf weitere 12 Prozent das Optionsrecht erworben hat. Macht zusammen 52 Prozent.

21 Verhaftungen in Berlin O.

Der Kampf zwischen Verbrechern und Zimmerleuten aufgeklärt.

Nach viertägiger ununterbrochener Arbeit ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, die blutigen Vorgänge in der Breslauer Straße in Berlin O von Sonnabend nacht aufzuklären und die Haupttäter, 21 Personen, festzunehmen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Schwerverbrecher, die wegen verschiedener Delikte schon seit längerer Zeit gesucht werden, aber auch einige Angehörige der Zimmerleute, da sich im Verlauf der Ermittelungen herausgestellt hat, daß sie der provozierende Teil waren.

Auch die eigentliche Ursache der Schlägerei konnte von den Kriminalkommissaren Dr. Berndorff und Zapfe ermittelt werden. Sie haben festgestellt, daß der Zimmermann Ernst Schulnies 24 Stunden vor den blutigen Vorgängen in der Breslauer Straße in einem Lokal in der Klosterstraße wegen eines Mädchens einen Zusammenstoß mit dem Möbelpacker Malchin hatte, bei dem dieser durch Messerstiche erheblich verletzt wurde.

Als am Sonnabend mehrere Mitglieder des Vereins „Immertreu", dem Malchin angehörte, zufällig in das Armelinsche Lokal kamen und Schulnies im Schankraum sitzen sahen, wollten sie an ihm Rache nehmen. Sie stürzten sich auf den Ahnungslosen und verprügelten ihn. Als dann die anderen Zimmerleute dem Schulnies zu Hilfe kamen, entstand die allgemeine Schlägerei, aus der sich dann die Schießerei und der Überfall auf die Gastwirtschaft entwickelte.

Schweres Schiffsunglück.

27 Mann ertrunken.

Madrid, 4. Januar. An der Südküste der Balearen-Insel Mallorka strandete nachts bei Regen und Nebel der französische 4000-Tonnen-Dampfer „Malakoff", da die Lichter des Leuchtturmes nicht sichtbar waren. 27 Mann sind ertrunken, 6 konnten gerettet werden. Der Dampfer sank in sieben Minuten.

Eine Woche in der Luft?

„Graf Zeppelin" soll überboten werden.

Los Angeles, 4. Januar. Seit dem Neujahrstage befindet sich das Flugzeug „Question Mark" mit einer Besatzung von fünf Mann ununterbrochen in der Luft. Die Flieger wollten zunächst den belgischen Dauerweltrekord von etwa sechzig Stunden brechen. Das war ihnen in der vergangenen Nacht um 10 Uhr 30 Minuten Newyorker Zeit gelungen. Trotzdem wurde der Flug fortgesetzt; er dauert gegenwärtig etwa siebzig Stunden, und die Besatzung will, wie verlautet, versuchen, eine ganze Woche ohne Unterbrechung in der Luft zu bleiben, um somit den Flugrekord des „Graf Zeppelin" zu brechen.

Borsieg Schmelings.

Newyork, 5. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Deutsche Max Schmeling, der Europameister im Schwergewicht ist, hat seinen ersten großen Sieg in Amerika davongetragen. Er hat den gefürchteten amerikanischen Boxer Sekyra bei dem mit Spannung erwarteten Kampf im Madison Spuare Garden am gestrigen Tage überlegen in der 10. Runde geschlagen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Umrechnung der Bilanzen.

Am 31. Dezember 1928 ist bekanntlich der Termin zur Umrechnung der Bilanzen von Aktiengesellschaften abgelaufen. Bis zum 1. Februar dieses Jahres haben die Aktiengesellschaften die umgerechneten Bilanzen den zuständigen Behörden vorzulegen. Auf Grund der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 13. Noember 1927 steht dem Finanzministerium das Recht zu, diejenigen Aktiengesellschaften aufzulösen, die die Pflicht zur Umrechnung der Bilanzen nicht erfüllt haben.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant
im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 5. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, leichte Schneefälle und Temperaturen nahe bei Null an.

Wandel im Licht.

Epiphanien ist wohl von alters her das Fest, an dem die Christenheit der Männer gedenkt, die vom Stern geleitet aus dem Morgenland kamen, das Jesuskind anzubeten. Sie sieht darin den Anfang der Erfüllung jener Verheißung: „Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln und die Könige in dem Glanz, der über dir aufgeht." Christenleben ist Wandel im Licht. Nicht nur in dem Sinne, daß es Wandel vor Gott ist, der sich in Christus geoffenbart hat, sondern auch in dem Sinne, daß es in ihm alles hell, klar, durchsichtig sein soll, nichts, das sich verbergen müßte. Wer im Finstern hingeht, hat nichts Gutes vor; Finsternis ist in der Heiligen Schrift Bild des Bösen, Licht Bild des Guten und Reinen. Aber, um sicher zu wandeln, genügt es nicht, daß es um uns Licht sei. Was hilft dem Blinden das Licht? Nur wo das Auge sehen kann, findet es den Weg. Jesus nennt das Auge das Licht des Leibes. Wehe, wenn es verdunkelt ist! Dann ist um den Menschen Finsternis, auch wenn die helle Sonne scheint.

Das gilt nicht nur von dem Wandel der Füße, die allzuleicht straucheln und sich stoßen und irre gehen, wo das Augenlicht erloschen ist. Es gilt ebenso von der Seele und ihrem Wandel. Man muß Glaubensaugen haben, man muß auf Gott und sein Wort schauen können, man muß klaren Blick, erleuchtet von dem Geiste Gottes haben, wenn man im Lichte wandeln soll! Wehe, wenn das Auge der Seele blind ist! Dann geht der Fuß im Dunkel der Sünde und des Irrtums dahin, dann wird, wie Jesus sagt, „der ganze Leib finster sein. Wenn das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein." (Matth. 5. 22—23.) Lassen wir uns vom Geiste Gottes erleuchten, „daß wir erkennen seinen Weg und was ihm geliebt auf Erden", damit wir nicht irren und fallen! Bitten wir den Herrn, der die Blinden sehen macht: „Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen. Rühre meine Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann."

D. **Blau**-Posen.

Der erste Sonntag 1929.

Die Legende von den Heiligen drei Königen.

Dieser erste Sonntag des neuen Jahres kam sehr schnell. Denn der Anfang der Woche war beherrscht von Silvester und Neujahr, und die Tage danach verliefen noch ganz unter diesem Eindruck. Der erste Sonntag des Jahres fällt auf den 6. Januar, der zugleich für einen großen Teil des Volkes Felertag ist. Denn an diesem Tage begeht die katholische Kirche das Fest der Heiligen drei Könige aus dem Morgenlande, die durch den wundersamen Stern geführt, auszogen, um dem Christuskindlein zu huldigen. Keine andere Legende der christlichen Religionsgeschichte hat einen so starken Widerhall in der bildenden Kunst gefunden, als die Anbetung der Heiligen drei Könige. Auf Wandgemälden, in den Katakomben erscheinen sie bereits in ihrer Dreizahl in jugendlichem Alter und mit phrygischen Mützen angetan, die auf ihre orientalische Herkunft deuten. Auf einem Mosaik des 8. Jahrhunderts aus der alten vatikanischen Basilika erscheinen sie zum ersten Male mit königlichen Abzeichen, und seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts in drei verschiedenen Lebensaltern (Greis, Mann, Jüngling). Der Jüngste wird gewöhnlich als Mohr dargestellt. Besonders beliebt war die Darstellung der Anbetung der Heiligen drei Könige in der toskanischen Kunst des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Gemälde von Botticelli, Ghirlandajo und Leonardo da Vinci sind die berühmtesten dieser Art. Von Bildern deutscher und niederländischer Künstler sind das Kölner-Dom-Bild von Stephan Lochner, ein Gemälde von Rogier van der Weyden und ein Bild von Albrecht Dürer hervorzuheben. Von Rubens gibt es allein drei Gemälde, die die Anbetung der drei Könige zum Vorwurf haben.

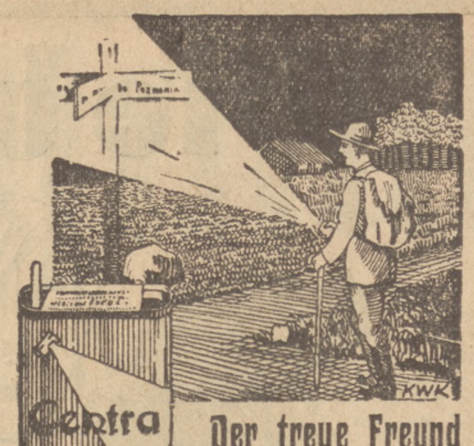
Der erste Sonntag des neuen Jahres gibt uns Gelegenheit, nach all dem Festestrubel auszuruhen und uns zu besinnen auf das, was sich ereignet hat. Fast war es in letzter Zeit zu viel des Feierns und der Feste. Wir wissen jetzt nun wieder den Alltag zu schätzen mit seiner Arbeit und seinen Sorgen. Die festlose Zeit hat begonnen, denn Ostern, das nächste größere Fest, liegt noch in weiter Ferne. Noch zaghaft sind unsere Schritte, mit denen wir uns in das neue Jahr hineinwagen, noch ungewohnt ist uns diese Neun, die wir nun an die Stelle von Acht setzen müssen. Unzählige Male verschreiben wir uns, und es wird noch lange dauern, bis wir 1929 so geläufig werden schreiben können, wie es bei 1928 der Fall war. Stolz und aufgebläht liegt der Kalender vor uns, und er büßt nichts an seiner Wohlbeleibtheit ein, wenn wir ihm schüchtern die ersten Blätter entreißen. Aber mit der Zeit wird auch er von seiner Machtfülle einbüßen müssen.

§ **Zu dem Morde in Fordon** erfahren wir noch, daß der verhaftete Fleischermeister Godurski trotz des belastenden Ergebnisses der Leichensektion die Tat leugnet. Wie bekannt wird, soll G. in einem Liebesverhältnis zu der Getöteten gestanden haben, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Es besteht der Verdacht, daß G. die Tat begangen hat, um die ihm lästig werdende Frau zu beseitigen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage und waren außergewöhnlich stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,60—2,80, für Eier 3,80—4, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30, rote Rüben und Wruken 0,10, Rosenkohl 0,70, Äpfel 0,30—0,50, Zwiebeln 0,25. Kartoffeln kosteten 4,50—5. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Hühner 7—8, Enten 8—10, Gänse 14—20, Puten 16—25, Tauben 1—1,20. Für Hasen zahlte man 9—10 pro Stück. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1,60—1,70, Schweinefleisch zu 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 2—3, Plötze 0,50, Barse 0,80, Karauschen 1, Karpfen 3—3,50, grüne Heringe 0,40—0,50.

§ **Ein Feuer** brach gestern gegen 4 Uhr nachmittags im Hause Schwedenbergstraße 5/6 aus. Dort waren während der Abwesenheit der Inhaberin in einer Wohnung ein neben dem Ofen stehender Kohlenkasten und Möbelstücke in Brand geraten. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit, so daß der Schaden nicht sehr groß ist.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, drei Betrüger, drei Trinker und ein Herumtreiber.



Der treue Freund
verläßt Euch nie.
Merkt's! Sein Name: 15601
Centra-Batterie.

§ **Zirkus Medrano.** Alle Jahre wieder mit dem Winter hält auch der Zirkus Medrano seinen Einzug in Bromberg. In diesem Jahr hat er von seinen Reisen ein umfangreiches Programm mitgebracht, von dem die großen Nummern mit den 15 Berberlöwen und die spanische Stierkampfschau besondere Beachtung verdienen. Aber auch die übrigen Darbietungen von Clowns, den Pferdedressuren, bis zu den Kunstreiterinnen, Jongleuren und Scharfschützen stehen auf beachtlicher Höe. Auch der Tierpark hat sich im Vergleich zu früheren Jahren bedeutend vergrößert. Außer 40 Pferden enthält er 20 Löwen, Elefanten, 3 Bären, Menschenaffen u. a. m.

§ **Geldschrankknacker** waren wieder einmal erfolgreich in Bromberg tätig. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. drangen unerkannt entkommene Spezialisten in die Räume der Landwirtschaftlichen Schule am Hann von Weyhernplatz ein und öffneten mit Hilfe eines „Krebses" den Geldschrank, aus dem sie 4000 Złoty und eine Dollaranleihe mit der Nr. 0729625 entwendeten. Die Einbrecher konnten ungestört arbeiten und sind nicht gehört worden, obgleich über dem Raum, in dem der Geldschrank stand, sich eine Wohnung befindet.

§ **Ein dreister Diebstahl** wurde gestern nachmittag in der Gammstraße ausgeführt. Als die Arbeiter der Firma Gustav Schröder in der genannten Straße mit dem Abladen von Kohlen beschäftigt waren und nur für wenige Augenblicke, solange der Gang vom Wagen zum Haus und zurück dauerte, das Gefährt allein gelassen hatten, hatten unerkannt entkommene Diebe zwei wasserdichte, große Pferdedecken im Werte von 140 Złoty gestohlen.

§ **Verhaftung einer Diebin.** Wir berichteten f. Z. über einen Diebstahl, den die frühere Angestellte des Hotels Rio, Marja Bujarska, in dem genannten Hotel begangen hat, indem sie der Köchin Kleidungsstücke und Bargeld gestohlen hatte. Sie ist daraufhin nach Inowrocław gefahren, wo sie einem anderen Dienstmädchen 110 Złoty stahl. Als sie nun nach Bromberg zurückkehrte, wurde sie auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerk) gibt hiermit bekannt, daß ihr 8. Handwerker-Zunftfest am 1. Februar in Kleinerts Festsälen stattfindet. (603

* * *

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 4. Januar. Die städtische Verwaltung hat an die Armen der Stadt Weihnachtsgeschenke durch die Mitglieder der Armenkommission in Form von Naturalien an Lebensmitteln und Brennmaterialien verteilen lassen. Den städtischen Beamten wurden 60 Prozent des Monatsgehalts als Weihnachtsgratifikation bewilligt und sofort ausgezahlt. — Von dem Frauenverein St. Vinzent wurden im katholischen Kinderheim 70 Personen, zumeist Witwen und Greise, reichlich mit Eßwaren, Kleidungsstücken und anderen Gaben beschenkt.

* **Kolmar** (Chodzież), 4. Januar. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum dritten Weihnachtsfeiertage bei dem Kaufmann Bud, ul. Sw. Borbary, verübt. Die Diebe erbrachen mehrere Türen und stahlen einige Flaschen Czysta und Zigaretten. Die Polizei ist den Einbrechern auf der Spur. — Am Sonnabend mittag stürzte der Landwirt Otto Steinke aus der ul. Sw. Krzyska in der Scheune vom Boden. Er wurde bewußtlos von seinen Angehörigen aufgefunden und starb am Silvestertage an der erlittenen Schädelverletzung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Die Oberförsterei Grabowno verkauft gegen Barzahlung auf dem Wege des öffentlichen Angebots Nutz- und Brennholz aus den Revieren Dziembowo, Garncarsko, Schmidau, Białośliwie, Grabowno, Brzestowo, Brodna, Zelgniewo, 9. Januar im Müllerschen Lokale in Zelniewo, 16. Januar im Stankiewiczschen Lokale in Wysoka, 23. Januar im Sawinskischen Lokale in Białośliwie. — Der letzte Wochenmarkt war mittelmäßig beschickt. Der Butterpreis zeigte eine stark fallende Tendenz. Man zahlte für das Pfund 2,50. Eier kosteten 4, Hühner 4,50—5, Gänse 12—18 Złoty, fette Gänse das Pfund 1,80. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Äpfel 25—30 Gr., Mohrrüben und rote Rüben 20 Gr., Zwiebeln 25 Gr., Kohl 20—40 Gr. den Kopf.

* **Strelno** (Strzelno), 4. Januar. Wegen Unregelmäßigkeiten wurden, wie der „Kurjer" berichtet, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Rendant der städtischen Kasse, Bamber, der Exekutor Dymuch und die Buchführerin Teclaw verhaftet.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 2. Januar. Dem Tode entronnen. Vorgestern in der Nachmittagsstunde geriet der Bankbeamte Diesterhöft von hier beim Eislaufen in eine verschneite Eisausbruchstelle des Wollsteiner Sees. Er wurde noch rechtzeitig durch den Angestellten F. Schulz gerettet, der den Vorfall beobachtet hatte. Wie festgestellt wurde, fehlte die vorschriftsmäßige Einzäunung der Eisausbruchstelle.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 4. Januar. Auf Antrag der evangelischen Hausväter wird der Unterricht der Unterstufe der deutschen Abteilung an hiesiger Volksschule von Montag ab auf die Zeit von 1—3 Uhr gelegt; bisher fand er an vier Tagen in der Zeit von 12—2 Uhr statt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 5.

Wie beseitige ich das



Von Dr. Ernst Ziegler.

Das sagt sich leicht, ist aber schwer getan, denn der Haarboden neigt zu allerlei Seitensprüngen; Kopfschuppenbildung, Fettdrüsenvergrößerung, Verhornung der obersten Hautschicht, zuletzt Haarwurzelschwäche. Zuletzt **immer** Haarwurzelschwäche.

Das alles können Sie mit Sicherheit vermeiden, wenn Sie täglich das Haar mit dem Kopfwasser Silvikrin-Fluid pflegen und 3—4 mal im Monat Haarboden und Haar mit Silvikrin-Shampoon waschen.

Ist aber schon Haarwurzelschwäche vorhanden und damit auch spärlicher Haarbestand oder gar Glatze — dann muß die Wiedergewinnung der Haarfülle mit kräftigeren Impulsen, d. h. mit der „Silvikrin-Haarkur komplett" betrieben werden.

Wie absolut richtig der mit dem Silvikrin-Verfahren eingeschlagene Weg ist (durch D. R. P. geschützt), haben sehr zahlreiche Versuche prominenter Mediziner ergeben.

Universitätsprof. Dr. med. Polland, Medizinalrat Dr. med. Abel, Dr. med. Prinz, Dr. med. Perlmann und viele, viele andere Mediziner haben sich daher für das Silvikrin-Verfahren eingesetzt. Wäre die Anwendung des Silvikrins allgemein, so äußert sich Dr. med. Perlmann, dann wäre der Anblick der Glatze und spärlichen Haarbestandes gewiß ein seltener. 535

Bevor Sie auch nur einen Pfennig Geld ausgeben, bitten wir Sie, sich lt. dem angehängten Gratisbezugsschein erst mal alle Unterlagen kommen zu lassen. Ihre kleine Mühe lohnt sich wirklich, wenn Sie berücksichtigen, daß Ihnen der Weg gezeigt wird, mit dem Sie das Kopfhaar, das bei weitem auffallende Merkmal unseres Aeußeren, zu herrlichster Schönheit entwickeln können.

Das Wesen unseres Kopfhaares muß jeder erst einmal kennen, um überhaupt zu wissen, was er für die Erhaltung und Wiedergewinnung seines Haares zu tun hat. Das Herumexperimentieren hört auf. Sie wissen nach Kenntnisnahme der Ihnen gratis zustehenden Sendung, auch eine Silvikrin-Shampoon-Probe liegt dieser Sendung bei, daß vielleicht so vieles, was Sie bisher getan oder unterlassen haben, Ihrem Haarwuchs abträglich war. Senden Sie noch hente Ihre Anforderung an uns ein.

Zum Schluß sei im Sinne des Univ.-Prof. Dr. med. Polland erwähnt: Vorbeugend werden alle, die Silvikrin-Haarpflege noch nie betrieben haben, mit der „Silvikrin-Haarkur komplett" zunächst mal die Haarwurzeln stärken, indem sie dieselben durch das konzertrierte Silvikrin grundlegend ernähren. Dann allerdings genügt bei vollem Haar die Fortsetzung der Haarpflege mit Silvikrin-Fluid und Silvikrin-Shampoon.

Gratis-Bezugsschein im Briefumschlag, mit einer Freimarke versehen, einsenden an: **Silvikrin-Vertrieb, Danzig 202 Große Schwalbengasse 2.**

Senden Sie mir kostenlos:
1. Das 56 Seiten starke Büchlein **„Das Kopfhaar, sein Ausfallen und Wiedererstehen".**
2. Wissenschaftliche Arbeiten erster medizinischer Autoritäten.
3. Eine Gratisprobe **Silvikrin-Champoon.**
4. Silvikrin **Kurplan,** redig. von Prof. Dr. med. Lipliawski.

Name: .... Straße: ....

Wohnort: .... Post: ....

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.

Kassenstunden von ½9 bis ½2 Uhr. 474

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Centrala Pianin

Bydgoszcz ul. Pomorska 10 Tel. 17-38

COGNAC

ADET

GENERALVERTRETUNG FÜR POLEN UND DANZIG:
Z. KRAJEWSKI
POZNAN
UL. DĄBROWSKIEGO NR. 28. TEL. 66-33. 548

Schmotzer's Hackmaschine
Unerreicht in Konstruktion und Qualität!

Telegramm!!!

Zahlt keine höh. Preise an Nichtfachleute! Der Spezialist Antoni Zaist, Mostowa, Ecke Grodzka 22 schleift und zieht **Rasiermesser** ab — zum Preise von nur 50 gr an — zum sof. Rasieren von hartem Bartwuchs; schleife **Haarschneidemaschinen. Schneiderscheren,** erneuere **Tischmesser,** schleife und repariere **Fleischmaschinen.** Auswärtige werden sofort bedient Ausführung unter Garantie. 16731

Pa. Oberschl. Kohlen
Briketts
Hütten-Koks
Brennholz
liefern zu billigsten Preisen in jeder Menge frei Haus 304

Gebr. Schlieper,
Dachpappenfabrik
Gdańska 99
Tel. 306 Tel. 361

Die geplante **Beleidigung** gegen **Fr. Hildegard Kleinert** nehme ich reuevoll zurück **J. Izbaner.** 619

Zum Karneval 1929

empfehlen wir:

Eleg. Balikleider

„Eolienne" in vielen Farben sehr hübsch gearb. zł **64.-, 52.-** **39.-**

„Crepe de Chine"-Kleider reizend garn., neueste Formen zł **89.-, 72.-** **55.-**

„Crepe Meteor"-Kleider aparte Neuheiten in Farben u. Ausstattung . . zł **105,-, 86.** **72.-**

„Crepe Georgette"-Kleider besonders vornehm u. elegant f. Ball u. Gesellsch. zł **185.-,130-.** **78.-**

Damenmäntel

Eleg. Ripsmäntel mit großem Pelzkragen und reichem Besatz zł **145.- 128.-** **110.-**

Hocheleg. Ripsmäntel pr. Qualität, beste Ausführung neueste Formen zł **198.-, 170.-** **148.-**

Erstkl. Ripsmäntel vornehm. Atelierarb., ganz auf Seide, hochw. Ware zł **255.-,210.-** **175.-**

Elegante Gesellschafts-Anzüge

Smoking-Anzüge, pr. Tuchqual., tadell. Sitz. zł **115.-, 94.-** **72.-**

Smoking-Anzüge 1a Tuchcrepe, gedieg. Ausführung, beste Zutat. zł **185-. 150.-** **120.-**

Sakko-Anzüge schwarz u. marengo, 1 u. 2reih. pr. Verarbeitung zł **170.-. 145.-** **128.-**

Coutaway-Anzüge schwarz u. marengo, s. elegant, besond. preiswert zł **135.-, 118.-** **92.-**

Blaue Kammgarn-Anzüge beste Qualitätsw., 1 u. 2 reihig Ersatz für Maßarb. zł **175.- 138.-** **98.-**

Herren-Rockpaletots garantiert gut sitzend, prima Eskimo . . . . . . zł **128.-, 105.-** **75.-**

Herren-Winterpaletots schwarz, mit Sealkragen, in div. Qualit. zł **190.-, 148.-, 110.-** **69.-**

Źródło

Bydgoszcz
Długa 19 Gdańska 13/14

Winterulster, Winterjopp., Pelzjoppen, Herren-Geh- u. Sportpelze in gr. Auswahl

536

Rübenwagen — **Feldbahnen** — **Bagger** — **Lokomotiven**

Wir geben hiermit von der unter dem 1. d. Mts. erfolgten

Eröffnung unserer Filiale

in BYDGOSZCZ

ulica Gdańska 39

Telefon 1712

Kenntnis mit dem Hinweis, daß mit diesem Tage die Vertretung des

Herrn **Max Majewski,** Bydgoszcz

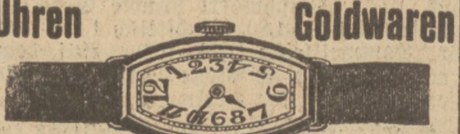
unserer Danziger Schwester-Firma erloschen ist. 260

Polskie Tow. dla sprzedaży wyrobów firmy

Orenstein & Koppel

Sp. z o. o.

Uhren **Goldwaren**



Goldene Trauringe
Hochzeits-Gelegenheitsgeschenke
empfiehlt 543
K. Domagalski, Mrocza.

Telefunken-Radiohaus!

Ad. Kunisch, Grudziądz

Telefon 196 Toruńska Nr. 4

liefert die **modernsten Radio-Anlagen** für Netzanschluss (Lichtsteckdose) und Batteriebetrieb!

Verlangen Sie Prospekte über: Günstige Zahlungsbedingungen!

Arcolette 3, Telefunken 4 und 9 und Lautsprecher L 666 und Arcophon.

Ia Landleberwurst u. täglich frische 16843 **Wiener Würstchen** empf. **Eduard Reed,** Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

Stubbenholz

größeren Posten gegen Selbstwerbung gibt ab: 501

Gräfl. von Alvensleben-Schoenborn'sche Oberförsterei Ostromecko (Pomorze).